

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., ercl. Beleggeld.
Eingetr. Post-Nummernliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gmünderstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungs- 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirt — Der Samorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau
und im sauren Ländchen steht er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 19. XIII. Jahrgang.

Sonntag, den 23. Januar 1898.

Erstes Blatt.

Erste Ausgabe.

Nichtamtlicher Theil.

Politische Uebersicht.

*** Wiesbaden, 22. Januar.**

Die neue Militärstrafprozeßordnung.

Die Commissionsberatungen über die Reform der
Militärstrafprozeßreform nehmen den Gang, den man nach
der ersten Plenarberatung des Entwurfs im Reichstage
vorhersehen konnte. Die verbündeten Regierungen erklärten,
daß sie mit ihrer Vorlage das Aeußerste geboten hätten,
was sie zu bieten im Stande wären, die Vertreter der
Parteien gaben dagegen der Hoffnung Ausdruck, daß in der
Commission noch manche weitere Zugeständnisse gewährt
werden würden, da der Regierungsentwurf nicht als aus-
reichend zu erachten sei. Nun ändert die Commission von
Paragraph zu Paragraph frisch darauf los, die Mehrzahl
der Commissionsmitglieder nimmt diese Aenderungen auch
an; aber die Vertreter der verbündeten Regierungen —
nun sie haben bisher noch nicht erklärt, daß das Gesetz
bereits als gescheitert anzusehen sei, aber sie haben vor
diesen Aenderungen mit nicht mißzuverstehenden Andeutungen
gewarnt und dringend um Zurücknahme derselben gebeten.
Da von einer solchen Zurücknahme bei den gegebenen
Verhältnissen aber keine Rede sein kann, so ist das
Schicksal der Militärstrafprozeßreform heute schon besiegelt.
Wenn nicht schon in der Commission, so wird die Regierung
zweifellos zu Beginn der zweiten Plenarlesung die Er-
klärung abgeben, daß sie auf eine Fortsetzung der Debatten
über den Reformentwurf kein Gewicht lege, womit derselbe
natürlich gefallen ist. In ihrer letzten Sitzung hat die
Commission nur unwesentliche Aenderungen an dem Regierungs-
entwurf vorgenommen, mit denen sich die Regierungsvertreter
mehr oder weniger einverstanden erklärten.

*** Im böhmischen Landtage**

herrschte gestern bei Verlesung der Interpellation der deutschen
Abgeordneten, betreffs der Polizeiverordnung, welche das
Tragen von Vereinsabzeichen u. verbietet, große Bewegung.
Alle Abgeordneten waren um das Präsidium geschaart.

Karl von Holtei.

Zur hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages.
— (24. Januar 1798.) —

Von Heinrich Lee.

Nachdruck verboten.

In seiner Kinderzeit sah der Verfasser dieser Zeilen
in den Straßen Breslau's zuweilen einen alten hoch-
gewachsenen Mann mit einem weißen Vollbart, das bloße
und welke Gesicht immer mit einem schwarzen Tuch um-
hüllt; seine Haltung war noch stattlich und aufrecht,
theilnahmslos aber glitten seine grauen und verloschenen
Augen über das neue Leben um ihn her hinweg, sie waren
in die Vergangenheit gerichtet. Sein Heim hatte er draußen
in der Klosterstraße, im Kloster der Barmherzigen Brüder.
Er hieß „der alte Holtei“.

Er gehörte so zur Stadt, wie andere Wahrzeichen
der schlesischen Metropole. Er gehörte zu ganz Schlessen,
und als er starb, verlor Schlessen von allen Dichtern,
die es hervorgebracht — und hervorgebracht bis auf den
heutigen Tag — denjenigen in ihm, der sein echtestes,
trautes Kind gewesen war, in seiner Menschheit und in
seiner Kunst.

Geboren wurde Holtei in Breslau, seine Mutter starb
früh, sein Vater, Husarenoffizier, wußte nicht, was er mit
einem schreienden Kinde anfangen sollte. So kam er in
das Haus des alten Freiherrn von Arnold. Weiter be-
richtet der Dichter von seinen Eltern in seiner eigenen
Lebensbeschreibung, den ausnehmend frisch und unterhaltend
geschriebenen und die Zeitverhältnisse sehr fesselnd beleuchtenden
„Wierzig Jahren“ nichts. In diesem Hause seiner Ver-
wandten, nach dem Tode seines Pflegevaters ganz der Er-
ziehung verschrobener Frauen überlassen, wußte er heran-

Der Landmarschall erklärte, er werde in einer späteren
Sitzung antworten. Hierauf entstand ein entsetzlicher Lärm
bis endlich die Sitzung geschlossen wurde. Wahrscheinlich
wird heute der Landtag ganz geschlossen werden, denn die
Aufregung hat den äußersten Grad erreicht. Eine Delegation
der deutschen Abgeordneten verlangte von Baron Gausch
die sofortige Rücknahme der oben erwähnten Polizeiver-
ordnung.

Japan und China.

Die Chinesenfrage nimmt jetzt einen Verlauf, der zu
weiteren Verwickelungen führen muß. Bisher waren es die
europäischen Mächte, welche sich ihren Einfluß auf das Reich
der Mitte zu sichern suchten. Jetzt wird auch Japan mit
seinen Ansprüchen hervortreten. Es ließ sich das von vorn-
herein erwarten, da dieses Inselkaiserthum wegen seiner
geographischen Lage und seiner volkswirtschaftlichen Ver-
hältnisse sehr lebhaft an der ganzen Angelegenheit inter-
essirt sein muß. Der Mikado hat daher, wie aus Yokohama
telegraphirt wird, ein Dekret erlassen, betreffend Bildung
eines obersten militärischen Beiraths, bestehend aus den
Generälen Komatsu, Yamagata, Oyama und Admiral Saigo.
Bicomte Kawakami ist zum Chef des Generalstabs ernannt
worden. Eine japanische Flotte in Stärke von neun Kriegs-
schiffen geht binnen einer Woche nach den chinesischen Ge-
wässern ab.

Deutschland.

*** Berlin, 21. Jan. (Hof- und Personal-
Nachrichten.)** Der Kaiser, welcher am Donnerstag
Vorträge höherer Militärs entgegennahm, machte am Frei-
tag einen Spaziergang mit seiner Gemahlin. — Die
Kaiserin Friedrich empfing den neuen Gesandten in Bern,
Fhrn. v. Rotenhan.

— Das Magistrats-Collegium beschloß in
Bezug auf das Denkmal der Märzgefallenen,
den weitergehenden Antrag der Stadtverordneten-Versam-
lung, d. h. die Errichtung eines Gedenksteines, abzulehnen.

— In einer vorgestern abgehaltenen Sitzung hat die
Centrumsfraktion des Reichstages sich abermals
mit dem Flottengesetz beschäftigt und ist dabei ein-
müthig zu dem Ergebnis gekommen, daß zur Zeit kein
Anlaß vorliegt, von dem Vöcker'schen Standpunkt abzugehen.

besucht das Maria-Magdalenenum und geräth früh, von
der dämonischen Lust zum Theater befallen, mit diesem
und seinen Künstlern und Künstlerinnen in Beziehung.
Der Stern der Breslauer Bühne ist noch Ludwig Devrient.
Um sich seinem Drange, selbst Schauspieler zu werden, zu
entwöhnen, erklärt er sich, vorläufig noch Gymnasiast,
bereit, auf das Gut eines Onkels als Knecht der Land-
wirthschaft zu gehen. Das Jahr 1815 ruft ihn als frei-
willigen Jäger unter die Fahnen des schlesischen Reserve-
Armeekorps; aber ohne ein einziges Mal den Feind gesehen
zu haben, kehrt sein Bataillon nach dem Friedensschluß in
Breslau ruhmlos zurück. Er geht wieder auf's Gymnasium und
wird dann an der heimathlichen Universität Student der
Rechte. Ohne an dem politischen Treiben eines damaligen
Burschen oder dem Kneipenleben und dem Tschiboden Ge-
fallen zu finden, verbindet er sich mit dem Theater aber-
mals und bringt nach einigen kleineren Festprologen und
sonstigen Gelegenheits-Gedichten, die er ohne Mühen aus
dem Aermel schüttelt, sein erstes Lustspiel auf die Bühne,
„Die Farben“. Im Jahre 1819 tritt er auf der Bühne
des Stadttheaters, nachdem er sich vorher schon auf einem
auswärtigen Liebhabertheater versucht hat, in der Rolle
des Mortimer zum ersten Male als Schauspieler auf,
ohne dabei als solcher, abgesehen von einem volltönenden
Organ, eine besondere Begabung zu zeigen, geht mangels
genügender Beschäftigung wieder aus dem Engagement
und zieht nun, als der Frühling kommt, von der Vaganten-
lust ergriffen, der er sein ganzes Leben lang fortan ver-
fallen sollte, mit einem Freunde, der die Guitarre spielte,
als Dilettant her. —

So kommt er nach Dresden, stellt sich dort Tied als
Schauspieler vor, der, selbst der berühmteste Recitator
seiner Zeit, an dem Vortrage des jungen Mannes so viel

— Die sozialistische Reichstagsfraktion
erörterte in den Sitzungen vom 19. und 20. Januar
die chinesische Angelegenheit. Einstimmig
wurde ein Beschluß gefaßt, in welchem, dem „Vorwärts“
zufolge, die Fraktionen die Polemiken zwischen einzelnen
Parteiorganen in dieser Frage bedauert und die Partei-
genossen ersucht, darauf zu sehen, daß ihre Organe sich
künftig bei Polemiken strenge in den zugelassenen Grenzen
halten. Zu dem Eroberungszuge nach China steht die
gesamte Fraktion in der entschiedensten Gegnerschaft.

— Der Fall Bruns-Kantau ist im Journalisten- und
Schriftstellerverein von Hamburg-Altona eingehend erörtert worden.
Es gelangte eine Resolution zur Annahme, in der das Benehmen
des Grafen Kantau gegen den Inspektor Bruns für eine Be-
leidigung des gesammten Preßberufs erklärt wird. Die Ver-
sammlung protestirt energisch gegen diese Ueberhebung, schließt sich
der ausnahmslosen Verurtheilung des Verhaltens des Grafen
Kantau in der deutschen Presse ihrerseits an und beauftragt den
Vorstand, von dieser Resolution dem Vorstände des Verbandes
Deutscher Journalisten- und Schriftsteller-Vereine in Frankfurt a. M.
Kenntniß zu geben, mit dem Ersuchen, den Verbandsvereinen hier-
von Mittheilung zu machen.

*** Homburg, 21. Jan.** Das Ergebnis der
Reichstagswahl in Homburg-Kusel ist
bis jetzt folgendes: Schmitt (natl.) 6647, Lucke (Bund
der Landwirthe) 3543, Dr. Jäger (Centr.) 3253, Ehr-
hart (Soz.) 812 Stimmen. Es ist somit Stichwahl
zwischen Schmitt und Lucke erforderlich.

*** Karlsruhe, 21. Jan.** Die mit der Ver-
fassungsfrage betraute Commission des Landtages nahm
mit 9 gegen 6 Stimmen den Antrag auf Ein-
führung der direkten Wahl, sowie den Ewen-
tualantrag auf Einführung des Proportionalstems ein-
stimmig an.

Ausland.

*** Prag, 21. Jan.** In der Stadt herrscht voll-
ständige Ruhe. Dieselbe hat wieder ihr gewöhnliches
Aussehen. Wegen der polizeilichen Rundmachung, durch
welche das öffentliche Tragen von Abzeichen und Vereins-
trachten zeitweilig verboten wird, beschloffen die deutschen
Abgeordneten im Landtage an den Statthalter eine
Interpellation zu richten, da diese Maßregel sich lediglich
gegen die Studenten richte, und als direkte Parteinahme
der Polizei für die Tschechen angesehen wird. Die
tschechischen Frauen Prags überbrachten dem Bürger-

Gefallen findet, daß er ihm zu einer Stellung am Hof-
theater hilft. Er tritt als Jurant in Körner's „Trinn“
auf, aber an dem kraftlosen, hohlen, jeder Charakteristik
baren Bühnenpathos des flammenden Viederdichters
scheitert der Debutant. Abermals trifft er nach einigen
Abenteuern in Breslau wieder ein, verheirathet sich dort mit
einer beliebten jugendlichen Schauspielerin der Breslauer
Bühne, Luise Rogée, und tritt dem Theater nun als
Dramaturg und Sekretär bei. Er verläßt Breslau bald
wieder und zieht diesmal von Frau und Kind begleitet,
nach Berlin, wo Luise am königlichen Schauspielhaus, an
dem sie schon früher beliebtes Mitglied war, Engagement
findet, während er selbst auf der königlichen Bühne als
Autor mit seinen „Farben“ debütirt. Hier verliert er
seine Frau durch den Tod und gab seine „Schlesischen
Gedichte“ heraus, nachdem er sich noch durch ein Stückchen
„Wiener in Berlin“ und das Drama „Ein Trauerspiel in
Berlin“ bekannt gemacht hatte.

Zum zweiten Male heirathete Holtei wiederum eine
junge Berliner Schauspielerin Julie Holzbeder. Noch ein-
mal betritt er als Schauspieler die Bühne, die des Königs-
städtischen Theaters und spielt in seinen eigenen Stücken.
Dieser Gelegenheit hat denn auch „Vorbeerbaum
und Bettelstab“, das um seiner lange behaupteten
Popularität willen wohl noch einmal erwähnt werden muß,
seine Entstehung zu danken. „Die Idee zu diesem oder
einem ähnlichen Stück trug ich lange mit mir herum“, er-
zählte er davon. „Sie war zuerst angeregt worden durch
die Stelle in Jean Paul's Flegeljahren, wo Wolt den
Knüttel eines Bettlers, nachdem er ihn im Fluß gereinigt
hat, ergreift und sich wunderbar bewegt fühlt, jetzt wirklich
den Bettelstab in der Hand zu halten, von welchem er so
oft gehört...“

meister als Anerkennung für seine gestrige Rede im Landtag einen Lorbeerkranz.

* Paris, 21. Jan. Die drei Schreibe-verständigen Belhomme, Borinard und Couard, deren Gutachten im Prozesse Esterhazy Zola als lügenhafte bezeichnet hatte, erheben die Verleumdungsklage gegen Zola und die „Aurore“. Der Prozeß kommt am 16. Februar vor das Justizpolizeigericht, also von Berufsrichter. Jeder Kläger verlangt außer der gesetzlichen Strafe 100,000 Francs Schadenersatz.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 21. Jan.

Am Bundesrathstische: Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Staatssekretär Posadowsky.

Präsident von Bülow theilt mit, daß Abg. Stadthagen auf sechs Wochen beurlaubt ist. (Stadthagen hat gestern eine gegen ihn rechtskräftig gewordene Gefängnisstrafe angetreten.) Tagesordnung: Fortsetzung der Stathberatung. (Etat des Reichamts des Innern, Titel Staatssekretär.)

Abg. Lingen (Centrum) wünscht, daß der Sonntagssruhe vermehrte Aufmerksamkeit zugewiesen werde.

Abg. Lieber (Centrum) nimmt auf den Schluß der gestrigen Aeußerung des Staatssekretärs Bezug, daß der Kampf gegen die Sozialdemokratie nur dann wirksam sein werde, wenn auch den religiösen Mächten gebührende Beachtung zugewendet werde. Ein wohlthuerender Ausklang der Debatte über die Sozialdemokratie sei nicht denkbar gewesen. Alle religiösen Gemüther stimmten den Worten des Staatssekretärs zu, möge aber auch der Staatssekretär dafür sorgen, daß nicht die preussische Kultusverwaltung diesen sozialistischen Bestrebungen hier im Reiche widerstrebe. Redner führt sodann aus, er leugne nicht, daß die organisierten Arbeiter wenn sie auch einen Streik schwerer begonnen, ihn doch um so zäher durchzuführen. Aber es kämen zweifellos bei den sogenannten „wilden“ Arbeitern mehr Ausschreitungen vor, als bei den organisierten. Die Ausschreitungen würden sicher auch vermehrt durch die Erbitterung, welche die der Organisation entgegenstehenden Schwierigkeiten erregte. Mit Muth und Selbstentsagung müßte auf dem Boden des Christenthums den berechtigten Forderungen der Arbeiter genügt werden und nur den maßlosen Forderungen Widerstand entgegengesetzt werden. Redner wendet sich sodann gegen die Sozialdemokraten, die mit Unrecht an dem Eintreten des Centrum für das Koalitionsrecht zweifeln. Er erklärt des weiteren, in der vorliegenden Fassung sei der Antrag Pachnide für das Centrum unannehmbar. Seine Freunde würden vielmehr sofort einen neuen Antrag einbringen, dem zuzustimmen sie Pachnide bitten. Der alsbald eingehende Antrag Lieber ersucht die Regierung um einen Gesetzentwurf behufs Aenderung des § 152 der Gewerbeordnung dahin, daß Verabredungen und Verbindungen gestattet werden sollen, die Verbesserung der Lage der Arbeiter im Allgemeinen, die Erlangung günstigerer Löhne

oder Arbeitsbedingungen, durch Veränderung der Gesetzgebung bezwecken.

Abg. Prinz Schönich-Karolath berührt die Frauenfrage. Er empfiehlt Gymnasialkurse für Mädchen, Zulassung zum Apothekerberuf und zum Unterricht an höheren Lehranstalten. Der jetzigen Unsicherheit in Bezug auf Zulassung zum Studium an Universitäten müsse endlich ein Ende gemacht werden.

Staatssekretär Graf Posadowsky theilt die Ansicht des Vorredners, daß man sich gegen die betreffenden Wünsche nicht absolut ablehnend verhalten könne. Er habe mit dem preussischen Kultusminister gesprochen und dessen Erklärung zufolge würden an den Universitäten die Frauen auf Grund eines Abiturientenzeugnisses als Extraneeer zugelassen. Was die Zulassung zur Staatsprüfung anlangt, so sei der Reichskanzler nicht abgeneigt, sich mit den einzelnen Regierungen darüber ins Einvernehmen zu setzen, sowohl in Bezug auf die Medizin als auch auf die pharmazeutische Prüfung. Was die Immatrikulation der Frauen betreffe, so sei es Sache der Landesregierungen, welche noch ägerten. Eine weltberühmte medizinische Person bezweifelte daß eine Frau als Operateurin wirken könne, weil sich bei einer Operation zuweilen etwas anderes herausstelle, als man erwartet, und weil eventuell ein schneller Entschluß nöthig sei, um die Operation anders vorzunehmen. Redner schließt mit dem Rathe die Damen sollten sich vorläufig mit dem status quo begnügen.

Abg. Friedberg (natl.) wünscht ein entschiedenes Eintreten des Reichskanzlers dafür, daß die zum Studium zugelassenen auch unbedingt zum Examen zugelassen werden.

Abg. Graf Stolberg-Wernigerode (kons.) wünscht vorsichtiges Vorgehen in der Frauenfrage.

Abg. Hise (Centrum) befürwortet eine Resolution, betreffs eingehender amtlicher Berichterstattung über Beschäftigung verheiratheter Frauen in Fabriken.

Staatssekretär Posadowsky erklärt sich bereit, über die von dem Vorredner gewünschte weitere Ausgestaltung der Gewerbeaufsichtsberichte mit den Regierungen in Verbindungen zu treten.

Abg. Pachnide (freis. Verein.) wünscht, daß einstweilen die Abstimmung über seine Resolution bis zur dritten Lesung verschoben werde.

Abg. Wurm (Soz.) ist für den Antrag Pachnide. Verbreitet sich dann nochmals ausführlich über die sozialistische Umkehr der Regierung und über die Nichtausführung der kaiserlichen Erlasse vom Jahre 1890, ferner über das moderne Polizeisystem, das in immer weiteren Kreisen mißliebig werde. Er verlangt die Anstellung von Arbeitern als Gehilfen der Gewerbeinspektionen und Hinzuziehung von Frauen zum Gewerbeinspektorat.

Abg. Hise (Centr.) begründet nochmals die vom Centrum stets vertretene Forderung, die verheiratheten Frauen im Prinzip von der Fabrikarbeit auszuschließen. Das Haus vertagt sich sodann auf Morgen 2 Uhr. Fortsetzung des Stats. Schluß 6 1/2 Uhr.

* Berlin, 21. Jan. Die Budget-Commission des Reichstages setzte heute die Berathung des Postetats fort. Staatssekretär Pöbbecke kündigte an, daß die Kündigungsfrist für nicht angestellte Beamte von vier Wochen auf drei Monate erhöht werden soll. Eine leichtere Sommerkleidung für Briefträger soll ebenfalls eingeführt werden. Darauf gelangte einstimmig ein Antrag des Abg. Lieber (Centr.) zur Annahme, welcher die Gehälter der Landbriefträger und Unterbeamten noch für dieses Jahr in einem Nachtragsetat erhöht wissen will. Die Erhöhung des Gehalts des Staatssekretärs von 27,000 auf 30,000 Mk. wird von der Ausführung dieses Antrages abhängig gemacht und abgelehnt. Morgen werden die Beratungen fortgesetzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Wochenplan des Kgl. Theaters.** Sonntag.

23. Jan. Bei aufgeh. Ab. Anf. 3 Uhr Nachm. 3. Volks- und Schülervorstellung: „Die Geschwister.“ „Der eingebildete Kranke.“ Ab. A. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. B. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. C. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. D. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. E. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. F. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. G. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. H. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. I. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. J. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. K. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. L. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. M. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. N. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. O. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. P. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. Q. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. R. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. S. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. T. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. U. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. V. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. W. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. X. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. Y. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“ Ab. Z. 27. Vorst.: „Der Barbier von Sevilla.“ Hoftheater: „Die Hugenoten.“

St. Frankfurt, 21. Jan. Der erste Wiener Salon-Zitherist, Hofvirtuose Herr Aug. Huber, gibt nächsten Sonntag Abend 7 Uhr ein Concert im Hof'schen Conservatorium. Ebendasselbst läßt sich Freitag, den 28. ds., der jugendliche Violin-Virtuose Max Wolfsthal aus Wien hören. Sodann findet Montag, den 31. ds. ds., der zweite Clavierabend des Herrn Fred. Lamond statt.

* Frankfurter Stadttheater. Für das am 26. und 31. Januar im Frankfurter Opernhaus stattfindende Gastspiel der italienischen Sängerin Gema Bellincioni (alt „Traviata“, sowie als „Redda“ in „Bojazzo“ und „Santuzza“ in „Cavalleria rusticana“), werden die normalen großen Preise in Kraft sein. — Platzbestellungen werden von heute ab entgegen genommen.

Strassammer-Sitzung vom 21. Januar.

Aus Eifersucht. Am 8. August v. Js. sah der Rautengasse Joh. A. von Hochheim einen anderen jungen Mann, Joh. Sch., von dort, bei seiner (R's.) Geliebten. Er nahm an, daß diese ihm untreu geworden sei, fiel später über den Sch. her und brachte ihm eine blutende Verletzung bei. Auf Grund dieses Vorfalls war R. zunächst vor dem Schöffengericht zur Verantwortung gezogen und es traf ihn dort, in der Annahme, daß er sich bei der Mißhandlung eines gefährlichen Werkzeuges bedien habe, eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen. Heute in der Berufungsinstanz wurde der Gebrauch eines Werkzeuges nicht für erwiesen erachtet und nur wegen einfacher Körperverletzung auf 30 Mark Geldstrafe erkannt.

Winter verschlossenen Thüren wurde gegen die Wittve des Revisors M. von hier wegen Kuppelst., begangen in den Jahren 1896 und 1897, verhandelt. Die Angeklagte wurde für schuldig befunden und zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Aus der Umgegend.

* **Wehen, 21. Jan.** Unser hiesiges Postamt sah sich gezwungen, eine fahrende Landbriefpost in der Richtung Neuhoß-Imbach-Stritztrinitatis und Stritzmargarethä zu betreiben. Dieselbe wird mit dem 1. April eingeführt werden. Mit diesem Tage treten auch die beiden ältesten Landbriefträger, welche schon die Touren durchs ganze frühere Amt bis Rüdershausen a. d. Harz machten, Schmidt und Rau, in den wohlverdienten Ruhestand. Redungen an ihre Stellen sind schon zahlreich eingelaufen.

* **Schwalbach, 21. Jan.** Von dem Magistrat zu Elville ist auf Freitag Mittag 2 Uhr in dem „Rust. Hof“ zu Schwalbach eine Einladung ergangen zu einer Versprechung über die Fortsetzung der Kleinbahn Elville-Schwalbach bis nach Schwalbach. Der Magistrat hat gegenüber einer Anfrage der Handelskammer über diesen Gegenstand mitgetheilt, daß er dem Projekt wohlwollend gegenübersteht und die Stadt bereit sei, Gemeind eigenthum, welches zum Bahnbau nöthig sei, unentgeltlich zu überlassen, daß aber eine finanzielle Unterstützung oder eine Zinsgarantie nicht bewilligt werden könne.

* **Frankfurt, 21. Jan.** Heute Mittag gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr in das Schauspielhaus gerufen, wo in den Logen durch die Heizung die Verhailung in Brand gerathen war. Das Feuer wurde rechtzeitig bemerkt und die Gefahr vor der rasch herbeigeeilten Feuerwehr, die in Gesammstärke ausgerückt war, in kürzester Zeit beseitigt. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend.

* **Niederrhausen, 21. Jan.** Bei der Generalversammlung der hiesigen Section des Launus-Clubs wurde Herr Stationsvorsteher Rint zum 1. und Herr Dr. Sondermann zum 2. Vorsitzenden gewählt. — Mit dem 1. April d. J. werden die Cn Niederseelbach und Engenhahn vom Postamt Idstein abgetrennt und dem hiesigen Postamt zugetheilt. Ein dritter Briefträger wird von genanntem Termine ab hierher stationiert werden. — Der hiesige Kriegerverein Arminius veranstaltet zur Feier des Kaisers-Geburstages einen Festball im Gasthaus „zum Launus.“ — Am 10. Juli d. J. feiert der Gesangsverein „Eintracht“ dahier sein 25jähriges Stiftungsfest.

* **Wetterburg, 21. Jan.** Die Ausräumungsarbeiten der im 30-jährigen Kriege zerstörten Wallfabrikkirche zu „Unser lieben Frauen“ sind vollendet und deutlich ist der Grundriß des früheren Baues zu erkennen. Das Mauerwerk in beiden Nebentürmen ist geblieben. Die neue Kirche wird eine Länge von ca. 40 Meter erhalten und dabei dreifachig werden. Der Platz für den Neubau eines Pfarrhauses, sowie für Anlage eines großen Gartens hat die Gemeinde Wetterburg abgetreten. In früheren Jahrhunderten kamen viele Prozessionen sogar aus Holland nach Wetterburg. Damals besaß die Gemeinde die kaiserliche Genehmigung zur Abhaltung eines stägigen Jahrmärktes.

* **Hachenburg, 20. Jan.** Am Sonntag, den 30. d. Mt., wird Herr Landrath Büchting aus Marienburg den Beteren von 1864, 1866 und 1870/71 des ehemaligen Amtes Hachenburg die vom Kaiser verliehene Erinnerungsmedaille an Kaiser Wilhelm den Großen in feierlicher Weise ausshändigen. Zu der Feier sind sämtliche Kriegervereine eingeladen, dieselbe wird Nachmittags 3 Uhr am Kaiser-Wilhelm-Denkmal stattfinden. Im Anschlusse hieran wird der Kriegerverein Hachenburg-Mitadt ein Concert in der Westendhalle veranstalten.

Handel und Verkehr.

* **Dies, 21. Jan.** Roher Weizen der Hektoliter: Durchschnittspreis M. 16.99, höchster 17.—, niedriger 16.80, weißer Weizen M. —.—, Korn Durchschnittspreis M. 11.05, höchster 11.40, niedriger 10.60, Gerste Durchschnittspreis M. 11.08, höchster 11.40, niedriger 11.—, Hafer Durchschnittspreis M. 6.83, höchster 7.00, niedriger 6.80, Erbsen M. —.—, Kartoffeln M. —.—, Butter (1 Pfd.) 00—00 Pfg., Eier 1 Stück 0—0 Pfg.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Wiesbaden.

Geboren: Am 12. Jan. dem Tagl. Konrad Schaller Möttinger 1 S. — 12. dem Tagl. Adam Otto 1 T. — 13. dem Tagl. Johann Karl Schäfer 1 S. — 13. dem Wertmeister Emanuel Stahr 1 T. — 14. dem Zieglmeister Friedrich Hinkel 1 S. — 15. dem Holz- und Rohlenhändler Karl Emrich 1 T. **Proklamirt:** Der Tagl. Georg Karl Kaltwasser und die Wittve Katharine May geb. Rauch, beide hier. — Der vermittelnde Eisengießer Heinrich Konrad Ludwig und die Wittve Ida Karoline Wilhelmine Hassenbach geb. Deuber, beide hier. — Der Tagl. Peter Bonobor hier und Susanna Anna Fetz zu Wiesbaden. — Der Tagl. Laurenz Weiss und Adelheid Anna Elisabeth Schmalbeide hier. — Der Tagl. Joseph Stark und Katharina Wilhelmeide hier.

Verheirathet: Am 15. Jan. der Tagl. Hermann Römer und Margarethe Görsch, beide hier. — 15. der Hülfrangeimacher Karl Heinrich Giez und Magdalena Schäfer, beide hier. **Gestorben:** Am 16. Jan. Karl Wilhelm, Sohn des Tagl. Wilhelm Birlenbach, alt 4 Monate. — 15. Die uneheliche Tochter Dietl. alt 34 Jahre. — 17. Die Wittve des Bierbrauereibesitzer Frh. Frid. Wilhelmine geb. Bender, alt 56 Jahre. — 18. Der Großherzog. Luxemb. Probator außer Dienst Anton Walter, alt 49 Jahre. — Die Ehefrau des Rentners Friedrich Birlenbach, Marie Elisabeth Christine geb. Ulrich, alt 53 Jahre. — 19. Der vermittelnde Fabrikarbeiter Johann Heinrich Leopold Gieralt 74 Jahre.

Mit der Bühnenleitung in Konflikt gerathen, geht Holtei mit seiner Frau wieder auf Reisen und spielt mit ihr unter großem Beifall in Wien, wo er auch einige neue, nicht mehr der Erwähnung werthe Stücke von sich zur Aufführung bringt. Im Jahre 1837 geht er auf einen Ruf nach Riga als Direktor des dortigen Theaters, zwei Jahre später stirbt ihm dort seine zweite Frau, und davon hart betroffen, kehrt er nach Deutschland zurück, um hier für kurze Dauer das Theater seiner Vaterstadt zu leiten — ohne Glück, so daß er abermals zum Wanderstab greift, jetzt als Vorleser Shakespeares, als welcher er früher mit großem Erfolge schon in Berlin aufgetreten ist. Jahre lang durchkreist er auf diese Weise Deutschland kreuz und quer, den britischen Giganten, dem die deutsche Bühne in ihrer Schwächlichkeit noch furchtsam und abwehrend gegenübersteht, dem großen deutschen Publikum erst nahe bringend. Alle Vorzüge, die man von einem Recitator sich nur wünschen kann, sind in diesem Mann, der als Schauspieler nur Durchschnittskünstler blieb, vereint.

Bei seinen Kindern in Grog sucht sich der alte Bagant endlich ein Ruheplätzchen, und schließlich, nachdem er dann und wann dem Wanderdrang wieder verfällt, in seiner Vaterstadt in dem genannten Kloster die letzte Heimath zu finden. Außer einigen schon früher erschienenen Bänden weiterer Gedichte, darunter den „Stimmen des Waldes“ schreibt er eine Reihe Romane. Von seinen Landsleuten verehrt, geliebt, an seinem achtzigsten Geburtstag ein Gegenstand der Auszeichnung ganz Deutschlands, bis zu seiner letzten Stunde liebevoll gepflegt, aber auch mit stumpf gewordenen Sinnen in eine zweite Kindheit tauchend, so schließt er am 12. Februar 1880 seine Augen.

Auf seinem Grabe liegt heute Schnee und Eis, und Schlesiens Fichten stehen dürr und kahl. Aber in Gedanken legt jeder Landsmann ihm heute einen frischen grünen Branch auf den Hügel. Darunter in schlesischer Erde ruht der müde Bagobunde aus, und der Wunsch, den er seinem Schlesienskinde in den Mund legt „Süße nicht ad heem“ — er ist ihm in ihr erfüllt. . .

Turn-Verein.

Sonntag, den 23. Jan., Mittags
3 Uhr, im Vereinslokal (Helmund-
straße 25):

Jahres- Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts pro 1897;
2. Erstattung des Kassenberichts;
3. Wahl der Rechnungsprüfer;
4. Neuwahl des Vorstandes;
5. Wahl der Vergütungs- u. Wirtschaftskommission;
6. Berathung und Festsetzung des Rechnungsvoranschlags pro 1898;
7. Sonstiges.

Um zahlreiche Theilnahme ersucht

1605 Der Vorstand.

Wiesbadener Fiedtclub.

Unsere verehrlichen Mitglieder werden freundlichst gebeten, diejenigen Familien und Gäste, welche zu unserem am Sonntag, den 6. Februar ex., stattfindenden Familien-Ausflug nach dem „Tannusblid“ (Chausseehaus) eingeladen werden sollen, dem Vorstand bis zum Montag, den 24. Januar, schriftlich bekannt zu geben, damit die Einladungen rechtzeitig ergehen können.

Eventuelle Vorträge und Aufführungen sind ebenfalls bis dahin dem Vorstand anzuzeigen.

1660 Der Vorstand.

Hurrah Carneval!
Die erste große Volks-
Gala-Damensitzung
des
Wiesbadener Carneval-Vereins
„Narhalla“
mit
Ball parée
findet
Sonntag, den 23. Januar d. J. Abends 8 Uhr
11 Minuten präzis,
in den festlich decorirten und mit Köntgens X-Beinstrahlen
illuminirten Sälen zur
Turnhalle, Helmundstraße 25,
statt, und zwar unter Mitwirkung der hervorragendsten Kräfte
auf den Gebieten der höheren Logie, Zauberei, Kunstreiterei,
Schlangenmenschen, Jodlers, Salons- und Manfard-Komiker, Vänkel-
und Concertsänger, Humoristen, Quettisten, Akrobaten, Gymnastiker,
italienische Sings, Sprünge, Ring- und Tanz-Glows, Bauch-
redner, Portier, Luft-, Plafond-Künstler und Künstlerinnen.
Athleten mit und ohne Plöden, Tyroler- und Couplets-Sänger aus
der Residenz, Kunsttrudel-Madel mit Voll-Gummi-Kugellager, Radical-
Pneumatisch-Fahrräder auf Federn, Thier- und Vogelstimmen-
Imitator u. c.

und die Hardegen'sche Kapelle unter persönlicher Leitung ihres
Herrn und Meisters.

Abhängen nekromischer Lieder u. s. w.

Entrée 50 Pfg.

Karten sind zu haben bei den Herrn J. Ch. Glücklich
Kerstraße 2, Jacob Fuhr, Goldgasse 12, W. Püg, Weber-
gasse 37, und dessen Filiale Kirchgasse 13, Bauer, Feldstraße 9
Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71, Gerigheim, Cigarren-
handlung, Kirchgasse 60, G. See, Römerberg 2/4, Etienne,
Kastelstraße 1, Turnerheim, Helmundstraße 25, sowie Abends an
der Kasse. Hochachtung
Der kleine Rath des Wiesbadener Carneval-Vereins
1623 „Narhalla“.

Allgemeiner Krankenverein C. H.
Montag, den 24. Januar 1898, Abends
8 Uhr, findet im Saale zum „Deutschen Hof“ eine
Ordentliche Generalversammlung
statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Directors.
2. Rechenschaftsbericht des Kassiers.
3. Bericht der Kassenrevisoren.
4. Feststellung des Budgets.
5. Ersatzwahl des Vorstandes.
6. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
7. Wahl der Kassenrevisoren.
8. Allgemeines.

Der Vorstand.

Begen vorgerückter Saison verkaufe von heute ab
sämmliche

Winterwaaren

zu enorm billigen Preisen.

Größte Auswahl in

Ball- und Gesellschaftsschuhen

zu äußerst billigen Preisen.

Emil Paqué Nachf.,

9 Langgasse 9.

538

Karl Schipper,

Herzogl. Mecklenb. und Schleswig-Holst. Hofphotograph,
Rheinstraße 31. Preisgekrönt: Brüssel 1891, Magdeburg 1893, Bordeaux 1894,
vielfach ausgezeichnet von hohen Fürstlichkeiten,
Telephon No. 485,
empfehlte sein Atelier zu photographischen Aufnahmen und Arbeiten aller
Art. Bei mässigen Preisen anerkannt vollendetste Ausführung. — Specialität:
Kinder-Aufnahmen und Vergrößerungen von Photographien auf glänzenden
und matten Papieren. 982

WILH. GAIL W. WE. BIEBERICH A. RHEIN
UND WIESBADEN
Zimmer-
und
Baugeschäft.
MOBEL-SCHREINEREI
mit mechanischen Werkzeugen
Wiesbaden
PARKETTBODEN-FABRIK
TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN
DAMPFSAEGE UND HOBEL-
WERK. e. c.

Anzündholz per Str. 220. Abfallholz per Centner 1,20

Bestellungen nimmt entgegen:

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.

A. F. Knefel, Cigarrenhandlung, Langgasse 45.

6056

LANOLIN
Toilette-Cream
Unübertroffen
als
Schönheitsmittel
und zur
Haupflege.
Nur
echt mit
Marke Pfeilring
In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Wiesbadener Kranken- und Sterbe-Verein.

Mittwoch, den 26. Januar, Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im „Deutschen Hof“, Goldgasse.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Neuwahl des Vorstandes,
a) des Kassiers und dessen Stellvertreter
b) von 6 Beisitzern,
c) der Rechnungsprüfungskommission,
d) von 2 Kassenrevisoren,
3. Vereinsangelegenheiten,
Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

1682

Der Vorstand.

I. Qual. Rindfleisch 50 Pf.

I. „ Kalbf. 60 „

I. „ Schweinef. 66 „

Solberfleisch 70 „

sowie Rostbraten und Lenden
zu den billigsten Preisen. 2154

Adam Bomhardt,

Walramstraße 17.

Abgebrühte Bohnen per

Pfund 20 Pf., Zappelfrucht

per Pfd. 10 Pf., Schwalbacher-

straße 63. 6458*

Ein Mann, der ein Geschäft

hat, wünscht sich mit einer

älteren Witwe oder Mädchen zu

verheirathen. Offerten sub

„Heirath“ an die Exp. d. Bl. 6454



Neue Mannbarkeit.

Neue Regsamkeit und

Lebensfrische.

Neues Selbstvertrauen,

Neues Gedächtniß,

Neue Geschäftsfähigkeit,

Neue Vergnügen

werden durch Elektricität schwachen

Männern verliehen. Durch Dr.

Sanden's wunderbare Körper-

batterie in Gürtelform wird dieses

lebenbringende Element auf die

leichteste und wissenschaftliche

Weise dem Körper zugeführt, dem

Patienten sichere Heilung während

des Schlafes bringend.

Dr. Sanden's

Elektrischer Gürtel

bewirkt

sichere Heilung

bei Gicht, Rheumatismus

in allen Gliedern, Nervosität,

Schlaf- und Appetitlosigkeit,

Influenza und Morphinum-

krankheit, Neuralgie, hysteri-

schischen Anfällen, Bleich-

sucht, Lähmungen, Rücken-

marksleiden, Krampf, Herz-

klopfen, Blutandrang zum

Kopfe, Schwindel, Hypo-

chondrie, Asthma, Bräusen

vor den Ohren, kalte Hände

und Füße, Bettnässen, Haut-

krankheit, überreichendem

Athmen, Kolik, Zahn-

schmerzen, Frauenleiden u.

Wo alles vergeblich war,

versuche

Dr. Sanden's

elektrischen Gürtel.

Alle schwachen Männer,

Frauen und Kinder sollen

Dr. Sanden's elektrischen

Gürtel tragen!

Tausende Geheilte in allen

Ländern beweisen den großartigen

Erfolg. 8636

Preis per Stück nur M. 8.—

portofrei gegen vorher. Geld-

einsendung oder Nachnahme. Dis-

kreterster Versand. Bei Bestellungen

ist Zailenumfang anzugeben.

Einzige Bezugsquelle:

M. Feith, Berlin O.

Alexanderstr. 14a.

Butter, Maßgefäß zu 10 Pfd.

Colli franco Nachn., Natur-

butter, garantiert naturr. M. 6 50,

Süßrahmbutter M. 7.50. Maß-

gefäß, frisch geschlachtet, sauber

entweidet. Gänse, Enten oder

Poullarden M. 4.90. 896b

J. Glaser, Monastergysla.

Letzte Woche!

Letzte Woche!

Großer Inventur-Ausverkauf

der Firma

Guggenheim & Marx

in

WIESBADEN,

14 Marktstraße

Marktstraße 14.

Unser diesjähriger großer Inventur-Ausverkauf zu

noch nie gekannten billigen Preisen

begann

Montag, 10. Januar, und endet Samstag, 29. Januar, Abends.

Am 30. d. M. treten die früheren Preise wieder ein.

Noch niemals

war es uns möglich, solch' niedrige Preise zu stellen, als in unserem diesjährigen

Ausverkauf,

bemerken aber ganz ausdrücklich, daß solche nur während der

Ausverkaufstage

Gültigkeit haben.

Als ganz **abnorm billig** heben wir besonders hervor:

Große Posten Kleiderstoffe, Serie I zu 50 Pfg., Serie II zu 65 Pfg., Serie III zu 80 Pfg., Serie IV zu 1 Mk.; diese Parthien sind ca. 25 % unter Preis. Schwarze Kleiderstoffe (Crepe, prima Waare) zu 70 Pfg. per Meter. Weiße Cretonne zu 18 Pfg., Bettuchleinen, ohne Naht, zu 65 Pfg. per Meter. Handtücher in grau zu 6 Pfg., waschichte Bettzeuge zu 30 Pfg. per Meter. Tischtücher Stück 80 Pfg., Servietten Stück 25 Pfg., guten Bettbarchent zu 40 Pfg., Prima Atlasbarchent zu 55 Pfg. per Meter. Posten Schürzen und Kleider Baumwollzeuge zu 30 Pfg., Doppel-Druck, prima Waare, zu 45 Pfg., Satin Augusta, riesige Auswahl, zu 35 Pfg., türkischrothen Damast zu 40 Pfg., Möbel-Cattune zu 30 Pfg., schwere Möbel Crepe zu 60 Pfg. Hemden-Bieber Meter 20 Pfg., Jacken-Bieber Meter 30 Pfg., Veloutine, prachtvolle Dessins, Meter 40 Pfg., ungebl. Kessel Meter 16 Pfg., weißen Shirting Meter 15 Pfg., gutes Taillenfutter Meter 18 Pfg., fertige Strohsack: Stück Mk. 1.50, Bieber-Betttücher in weiß, Stück von 50 Pfg. an, Schlafdecken, Coltern à Mk. 2.50 per Stück, weiße Pique-Waffeldecken Stück von Mk. 1.20 an. Bettfedern sind ebenfalls im Preise bedeutend ermäßigt, Matrazendresse, uni roth u. gestreift, von 65 Pfg. an. Große Posten weiße Damenhemden Stück 80 Pfg., Hosenzeuge Meter 40 Pfg., blau Schürzenleinen Meter 30 Pfg., weißen Damast zu Bezügen à 38 Pfg. 1545

Bei größeren Einkäufen Extra-Vergütungen während der Ausverkaufstage.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 19. — XII. Jahrgang.

Sonntag, den 23. Januar 1898.

Zweites Blatt.

Erste Ausgabe.

Locales.

* Wiesbaden, 22. Januar.

* Curhaus-Neubau und Curhaus-Provisorium.

Auf der Tagesordnung der letzten Stadtverordnetenversammlung stand bekanntlich ein Antrag des Hrn. Stadtverordneten Simon Heß wegen des Curhaus-Neubaus bezw. des Curhaus-Provisoriums, welcher in der nächsten Sitzung zur Berathung kommen wird. Einem Wunsche aus der Versammlung entsprechend, sollte zur Orientirung der Antrag mit Begründung den Mitgliedern des Collegiums vorher zugestellt werden. Dieses ist nunmehr geschehen und entnehmen wir der im Druck vorliegenden Abhandlung folgendes: Der Antrag behandelt zunächst die finanzielle Seite der Curhausbauten, sodann die materiellen und ideellen Verluste, welche Wiesbaden bei einem etwaigen Provisorium erleiden würde. Für den Fall, daß a. hinter der alten Colonnade ein definitiver Saalbau errichtet wird, erfordert dieser für die Wintercur geeignete Saalbau laut Gutachten des Herrn Stadtbaumeister Genzmer einen Kostenaufwand von 1.200.000 Mark, ferner für ein provisorisches Sommergebäude hinter dem Weiher des gleichen 68.000 Mark, für Nebenbauten, Verzinzung, Unvorhergesehenes u. s. w. 112.880 Mark, zusammen also 1.380.880 Mark. — b) Ein provisorisches Curhaus hinter der alten Colonnade ist zu veranschlagen mit 4 bis 500.000 Mark, dazu wie die a) 68.000 — 112.880 Mark, ergibt im ganzen 680.880 Mark. — Den Anfall an Curhauskosten u. s. w. während einer dreijährigen Bauzeit schätzt der Antragsteller auf 265.500 Mark und gründet darauf seinen Vorschlag, während der Neubauzeit den Curbetrieb in dem jetzigen Curhause weiter bestehen zu lassen und für den Neubau des Curhauses den Platz hinter dem jetzigen Curhause in Aussicht zu nehmen. Bei der Ausführung dieses Vorschlags könne als sicher angenommen werden, daß unsere Curkaffe einen finanziellen Ausfall kaum haben wird. — Weiterhin weist Herr Heß noch auf folgende Momente hin: a) Der Curhausweiser hat zwar den Vorzug, daß er sich durch seine Lage gut für die Feuerwerke eignet, dagegen durch seine allzugroße Nähe am Concertplatze den großen Nachtheil, daß er durch die ihm ankommenden unangenehmen Ausdünstungen leicht lästig würde, so daß es schon längst wünschenswerth erscheint, ihn mehr zurück zu verlegen, was technische Schwierigkeiten nicht bietet. b) Wenn das Curhaus anstatt nach vorne, weiter zurück, etwa in die Mitte des Weiher's zu setzen läme, und wenn der hinter der Brücke liegende kleine Weiher nach hinten ausgedehnt würde, dann sowohl hinter dem neuen Curhause als auch vor demselben große freie Plätze mit schönen Anlagen geschaffen würden, so würde unstreitig nicht nur der finanziell sehr große Anfall verhindert, sondern auch eine nicht unbedeutende Verbesserung unseres gesammten Curlebens gefördert werden. c) Gegen die Behauptung des freien Platzes hinter der alten Colonnade liegen die Bedenken vor: daß erstens der schöne Verbindungsweg zwischen dem Kochbrunnen und den Curanlagen ganz in Wegfall kommen, und zweitens ein großer Saalbau hinter der alten Colonnade der Gegend nicht zur Verschönerung und Verbesserung gereichen würde. Der Antragsteller hat Herrn Stadtbaumeister Genzmer um sein Urtheil gebeten. — Derselbe habe erklärt, daß derartige Bedenken nicht vorliegen, daß er aber bereits selbst derartige Ideen in Erwägung gezogen habe und der Ueberzeugung sei, daß die Curhausneubaufträge so am einfachsten und zweckmäßigsten im Interesse aller einschlägigen Verhältnisse gelöst werden könne.

* **Ordensverleihung.** Dem Königl. Polizeiwachtmeister Herrn Mittelstädt ist von Sr. Majestät dem Könige von Sachsen das Sächsische Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

= **Todesfall.** Der Königl. Geh. Regierungsrath a. D. Herr Adolf Otto, früher Mitglied der Königl. Regierung in Münster, welcher seit Jahren hier im Ruhestande lebte, ist im 71. Lebensjahre gestorben.

= **Kgl. Schauspiele.** Morgen Sonntag, den 23. d. Mts., findet im hiesigen Kgl. Theater, vielfachen Wünschen entsprechend, eine Wiederholung von Rossini's „Der Barbier von Sevilla“ mit Mary Howe als Rosine, Herrn Kammerfänger Buff. Giesen als Graf Almaviva und Herrn R. R. Hofopernsänger Max Garrison als Figaro statt.

= **Curhaus.** Nächsten Mittwoch Abend — als am Vorabend des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs — veranstaltet die städtische Cur-Verwaltung ein festes Concert mit patriotischem Programm, zu welchem ein besonderes Eintrittsgeld nicht erhoben wird. Am Allerhöchsten Geburtstage selbst finden Nachmittags 2 Uhr Festmahl im großen Saale und Abends 8 Uhr Festball im weißen und rothen Saale statt. Zu letzterem haben die Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), ebenso wie die Theilnehmer am Festmahl gegen Vorzeigung ihrer Karten freien Zutritt. Eintrittspreis für Nichtinhaber solcher Karten 3 Mark.

= **Residenztheater.** Am Montag findet wiederum eine Aufführung der „Logenbrüder“ statt, Dienstag geht „Eva“ zum 2. und letzten Male in Scene, zu welcher letzterer Aufführung Herr Intendant Kammerherr von Hülßen nochmals seine Genehmigung erteilt hat. Am Mittwoch findet die Premiere von „Rizzi“ Schwan von J. Dachs, dem Verfasser von „Doreley“, statt. Das Stück erlebt hier selbst seine erste Bühnenaufführung. Die Titelfolle spielt H. Kattner.

= **Eine totale Sonnenfinsterniß** hat heute früh stattgefunden. Das astronomische Schauspiel, das um 5 Uhr 46 Minuten früh begann und erst um 10 Uhr 53 Minuten endete, war hier nicht sichtbar.

= **Zur Besichtigung der Concurrenzpläne für den Curhaus-Neubau** waren die Schüler der Kunst- und gewerblichen Hochschule aus Offenbach a. M. hier anwesend. Heute wird Herr Professor Weinreimer aus Karlsruhe mit seinen Schülern zu gleichem Zwecke hier ein.

= **Der Verschönerungsverein** hielt gestern Abend im Rathsaal des Rathes seine diesjährige Generalversammlung

ab, die der Vorsitzende Herr Verwaltungsgerichtsdirektor von Reichenau eröffnete, welcher dann den Jahresbericht erstattete. Die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre concentrirte sich vorzugsweise auf den Neubau und Umbau der Birtthschaftsräume auf dem Wirtthum. In wiederholten Berathungen war der Vorstand zu der Ansicht gelangt, daß der Umbau weiterer Zimmer, Herstellung einer besseren Küche und anderer Birtthschaftsräume, sowie einer größeren Wohnung für den Wirtth erforderlich erscheine, um den Betrieb einer Restauration möglich zu machen, welche allen billigen Wünschen des dort verkehrenden Publicums zu entsprechen geeignet sei. Der Vorstand hat sich daher entschlossen, ein ihm von den städtischen Behörden in dankenswerthem Entgegenkommen angebotenes mäßig zu verzinsendes und zu amortisirendes größeres Darlehen aufzunehmen, welches unter Zurechnung eines angesammelten Capitals ausreichen wird, die 20.000 M. übersteigenden Baukosten des von dem Herrn Architekten Mohr entworfenen Planes zu bestreiten. Der Neubau und Umbau ist jetzt im Rohbau fertiggestellt und dürfte bis zum April vollendet sein. Gleichzeitig ist ein neuer rühriger Wirtth zur Bewirtthschaftung gefunden worden. An neuen Anlagen wurden ausgeführt: ein Weg von der Schützenstraße zur Verbindung mit dem Promenadenweg nach dem Waldhause und ein solcher längs der Eigentumsgränze der Gebrüder Esch bis zu dem vorgenannten Promenadenweg. Die Tracirung und Abholzung der Fortsetzung des Wegs längs der Nordseite des Waldhausestrasses „Ranzberg“ im Rabengrund bis zum Rundfahrtwege ist bereits ausgeführt und wird dieser Weg, welcher an Nachmittagen überall Schatten und schöne Ausblicke gewährt, im Frühjahr fertig gestellt werden. Im Stauweiher im „Rabengrund“ ist eine Halbinsel placirt worden und soll im Frühjahr mit verschiedenen Holzarten bepflanzt werden; auch wurden 6 weitere Baumgruppen in den Wiesen im „Rabengrund“ angelegt, wodurch dieses weite parkartige Gelände neuen Reiz erhält. Die Promenadenwege, Bänke und Tische in unseren schönen Waldungen wurden stets in musterhaftem, reinen Zustande erhalten und etwa 50 neue Bänke in allen Theilen des Waldes aufgestellt. Der Jahresbericht schließt mit dem Wunsche, daß die Bewohner Wiesbadens die das Gemeinwohl fördernden Bestrebungen des Vereins thätigst unterstützen möge. Der Cassenbericht schließt mit einem Ueberschuß von M. 374.41 ab. In die Rechnungs-Prüfungs-Commission wurden die Herren Deutenmüller, Diez und Schupp gewählt. In den größeren Vorstand wurden neu gewählt: die Herren Curd Director von Schmeyer, Prof. Dr. H. Fresenius und Kaufmann Unverzagt. In den engeren Vorstand wurden wiedergewählt als 1. Vorsitzender Herr von Reichenau und 2. Vorsitzender Herr Wahl, Schriftführer Herr L. Schwend, Stellvertreter Herr Stadtverordneter Dr. Kurz, Kassirer Herr Wald und als Beisitzer die Herren Deutenmüller und Freundel. Die Birtthschaft auf dem Wirtthum wird dem Herrn Gastwirth W. Höppler auf eine Reihe von Jahren neu verpachtet. (Frau Wangen hat dieselbe 24 Jahre innegehabt.) In die Birtthschaftscommission, welche die Kontrolle über den Betrieb der Wirtthums-Birtthschaft zu führen hat, wurden die Herren Deutenmüller, Dahlheim, Schupp, Diez, Kleid und Wald gewählt.

* **Rhein- und Taunusklub.** Die Donnerstag Abend im „Krokolit“ stattgehabte Generalversammlung des „Wiesbadener Rhein- und Taunusklub“ war zahlreich besucht. Aus den verschiedenen Berichten ging hervor, daß die Touren sehr gut besucht waren und daß auch hinsichtlich der Familien-Unterhaltung genug geboten wurde. Im Laufe des Jahres wurden zwölf meist sehr interessante Vorträge größtentheils von Mitgliedern gehalten. Die Finanzen des Vereins sind recht gut. Das Vereinsvermögen hat sich um ca. 1100 M. vergrößert, sodaß zu einer größeren Neuerrichtung in diesem Jahr ca. 4000 M. verfügbar sind. Die farbigen Wegebezeichnungen wurden an vielen Stellen erneuert. Der seitherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Wir wünschen dem strebsamen Club noch recht viele neue Mitglieder, damit er seine Aufgaben in musterhafter Weise und zum Wohle der Allgemeinheit wie bisher erfüllen kann.

* **Die „Total-Sterbe-Versicherungskasse“** hatte ihre Mitglieder am Sonntag, den 16. Januar d. J. zur ersten statutenmäßigen Generalversammlung in den „Deutschen Hof“ eingeladen. Von 2300 Mitgliedern hatten sich ca. 100 eingefunden. Aus dem von Schriftführer vortragenden Jahresbericht, als auch aus der vom Kassensührer erläuterten Jahresrechnung ergab sich einerseits die erhebliche Weiterentwicklung der Kasse, andererseits, daß das Jahr 1897 für die Kasse ein sehr günstiges gewesen ist. Die Kasse verlor durch Tod 27, durch Ausschuß 30 und durch Austritt 4 Mitglieder; aufgenommen wurden 114 Mitglieder. Die Einnahmen betragen (einschl. eines baaren Kassenbestandes zu Anfang des Jahres 1897 von 38.49 M. und eines Guthabens beim Allgemeinen Verschönerungsverein von 2411.04 M.) zusammen 52.147.13 M. Diese Einnahmen setzen sich zusammen aus Resten aus 1896 mit 802.00 M., Sterbe- und Quartalsbeiträge (einschließlich Reste, welche in 1898 übergehen) 25.844.50 M. Die Ausgaben betragen 52.011.82 M. und zwar 25 Sterberenten a 600 M. = 15.000 M., Gehalt des Ausschusses 800 M., Hebegebühr des Kassenboten 1617.96 M., für Inserate, Buchbinderarbeit, Druckkosten, kleine Verwaltungskosten u. s. w. 350.36 M., Capitananlage zum Reservefonds 7807.65 M., Anlage auf das Geschäftsguthaben (Conto-Corrent) 26.435.86 M. Der Reservefonds betrug Ende 1896 28.585.85 M., Ende 1897 34.800 M., mithin ein Mehr von 6214.65 M. Das sonstige Vermögen der Kasse (Conto-Correntguthaben, baarer Kassenbestand und Reste aus 1896) betrug Ende des Jahres 1896 3292.53 M., Ende 1897 8061.16 M., mithin ein Mehr von 4768.63 M., hierzu das Mehr des Reservefonds mit 6214.65 M., ergibt eine Vermehrung des Kassenvermögens von 10.973.28 M., mit welchem Resultat die Kasse wohl zufrieden sein kann. Die Versammlung genehmigte dann auch, daß die im Jahre 1897 gezahlten Renten, welche noch nicht zur Erhebung kommen konnten, nicht erhoben werden, sondern aus den angesammelten Ueberschüssen als Gehalt anzusehen sind. — Die Kasse hatte somit

bei einer Uebernahme von 4 Sterberenten aus 1896 jeden jede dritte Sterberente aus Ueberschüssen gedeckt. Die vom Vorstand beantragte Aenderung der Satzungen fand im Sinne der Antragsteller nach längerer Debatte ihre Erledigung. — Aus der Vorstandswahl gingen die bisherigen Mitglieder desselben hervor, mit Ausnahme eines Herrn, welcher nicht in der Versammlung anwesend war, demnach auch nicht gewählt werden konnte. An dessen Stelle trat Herr Doneder. Nachdem noch eine Rechnungs-Prüfungs-Commission gewählt und die ständigen Kassenrevisoren für das Jahr 1898 bestimmt waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche, daß die Kasse, welche aus beschiedenen Verhältnissen hervorgegangen, weiter blühen und gedeihen möge.

* **Stechbriefe** erläßt die hiesige Kgl. Staatsanwaltschaft hinter: 1. der 28 Jahre alten Ehefrau Ida Alma Kbbühl geb. Thielemann aus Grimma in Sachsen und 2. der 26 Jahre alten Dienstmagd Anna Ohligier aus Gröftrath, beide wegen Diebstahls.

* **Lebensmüde.** Ein in einem hiesigen Hotel beschäftigter 21 Jahre alter Maschinist aus Brühl bei Köln machte gestern in Bodenhausen bei Eppstein einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsader der linken Hand durchschnitt. Der Lebensmüde war seiner von ihm getrennt lebenden, z. B. in Bodenhausen wohnhaften jungen Frau nachgereist und hat vor ihren Augen den Selbstmordversuch verübt. Er wurde noch gestern Abend in das städtische Krankenhaus hierherauf aufgenommen, aus dem er bald wieder entlassen werden dürfte.

* **Vesigwechsel.** Herr Rentner Wilhelm Schulk verkaufte seine Villa Ecke der Bierstädter- und Paulinenstraße für den Preis von 158.000 M. an Herrn Schulldirektor Dr. Reckleiner hier. Die Vermittlung erfolgte durch die Immobilien-Agentur von P. W. Nüd, Luisenstraße 17.

Telegramme und letzte Nachrichten.

(**Berlin, 22. Januar.** Die Stadtverordnetenversammlung wird sich mit dem gestrigen Beschluß des Magistrats in Sachen des Denkmals für die Märzgefallenen voraussichtlich nicht beruhigen. Wie verlautet, wird beantragt werden, den Magistrat zu ersuchen über die Angelegenheit noch einmal in gemischter Commission mit den Stadtverordneten zu berathen.

(**Berlin, 22. Jan.** Zu Ehren des gegenwärtig hier weilenden deutschen Botschafters in Paris Grafen Münster hatte der französische Botschafter Marquis de Noailles gestern Abend eine Festtafel veranstaltet.

(**Wien, 22. Jan.** Nach Blättermeldungen hat sich das Befinden des Erzherzogs Leopold verschlimmert.

(**Wien, 22. Jan.** Sämmtliche deutsch-liberalen Blätter besprechen abfällig das gegen die Deutschen gerichtete Verbot des Farbenragens. Sie verlangen in ihren Artikeln sofortige Zurücknahme desselben, widrigenfalls die Deutschen stark genug seien, sich ihr Recht zu erzwingen.

(**Budweis, 22. Jan.** Die aus Anlaß des Sieges der Deutschen bei den Gemeindevahlen gegen die Tschechen veranstalteten Straßendemonstrationen dauerten bis in die Nacht. Militär, Polizei und Gendarmerie wurde von einem Steinhaufen empfangen. Die Fenster des Rathhauses, der Bezirkshauptmannschaft, der deutschen Lehr-Bildungsanstalt und vieler öffentlicher Locale wurden zertrümmert. 13 Verhaftungen wurden vorgenommen. Für heute werden weitere Ruhestörungen befürchtet.

(**Paris, 22. Jan.** Die regierungsfreundliche Gruppe der republikanischen Abgeordneten hatte sich gestern versammelt und beschloß, heute zu der Interpellation Cavaignac einen Vertrauensantrag für die Regierung zu stellen und den Ministerpräsidenten zu der Erklärung aufzufordern, daß die Angelegenheit Dreyfus erledigt sei und die Regierung Actenstücke, welche ein Staatsgeheimniß enthalten, weder veröffentlichen wolle noch könne.

(**Paris, 22. Jan.** Heute wird in der Kammer die Interpellation Cavaignac über die Dreyfus-Angelegenheit zunächst verhandelt werden. Die Regierung glaubt für ihre abzugebende Erklärung 80 Stimmen Mehrheit zu erhalten. Die drei Schriftsachverständigen fordern von Zola Schadenersatz im Betrage von je 100.000 Frs.

(**Paris, 22. Jan.** „Aurore“ veröffentlicht den Brief Zola's an den Kriegsminister, in dem Zola auf die in der ihm zugegangenen Vorladung erhobene Anklage antwortet. Er wiederholt, daß zwei Kriegsgerichte wissentlich einen Unschuldigen verurtheilt haben und sagt: Ich meine Anklage gegen die Kriegsgerichte dadurch vervollständigt, daß ich auch die Generale Mercier und Boisdeffre sowie Ravary und de Clam angeklagt habe. Ich habe mit offenem Visir angegriffen. Man antwortete mir mit Injurien und gehässigen Artikeln. Ich habe

vollständige Wahrheit verlangt, man antwortete mir mit gehässigen Rundgebungen. Ich nehme an, daß diese Herren Finsternis walten lassen wollen, aber sie haben vergessen, daß der Hof mir erlaubt, sämtliche Franzosen als Richter anzurufen und ihnen Beweise meiner Anklage zu machen. Diese Beweise fordert das Gesetz von mir und ich werde sie beibringen.

V. Gent, 22. Jan. Studenten und Professoren der hiesigen Universität sandten Glückwünsche an Zola.

2. Amsterdam, 22. Jan. Die Krönung der Königin geht ohne Ceremonie vor sich, weshalb die Hierherkunft Kaiser Wilhelms unterbleibt.

3. Rom, 22. Jan. Die Demonstrationen für Zola dauern in vielen Städten Italiens und besonders in den Universitätsstädten fort. In einer gestern hier stattgehabten Studentenversammlung wurde beschlossen folgendes Telegramm an die Studenten von Paris zu senden: „Die Studenten der Universität Rom spenden dem Heroismus Zola's Beifall und wünschen Euch im Namen der Gerechtigkeit und Menschlichkeit Rückkehr zur Vernunft.“

4. Savanna, 22. Jan. Der Führer der Aufständischen Saint Jean Massé hat sich mit 110 Bewaffneten unterworfen. In den letzten 14 Tagen haben die Aufständischen 115 Tote und 34 Verwundete gehabt. 379 Aufständische haben sich ergeben.

„Marburg's Alter Schwede,“

preisgekrönter Magenbitter-Liqueur, an Güte und Beldmlichkeit unerreicht, ist in allen besseren Restaurationen und Geschäften erhältlich. Sonst wende man sich direct an

Friedr. Marburg, Wiesbaden, Neugasse 1.

Heute Sonntag von Vormittags 8 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch zweier Kühe zu 40 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

6470* Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Carneval-Verein
Wiesbadensia
Sonntag, den 30. cr., präcis 8 Uhr
11 Minuten im großen Festsaal des
Kathol. Vereinshauses
(Dohheimerstraße)

Stiftungsfeier

Damen- und Fremden-Sitzung

mit großer
Redoute: Bohnenball.

Anschließend an die Sitzung findet die feierliche Weihe der für den Verein als „Geselliger Verein“ gestifteten

Vereins-Standarte

statt. — Zu dieser Festfeier sind Einladungen an die hiesigen Vereine ergangen, auch haben mehrere Deputationen auswärtiger Brudervereine ihr Erscheinen zugesagt.

Bereitete Bürgerschaft laden wir zu dieser festlichen Veranstaltung ergebenst ein und sind Einladungen, die zum Eintritt berechtigten, bei den Mitgliedern C. Cassel, Kirchgasse 40, M. Lewin, Langgasse 31, C. Lübbert, Kirchgasse 9, F. Heidecker, Bärentstraße 2 erhältlich.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorstand
des C. V. „Wiesbadensia.“

Zum Luxemburger Hof,
Biebrich (dicht am Rhein).
Samstag und Sonntag:

Großes Concert

der
Bairischen Sänger-Gesellschaft Schuhplattler
in Nationaltracht,

wozu freundlichst einladet
Johann Weppeler, früher in Wiesbaden.
Eintritt frei.



Sämmtliche

Winterwaaren

fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben

werden, um damit zu räumen,
zu jeden annehmbaren
Preisen ausverkauft.

Gebrüder Dörner,

6461* 3 Mauritiusstraße 3
neben dem Walhalla-Theater.

Wiesbaden.

Konsum-Anstalt, Schwalbacherstr. 23

A. Lohmar.

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

Eigene Rösterei mit Maschinenbetrieb.

Kaffee! Kaffee!

garantirt reinrühmend, hell gebrannt

90, 100, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180 Pfg.

per Pfund.

Kaffee, schwarz gebrannt, in denselben Preislagen. Billigere

Sorten zu 60, 70 und 80 Pfg. per Pfund.

Cacao, garantirt rein, von 1.40 bis 4 Mk. per Pfund.

Thee von 1.20 bis 4 Mk. per Pfund.

Block-Chocolade 80, Kiegel-Chocolade 90, Vanille-

Chocolade 140 Pfg. per Pfund.

Casseler Safer-Cacao 1 Mk. per Pfund.

Prima Würfelzucker 26 Pfg., Christstumpzucker 26 Pfg., brauner

Candis 35 u. 40 Pfg., weißer Candis 35 u. 40 Pfg. v. Pfg.

Feinste Süßrahm-Tafelbutter per Pfund. 115 Pfg.

Landbutter „ 95 u. 100 „

Schweizerkäse bei 5 Pfg. 75 Pfg. „ 80 „

Edamer „ 75 Pfg. „ 75 „

Holländer „ 55 „ 60 „

Tilsiter „ 75 „ 80 „

Bester Allgäuer Bergkäse bei 5 Pfg. 42 „ 45 „

Ramatour „ 45 „

Prima Schinken (4 bis 6 Pfg. schwer) „ 65 „

„ Rostschinken „ 80 „

„ Blasenrücken „ 100 „

„ geräucherter Speck „ 60 „

Garantirt reines Schweineeschmalz „ 35 „

extra feines „ 45 „

Corned beef (gze. Büchse 14 Pfg. engl. 7,75 Mk.) 70 „

Bestes Sauerkraut (Weingährung) per Pfund. 7 „

Feinste Capern u. Sardellen 1/2 Pfg. 35 Pfg. 130 „

Prima holl. Wollharinge u. feinste Perl. Rostschinken v. St. 5 Pfg.

dito „ 55 „

Jeden Donnerstag treffen direkt von der See kommend lebende

frische Schellfische ein, die zu den billigsten Tagespreisen

verkauft werden.

Die sehr niedrigen Preise der Konsum-Anstalt,

Schwalbacherstrasse 23, beeinflussen die Qua-

lität der Waaren keineswegs, die billigen Preise sind nur durch

den großen Umschlag bedingt u. daher stets frisch u. gut.

Telephon-Anschluß Nr. 595. 292

Württembergischer Hof, Miegelsberg 3.

Samstag Abend: 6446*

Metzelsuppe

Morgens Duellfleisch und Bratwurst mit

Sauerkraut. 66. Stockhardt.

Heute Sonntag:

Metzelsuppe

wozu freundlichst einladet 6460*

G. Singer,

Adlerstraße 37.

Kohlen-Consum-Verein

Geschäftsfokal: Luisenstraße 17, 179

neben der Reichsbank.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brenn-

materialien jeder Art, als: Melirte Ruß- und

Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. Eis-

Briquette, Coaks, Anzündholz. Der Vorstand. 1684

Schubert-Bund.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag 6. Februar cr.,
von Abends 8 Uhr ab:

Grosser Maskenball

in sämtlichen oberen Sälen des „Casino“.

Wir ersuchen unsere verehr. Gesamt-Mitgliedschaft nebst Angehörigen, sowie werthe Gäste und Freunde um recht zahlreich

Betheiligung an diesem Vereins-Maskenfeste, zu welchem die

weitgehendsten Vorbereitungen bereits im Gange sind.

Eine Fülle von amüsanten Abwechslungen, die unsere

Maskenball zu einem echt rheinischen Carnevals-feste ge-

halten wird, berechtigt zu der Ueberzeugung, daß ein äußerst

schöner Abend in Aussicht steht.

Alles Nähere wird durch spätere Annoncen bekannt gegeben.

1683 Der Vorstand.

Fleischer-Gehülfsen-Verein

Wiesbaden.

Wir veranstalten Sonntag, den 23. Januar, zur Nach-

feier unseres Balles, eine

Tanzbelustigung mit Unterhaltung

von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 12 Uhr im

Römersaal.

Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Eintritt für Herren 50 Pf., Damen frei.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Baumaterialien-

Versteigerung.

Wegen Sterbefall versteigere ich zufolge Auf-

trags nächsten Dienstag, den 25. Januar cr.,

Vormittags 11 Uhr anfangend, an der

Rheinblickstraße,

hinter dem Restaurant Rheinblick, ganz in

der Nähe der Dampfbahnhaltestelle Adolfs-

höhe, nachverzeichnete Baumaterialien, als:

18 Stubenthüren nebst Futter und Bekleidung,

2 Paar Balkenthüren, gußeis. Balken-Gallerie,

24 Stück Fenster nebst Bekleidung und Läden,

2 Paar Flügeltüren, 140 Stück weiße und

schwarze Marmorplatten zum Plätten, 5 schwarze

Marmorstufen, 24 Stück eich. Fensterbänke, eine

Parthie Fußstapeln, 2 eich. Mistbeefenster und

dergl. mehr

öfentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Das Material ist durchweg gut erhalten.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator

Garantirt die beste Suppen-

würze ist

MAGGI

und allen Produkten, welche zur

Verbesserung von Suppen em-

pfohlen werden, bedeutend

überlegen. Maggi ist zu

haben in Originalflaschen und

in Nachfüllung bei:

Jean Haub, Mühlgasse 13.

Damen

besserer Stände gesucht, denen ein

altes, reelles Viclefelder

Leinen- und Wäschegechäft,

welches nur mit feinsten Privat-

fundschaft arbeitet, gegen hohe

Provision seine Vertretung zu

übertragen wünscht. Gest. Offert.

unter der Bezeichnung „Wäsche“

an W. Bertelsmann, Buch-

drucker zu Gadderbaum bei

Viclefeld. 8868

Beschäftigungslose Leute,

ob. solche, d. sich verbess. wollen,

z. Uebere. einer Allein-Verkaufs-

stelle f. patentaml. geschützten, in

gr. Massen gef. Artikel gef. Kein

Vertriebskapital u. l. Baden erford.

Einkaufspr. Mt. 2,50, Verkaufspr.

Mt. 5. — Durch d. Vertrieb prast.

Neubeiten ist schon mancher z.

Vermdg. gelangt. Man adressirt

„Patentartikel“ postlagd.

Nachen. 37

Wohnungs-Anzeiger

Inserionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Inserionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Mietsgesuche

Für ein Gemüsegeschäft
passender Laden
zu mieten gesucht. Offerten u.
J. O. 36 a. d. Exp. 6461*

Uhrmacher sucht leeres
als Werkstätte. Offerten unter
N. B. 47 an die Exped. ds.
Blattes erbeten. 6456

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Die vollständig
renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich,
2240 Nerostraße 2.

Wohnungen

von 7-8 Räumen, welche hoch-
dekorativ ausgestattet werden. Neu-
bau Ecke Kaiser-Friedrich-Ring
und An der Ringkirche, schöne
Lage der Stadt, prachtvolle Fern-
sicht ins Gebirge, Neroberg,
Platte etc., zu verm. Näh. An
der Ringkirche 1, Part. 1060

Länggasse,

Ecke Bärenstraße,
im Hause des Modengeschäfts
3. Etage, eine schöne
Frontspitz-Wohnung mit Küche,
4-5 Zimmer, per 1. April zu verm.

Albrechtstr. 41, II.
ist eine neu hergerichtete große
Wohnung im 1. Stock von fünf
Zimmern u. reich bemess. Zubeh.
(Spülkloset im Abfluss d. Wohn.)
zu ermäß. Pr. sof. zu verm. 1079

Moritzstraße 72,
unmittelbar am Ring, 1. o. 3. Et.
beleg. Wohn. von 5 Zimmern,
gr. Balkon, u. reichl. Zubeh.,
pracht. Fernsicht, weggutg., zu
verm. Näh. Part. 844

Draniensstr. 50
ist die 2. Etage, 5 Zimmer, Balkon,
Bad, 2 Keller, 2 Mansarden, auf
1. April zu verm. Näh. Part. 2035

Für Privat- o. Geschäftswohn.
geeignete 1. Etage zu verm.
Näh. bei de Fallois, Läng-
gasse 10. 2036

Dohheimerstraße 18
4 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf
1. April zu verm. Näh. das. bei
B. Kraft, Mittelbau. 2047

Dohheimerstraße 18
6 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf
1. April zu verm. Näh. das. bei
B. Kraft, Mittelbau. 2046

Moritzstraße 8 (nahe der
Rheinstraße) ist eine Wohn-
ung von 5 Zimmern mit Zubeh. zu
verm. Näh. Brdh. 1 St. 2077

Mittel-Wohnung.

Albrechtstraße 4
eine Wohnung, Hinterhaus,
4 Zimmer, Küche, Mansarde und
Keller auf 1. April zu verm. 2136

Brennstraße 9 (Vorderhaus)
schöne Wohnung, 3 Zimmer,
Küche nebst Zub. z. 1. April zu
verm. Näh. das. b. Buchbinder
Hart. 2020

Walramstraße 4
3 Zimmer u. Küche auf gleich
oder später zu verm. 2121

Jahnstraße 22.
Wohnung, 3 Zimmer, Küche u.
Zubeh. a. 1. April z. vermieten.
Näh. Part. 2033

Wohnung von vier Zimmern
nebst Zubeh. zu vermieten
auf gleich oder 1. April. 6156*
Näh. Röderstraße 30, 2 St.

Hirschgraben 12
Wohnung von 3 Zimmern mit
Zubeh. auf 1. April zu verm.
Näh. Adlerstraße 7, 1. St. 2130

Eine abgeschlossene Wohnung.
3 Zimmer, Küche, Keller u.
Mansarde nebst Zubeh. auf
Februar zu vermieten. Philipp
Born W. e., Feldstr. 17.
Parterre. 2149

Steingasse 3
schöne 3-Zimmer-Wohnung auf
1. April zu vermieten. 2041

Friedrichstr. 45
2 Wohnungen im Hinterh. von
je 3 Zimmern, Küche u. Zubeh.
1. April zu vermieten. Näheres
im Bäderladen. 2052

Schulberg 15
3 Zimmer u. Küche auf 1. April
zu verm. Näh. Bdh. Part. 2059

Gustav-Adolfstr. 16,
1. Et., eine schöne gr. Wohnung
von 3 Zimmern mit Balkon und
herrlicher Aussicht, mit Küche,
Kammer und 2 Keller auf
1. April zu vermieten. Näh.
1 St. hoch links. 2057

Stiftstraße 1
2. Et., eine schöne große Wohn-
ung von 3 Zimmern, Küche, Zubeh.
und Garten-Aussicht auf 1. April
zu verm. Näh. Part. 2075

Moritzstraße 50
4 große Parterre-Zimmer auf
April oder später zu verm. 2145

Platterstraße 68
2. Etage, 4-5 Zimmer mit
Balkon, Küche, 2 Keller, 2 Mans.,
Waschküche und Bleichplatz, auf
1. April od. früher zu verm. 2134

Römerberg 9/11
sind Wohnungen von 3 Zimmern,
sowie eine Werkstätte mit Feuer-
gerichtigkeit f. Schlosser, Schreiner
oder Glaser auf 1. April z. verm.
Näh. daselbst oder Philippsberg-
straße 10, part. 2129

Kleine Wohnung.
Kellerstr. 22 2 St., eine
1-Zimmer-
Wohnung zu vermieten. 6333*

Schachtstraße 17
eine kleine Wohnung auf sofort
zu vermieten. 2078

Röderstraße 25
2 Zimmer u. Küche auf 1. April
zu verm. Näh. i. Laden. 2099

Röderstraße 33
Stb., 2 Zimmer und Küche per
1. Febr. o. später z. verm. 2118

Hartingstr. 5
Seitenb., 2 Zimmer und Küche
zu vermieten. 2084

Cleonorenstraße 5
kleine Wohnung auf 1. April zu
vermieten. 2148

Adlerstraße 9
1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche
u. Zubeh., auf 1. April zu ver-
mieten. Daselbst ist ein Trocken-
speicher auf gleich zu verm. 2146

Adlerstraße 56
ist ein großes Zimmer, Küche u.
Keller a. 1. Apr. zu verm. 3132

Römerberg 37
1 Dachlogis zu verm. Näheres
Webergasse 18. 2094

Emserstraße 14
ist eine Wohnung mit Werkstätte,
in welcher seit 11 Jahren ein
Tapezierergesch. mit bestem Erfolg
betrieben wurde, auf 1. April zu
vermieten. 2088

Walramstr. 37
eine Wohn. mit 2 Zim. u. Küche
und 1 Mansard-Wohn. z. 1. April
zu verm. Näh. Part. 2093

Schulgasse 4
Wohnung, 1 Tr. hoch, 3 Zim.,
Küche, Keller, sowie eine Werk-
stätte per sofort oder später zu
vermieten. 997

Adlerstraße 26
eine Wohnung, bestehend aus
2 Zimmern, Küche und Zubeh.
per 1. April zu verm. 2063

Al. Schwalbacherstr. 14
eine große Dachwohn., 2 Zim.,
Küche u. Zubeh. auf 1. April
zu verm. Daselbst ein klein. möbl.
Zimmer zu verm. 2133

Römerberg 35
2 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf
1. April zu verm. Preis 250 M. 2037

Adlerstraße 26,
Bdh., 1 Zimmer u. Küche auf
1. April zu verm. 2062

Harstraße 15.
Eine Wohnung zu verm. 1000

Adlerstraße 28a
im Ekladen ist eine Stodwohn-
ung von 2 Zimmern u. Küche,
eine Dachwohnung v. 2 Zimmern
u. Küche, eine Dachwohnung von
1 Zimmer u. Küche mit Abfluss
vom 1. April, eine Wohnung auf
gleich zu vermieten. 2043

Wohnung
von 2 Zimmern, Küche, Mansarde
u. Keller per 1. April an ruhige
Familie zu verm. Bestenstr. 3.
6. Stock. 2147

Nerostraße 40,
Seitenb., Wohnung zu verm.
Näh. Parterre links. 2039

Adlerstraße 50
ein Zimmer und Küche auf
1. Februar zu verm. 2080

Adlerstraße 53
zwei kleine Wohnungen mit Zu-
beh. auf 1. April zu verm. 2079

Blücherstr. 10
Bdh., 1 Zimmer und Küche zu
verm. Zu erf. Mittelb., 1 St.,
bei Joh. Sauer. 2140

Blücherstraße 6
Wohnung (ein Zimmer u. Küche)
auf gleich od. später z. verm. 2022

Albrechtstraße 4
2 Zimmer, Küche, Mansarde und
Kell. a. 1. Apr. 1898 z. verm. 2024

Schachtstraße 19
eine Wohn. von 2 Zim. u. Küche
auf 1. April zu verm. 6384*

Schwalbacherstr. 49
eine Mansardwohnung von drei
Zimmern, Küche, auf sof. od. spät.
u. verm. Näh. Rt. 47, 1 St. 6170*

Albrechtstraße 9
kleine Wohnung von 2 Zimmern
und Küche sof. zu verm. 854

Wegergasse 33
2 freundl. Dachzimmer an ruh.
Leute zu verm. Näh. 1 St. 6336*

Rheinstraße 68
sind 2 Zimmer an einz. ruhige
Person zu verm. 2150
Näh. im 2. Stock daselbst.

Webergasse
eine sch. abgeschl. Frontsp.-Wohn.,
2 gr. Zim. mit Zubeh., und
Steingasse

eine abgeschl. Wohn., 3 kl. Zim.
mit Zubeh. a. 1. April zu verm.
Näheres Römerberg 30.
Stb., 1 Treppe r. 2113

Marktstraße 12
sind per 1. April zu vermieten:
einige schöne Logis zu 2 und
1 Zimmer mit Zubeh., Hinterh.
2. und 4. Stock, ein Lokal für
Flaschenbierhändler mit schönem
Logis und 1 bis 2 Entresolräume
für jedes Geschäft und als
Comptoir passend. 6399*

Lehrstraße 12
eine 2-Zimmer-Part.-Wohnung
im Mittelbau preiswürdig auf
1. April zu verm. Näh. Nero-
straße 27, Stb. 1 Stg. 2138

Röderstraße 29
Mansardwohnung, 2 Zimmer,
Küche und Zubeh., abgeschlossen
für sich, an ruhige Leute zu verm.
Näh. daselbst im Ekladen. 2021

Moritzstr. 23,
Wohnungen von 2-3 Zimmern
nebst Zubeh., eventl. Werkst.,
zu vermieten. 2071
Näh. Vorderhaus Parterre.

Frankenstr. 17
kleine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche nebst Zubeh. im Hinterh.
auf 1. April zu verm. Näheres
Vorderhaus, Parterre. 2131

Wellritzstraße 15
Wohnung, 2 Zimmer u. Küche,
sofort zu verm. 2123

Läden. Büreaus.
Saalgasse 4/6
Laden mit Wohnung evtl. kleine
Werkstätte per 1. April zu verm.
Näh. 2 St. h. 6410

Saalgasse 38
Laden mit Ladenzimmer ebent.
Wohnung zu verm. auf 1. April
1898. Näh. bei
August Köhler.

Schwalbacherstr. 14
Laden zu verm. Näh. Part. 1083

Mauritiusstraße 8
ein Laden mit oder ohne
Wohn. zu vermieten. Näheres
1081 Rheinstraße 91, 2. St.

Römerberg 2/4
schöner Ekladen mit Wohnung,
für jedes Geschäft geeignet, per
sofort oder später zu verm. Näh.
Röderstraße 7, Laden. 789

Gr. Burgstraße 12
kleiner Laden mit 1 Schau-
fenster nebst Ladenzimmer auf
1. April zu vermieten. 2082

Der Laden
Kirchgasse 38 (Wiener Schuh-
lager) ist für die Zeit vom 22.
Februar bis 31. März
billig zu vermieten. Näh.
bei dem Concursverwalter Rechts-
anwalt u. Notar Dr. Rommelt,
Rheinstraße 31, part., l. 2007

Friedrichstraße 31
Part., ein Bureau sofort zu
vermieten. 2107

Walramstraße 13
ist das Barbier-Kabinet m. Woh-
nung zu vermieten, ev. auch für
andere Zwecke. Näheres im
Spezereiladen. 2001

Kirchgasse 19
ein Laden, worin seit 20 Jahren
ein fein. Feiszeuggeschäft betrieben
wurde, ist auf 1. Okt. zu verm.
Näh. bei Krug. im Lad. 205

In vorzüglicher Lage
ist ein Laden m. Ladenzimmer
mit oder ohne 3-Zimmerwohnung,
mit reichlichem Zubeh., zu ver-
mieten. Derselbe eignet sich zu
Spezereigeschäft, Weggerei, sowie
als Filiale von Schuh-, Mann-
factur-, Putz-, Mode- und Woll-
waren. Näh. im Bauureau,
Sedanplatz 9, 2. St. 2106

Hermannstraße 6
ein Laden u. Wohnung auf April
zu vermieten. 2153

Werkstätten etc.
Werkstätte auf 1. April zu
verm. 2081

Werkstätte auf 1. April zu
verm. 2081

Lagerplätze
in verschiedenen Größen sind nach
Abgabe.

Dohheimerstraße 58,
für
Flaschenbierhändler!
Nerostraße 35/37
Keller zu verm. Wasserleitung
und Ablauf im Keller. Näheres
Friedr. Eschbacher. 2087

Leere Zimmer.
Feldstraße 14
ist ein schönes großes Zimmer auf
1. April od. gl. zu verm. 2070

Stiftstraße 1
ist ein schönes großes Zimmer,
sowie eine Mansarde an einzelne
Leute zu vermieten. 77

Schachtstraße 30
1 heizb. Mansarde z. verm. 1091

Hellmundstraße 16
ist eine Mansarde mit Herd und
Wasser a. 1. Febr. zu verm. 2110

Adlerstraße 59
ist 1 großes Zimmer per 1. Febr.
zu verm. 2086

Möblierte Zimmer
Schwalbacherstr. 9
1. Stock, 1 oder 2 schöne gut
möbl. Zimmer auf 1. Februar
zu vermieten. 6409

Säfergasse 3, 2,
erb. lg. anst. Mann Kost u. Logis
f. 9 u. 10 M. p. Woche. 2096

Max Schüler,
Kirchgasse 60
Seifen- und Lichtehandlung
empfiehlt zu billigen Preisen
Kern- und Schmierseifen, Stearin- u. Wachs
lichte, Pinsel und Bürstenwaren 612

Reichhaltige Auswahl in Schmutz- u. Lederwaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.
Bitte Aufträge zu befechtigen. 58

Dohheimerstr. 10,
1. Etage, 2 möbl. Zimmer auf
1. Jan. zu verm. 1086

Dohheimerstr. 12
zwei große möblierte Zimmer mit
Balkon und separatem Eingang
auf 1. Februar zu verm. 2105

Ludwigstraße 14
ein großes Zimmer zu ver-
mieten. 2139

Wegergasse 18 erhält zwei
et. Arb. bill. Kost u. Log. 6278*

Wellritzstraße 47
Stb. 2 Stg., möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 2014

Hellmundstr. 3
2 St. r., gut möbl. Zimmer und
möbl. Mansarde mit oder ohne
Pension sof. zu verm. 2137

Maurergasse 8,
Bdh. 4. St., kann ein reinlicher
Arbeiter Schlafstelle erhält. 6442*

Castellstraße 6
3 St. l., schönes möbl. Zimmer
an reinf. Arbeiter per sofort zu
vermieten. a

Römerberg 30
möbl. Zimmer m. g. Kost, per
Woche 10 M., zu verm. Näh.
im Laden. 2135

Moritzstr. 50
Part. r., möbl. Wohn. u. Schlaf-
zimmer zu verm. 2128

Römerberg 30
Neubau, Stb. 3. St. r., erhalten
1 bis 2 anst. Leute ein schönes,
freundliches, möbliertes Zimmer,
auf Wunsch auch Kost. 2127

Eine alleinstehende Dame
findet bei anständiger, kinder-
loser Familie ein möbliertes
Zimmer

im 1. Stock. Auf Wunsch Famil.-
Anschluss und Pension. Wo?
sagt die Exped. ds. Bl. a

Frankenstraße 13,
Stb. 1 St., ein einfach möbliertes
Zimmer billig zu verm. 2095

Ein febl. möbl. Part.-Zimmer,
vollst. Kost, billigst zu verm.
Draniensstr. 47, Stb., ptr., r. 2012

Hirschgraben 18
2. Stock l., ein schönes möbliertes
Zimmer an 1 Herrn sofort sehr
billig zu verm. 2066

Wellritzstr. 16
2. Stock, möbl. Zimmer zu ver-
mieten, wöchentl. 3 M. 2103

Hermannstraße 12
1. St., schön möbl. Zimmer mit
guter Pens., 9 u. 10 M. p. Woche,
zu vermieten. 2108

Hermannstraße 12
2. St., erhält ein junger Mann
sehr gute Kost und Logis, per
Woche 9 Mark. 2143

Hermannstr. 5, 1 Tr. h.,
ein einf. möbl. Zimmer an einen
anst. jung. Mann zu verm. 6452*

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Reco-
straße 2, Wiesbaden, empfiehlt
sich bei An- und Verkauf von
Häusern, Villen, Bauplänen und
Vermietung von Häusern, Herr-
schaftswohnungen etc. 2402

Verhältnisse halber
sofort sehr preiswerth
zu verkaufen solid ge-
bautes rentabl. Etagen-
haus mit Hof u. Gär-
ten, Vertramstraße.
Näh. durch die Immo-
bilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich,
Recostraße 2. 2402

Zu verl. vordere Frankfurterstr. herrschaftl. Villa, auch
für Fremdenp. gerig. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Recostr. 2.
Zu verl. Villa mit allem Comfort, Victorialstraße, durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verl. schöne Villa, Alwinenstraße, sehr preiswerth, durch
J. Chr. Glücklich.

Sangstraße. Zwei sehr schöne Villen billig zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verl. Villa in Bad Nauheim (Fremdenpension) für
40,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.

Eine noch sehr ausdehnungsfähige Trink- und Badeanstalt
in einem berühmten Badeort ganz nahe bei Wiesbaden
(Eisenbahnstation), mit Wasserwerk, unter günstigen
Verhältnissen sofort zu verkaufen durch die Immobilien-
Agentur von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Wegzugshalber sehr billig zu verkaufen
oder zu vermieten kleine Villa bei der Adolphshöhe
Näh. durch die Immobilien-Agentur v. J. Chr. Glücklich,
Recostraße 2.

NB. Auf Wunsch sofort bezugsbar.

Abreise halber ist eine schöne Villa mit Garten
per 1. April zu vermieten oder zu verkaufen.
Feine ruhige Lage, 10 Zimmer, 5 Mansarden und Zubehör. Näh.
bei J. Chr. Glücklich.

L. Neglein, Niehlstraße 5, 1,
Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893
empfehlend sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Begen Krankheit zu verkaufen
des Besitzers Inventar, Anzahlung mäßig, hochf. Referenzen, hohe Rentabilität,
Zahlungsbedingungen leicht. Näh. d. L. Neglein, Immobilien-
geschäft, Niehlstr. 5, 1. St. (c)

Eine Villa in einem gut besuchten Badeort für
60,000 Mark zu verkaufen durch
(c) L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Niehlstr. 5, 1. St.

Eine Wasserkraft, bestehend aus einem großen Turbinen-
nicht, hierzu geeignete Gebäude mit
Wiesen, durchfließendem Bachwasser, Dampfmaschine u. f. w. für
22,000 Mk. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Niehlstr. 5, 1. St. (c)

Das Immobilien-Geschäft von Karl Dörner,
Wellrichstraße 33, Wiesbaden,
empfehlend sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plänen und Vermittlung von Hypothekengeldern u. f. w. Sprech-
stunden von 1—3 Uhr Nachmittags. 93

Zu verkaufen
kleine Villa mit 7 Räumen und
Zubehör, Preis 55,000 Mk., durch
Karl Dörner, Wellrichstr. 33.

Zu verkaufen
große Villa am Kurhaus mit
24 Räumen, für Pension sehr
geeignet, durch Karl Dörner,
Wellrichstraße 33.

Zu verkaufen
Haus mit guter Kaserne zum
Preis von 60,000 Mk. durch Karl
Dörner, Wellrichstraße 33.

Zu verkaufen
Haus mit Schreiner- und Sarg-
lager, großer Umsatz, 8—10,000
Mark Rein-Einkommen jährlich.
Näheres kostenfrei durch Karl
Dörner, Wellrichstraße 33.

Zu verkaufen
Haus mit Schreiner- und Sarg-
lager, großer Umsatz, 8—10,000
Mark Rein-Einkommen jährlich.
Näheres kostenfrei durch Karl
Dörner, Wellrichstraße 33.

Zu verkaufen
Haus mit Schreiner- und Sarg-
lager, großer Umsatz, 8—10,000
Mark Rein-Einkommen jährlich.
Näheres kostenfrei durch Karl
Dörner, Wellrichstraße 33.

Zu verkaufen
Haus mit Schreiner- und Sarg-
lager, großer Umsatz, 8—10,000
Mark Rein-Einkommen jährlich.
Näheres kostenfrei durch Karl
Dörner, Wellrichstraße 33.

Für Kapitalisten
kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Für Fremdenpension.
Eine Etagen-Villa, 23 Zimmer und
Mansarden, in bester Lage, beson-
ders für Fremden-Pension geeignet. Ist
mit kleiner Anzahl. u. besten Beding.
zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch
Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Für Kapital-Anlagen.
Ein hochfeines Etagenhaus,
Eck-Viertel, 3—5 Zimmer-Wohn-
Garten, sehr rentabel, alles ver-
mietet, unter günstigen Beding.
zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch
Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Haus
in der Bleichstraße, für jeden
Handwerker geeignet, sofort zu
verkaufen durch Stern's Immo-
bilien-Bureau, Goldgasse 6.

Badhaus,
günstige Kapitalanlage, so-
fort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur,
Goldgasse 6. St.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien etc.
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Hotel-Restaurant

zu verkaufen durch Stern's Im-
mobilen-Agentur, Gold-
gasse 6.

Ein großes Geschäftshaus
auf dem Lande (Hessen-Raffau)
in bester Lage und guter Kund-
schaft, in dem seit Jahren ein
gutgehendes, gemischtes Waaren-
geschäft mit Erfolg betrieben wurde,
ist Sterbefälle halber, nebst Stall-
u. Lagerraum mit Zubehör bill.
zu verl. Angebote unter W. C. 15
an die Exped. ds. Bl. 848b

Capitalien.

Stern's
Hypotheken-Agentur,
Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) em-
pfehlend sich zur Vermittlung von
Hypotheken zur ersten u. zweiten
Stelle.

Restkaufschillinge
in jeder beliebigen Höhe werden
vermittelt durch
Stern's Hypotheken-Agentur,
Goldgasse 6.

Junger tüchtiger Geschäfts-
mann (Anfänger), sucht ein Dar-
lehen von 500 Mark gegen
gute Zinsen für sofort. Offerten
unter U. 100 an die Expedition
dieses Blattes. 884b

Arbeitsnachweis
des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsarten, männlichen und weiblichen,
wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene
Stellen angekündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 30,
Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.
Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:
Conditor
Buchbin'er
Friseur
Müller
Schlosser
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Buchbinderlehrling
Conditorlehrling
Electrotechnikerlehrling
Gärtnerlehrling
Kaufmannlehrling
Kellnerlehrling
Kochlehrling
Küchenlehrling
Lagerlehrling
Malerlehrling
Mechanikerlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Zahnarztlehrling
Zugführer

Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:
Conditor
Buchbin'er
Friseur
Müller
Schlosser
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Buchbinderlehrling
Conditorlehrling
Electrotechnikerlehrling
Gärtnerlehrling
Kaufmannlehrling
Kellnerlehrling
Kochlehrling
Küchenlehrling
Lagerlehrling
Malerlehrling
Mechanikerlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Zahnarztlehrling
Zugführer

Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:
Conditor
Buchbin'er
Friseur
Müller
Schlosser
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Buchbinderlehrling
Conditorlehrling
Electrotechnikerlehrling
Gärtnerlehrling
Kaufmannlehrling
Kellnerlehrling
Kochlehrling
Küchenlehrling
Lagerlehrling
Malerlehrling
Mechanikerlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Zahnarztlehrling
Zugführer

Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:
Conditor
Buchbin'er
Friseur
Müller
Schlosser
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Buchbinderlehrling
Conditorlehrling
Electrotechnikerlehrling
Gärtnerlehrling
Kaufmannlehrling
Kellnerlehrling
Kochlehrling
Küchenlehrling
Lagerlehrling
Malerlehrling
Mechanikerlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Zahnarztlehrling
Zugführer

Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:
Conditor
Buchbin'er
Friseur
Müller
Schlosser
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Buchbinderlehrling
Conditorlehrling
Electrotechnikerlehrling
Gärtnerlehrling
Kaufmannlehrling
Kellnerlehrling
Kochlehrling
Küchenlehrling
Lagerlehrling
Malerlehrling
Mechanikerlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Zahnarztlehrling
Zugführer

Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:
Conditor
Buchbin'er
Friseur
Müller
Schlosser
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Buchbinderlehrling
Conditorlehrling
Electrotechnikerlehrling
Gärtnerlehrling
Kaufmannlehrling
Kellnerlehrling
Kochlehrling
Küchenlehrling
Lagerlehrling
Malerlehrling
Mechanikerlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Zahnarztlehrling
Zugführer

Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:
Conditor
Buchbin'er
Friseur
Müller
Schlosser
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Buchbinderlehrling
Conditorlehrling
Electrotechnikerlehrling
Gärtnerlehrling
Kaufmannlehrling
Kellnerlehrling
Kochlehrling
Küchenlehrling
Lagerlehrling
Malerlehrling
Mechanikerlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Zahnarztlehrling
Zugführer

Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.

Kleines Wohnhaus

an der Moosstraße unter
günstigen Bedingungen zu verl.
Herrschaftl.

Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude,
eventl. Bauplatz für Hinter- bezw.
Kutschergebäude etc., unter günst.
Bedingungen zu verl. Näh. bei
H. Hartmann,
763 Adelsbühlstraße 81, Part.

Villa im Nerothal

allem Comfort der Neuzeit ent-
sprechend, sofort zu verkaufen
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Villa, 8 Zimmer etc., neu,

herrschaftl., elegant, nahe den
Bahnen und der Wilhelmstraße,
zu verkaufen. Näheres 2061
Schwalbacherstr. 41, 1. St.

A. L. Fink,

Agentur- und
Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,
Oranienstraße 6,

4-5000 Mk.

gegen gerichtliche Sicherheit
zu 5-5 1/2 % pr. gleich oder
später gesucht. Offert. unt.
U. 1894 an die Exped. 945

7000 Mark

erste Hypothek auf's Land
für gleich oder 1. März gesucht.
Offerten unter W. 200 an die
Exp. d. Bl. 6376*

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Eine der ältesten und beliebtesten Lebens- und Volks-Versicherungsgesellschaft sucht noch einige tüchtige Agenten

gegen hohe Provision. Gest. Off.
sub J. 2014 an die Expedition
ds. Blattes. 1574

Achtung!

Suche noch tüchtige
Abonnenten-Jahres-
und
Colporteurs
geg. hohe Provision. 2122

Thätige Agenten

hier und auswärts für Feuer-
und Lebensversicherungen gegen
hohe Vergütungen eventl. Fixum
gesucht. Gest. Offerten sub
C. W. 103 hauptpostlagernd
Wiesbaden erbeten. 2141

Mitarbeiter

geg. festes Gehalt ges.
Wir suchen f. unkl. seit einigen
Jahren eingef. in bester Blüthe
steh. Lebens- u. Kinder-Versicher.
ohne ärztl. Unters., tüchtige
Mitarbeiter gegen monatl.
Anfangs-Gehalt von 100 Mark.
Handwerker u. sonst. Geschäftsleute
können sich nach einer kurzen
Probzeit, welche bezahlt wird,
eine gute Existenz gründen. Off.
unter C. B. 150 an die Exp.
ds. Bl. 1535

Zwei tüchtige, selbstständig arbeitende Maschinenschlosser,

wovon einer zugleich Schmied
sein muß, per bald gesucht. Bei
g. Leistung dauernde Beschäft.
Nest. wollen sich mit Zeugn. auf
unf. Bureau melden. 895b

Thonwerk Viebrich,

Alten-Geschäft.

Gelbst. Schlossergehilfe

gesucht 2120
Carl Unkelbach, Schachtstraße 9

Tüchtiger Glaskläser

gesucht 2119
W. Hoffmann, Webergasse 39.

Gesucht

jugendlicher, solider Arbeiter, An-
fangslohn 2 Mk. Stelle dauernd.
Ein bei Eltern wohnend. vorge-
zogen. Ohne gute Empfehlung
braucht sich keiner zu melden. Off.
u. K. 100 a. d. Exp. d. Bl. 6464*

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
in der Cementwaarenfabrik
von Dyckerhoff & Widmann,
Viebrich a. Rh. 899b

Weibliche Personen.

Mädchen

Wiesbadener Staniol-
u. Metallkapsel-Fabrik
2015 A. Flach, Marktstr. 3

Tüchtige Verkäuferinnen

der Kurz-, Weiß- und Wollwaarenbranche
für ein hiesiges Geschäft auf gleich oder später
ge sucht.

Offerten unter A. 10 an die Expedition des Wiesbadener
General-Anzeiger erbeten. 1575

Blinden-Anstalt

Wollmühlstr. 13
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:
Arbe jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen,
Schrubber, Abseife- und Bürstentücher, Kleider- und
Wischbürsten etc., ferner: Fuchsmatten, Klopfer, Strohhüte etc.
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht. 1548

Blinden-Heim

Emserstr. 51
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:
Arbe jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen,
Schrubber, Abseife- und Bürstentücher, Kleider- und
Wischbürsten etc., ferner: Fuchsmatten, Klopfer, Strohhüte etc.
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht. 1548

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus.

Unentgeltl. Stellenvermittlung
unt. Aufsicht eines Damencomitês
— Telefon 19 —
bis Mannheim.
Büreaustunden:
von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr

Stellung finden

Abtheilung I:
für Diensthofen und
Arbeiterinnen.

Gerichtl., Restaur., bürgerl.
Kochinnen, selbstst. Klein-
haus-, Kinder- u. Küchenmädch.
für hier u. ausw., Putz-, Wasch-
und Monatsfrauen.

Stellengesuche

Männliche Personen.

Suche einen Vertrauens-
posten, auch nehme beschränkt
Führer an 200 Mk. Caution
f. gest. w. Näh. i. d. Exp. 6439*

Ein junger Kaufmann

25 Jahre alt, mit einfacher sowie
doppelt. Buchführung, Correspondenz
und Cassawesen durchaus
vertraut, empfiehlt sich den geehrten
Herrn Geschäftstreibenden von
Wiesbaden und Umgegend zum
Neueinrichten resp. Nachtragen
der Bücher, Auszug von Bilanzen,
Aufstellung von Jahresabschlüssen,
Beitreibung schwer einziehbarer
Forderungen; sowie auch zur An-
lage u. Führung einfacher und
überständlicher Handwerkerbuch-
führungen. Honorar mäßig.
Gest. Off. sub W. 2072 an
den Verlag des Wiesbad. Gen-
eral-Anzeigers erbeten. 6424*

Weibliche Personen.

Kochfrau, verheiratet, empfiehlt
sich bei billiger Bedienung;
eventl. zur Anstalt. 6436*

Fräulein,

welches längere Jahre praktisch
gearbeitet, akademisch beson-
dere Ausbildung genossen hat, sucht
pass. Stellg. in einem Damen-
Confectionsgeschäft eventl.
als zweite Directrice. Off.
sub O. 203 bef. d. Exp. 879b

Ein älteres Fräulein,

das selbstständig die feinere Küche
und alles was von einer besseren
Person verlangt wird, kann, sucht
Stellung als Haushälterin.
Langjährige Zeugnisse aus fei-
nen Häusern. Weyer's Bureau.
Elviria, Obere Kirchg. 2, 6452*

Schriftliche Arbeiten

aller Arten,
Bittgesuche, Petitionen, Verträge
u. f. w. billigt unter Discretion.
Gesuche werden erbeten unter
K. 7 an die Expedition dieses
Blattes

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 19. — XIII. Jahrgang.

Samstag, den 23. Januar 1898.

Drittes Blatt.

Erste Ausgabe.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein
Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Ferner haben wir

Zweig-Expeditionen

errichtet und zwar bei den Herren:

C. Kirchner, Ede. Wellig- und Hellmündstraße,
C. Gsch. Ede. Luisenplatz und Rheinstraße,
Ph. Aug. Kraus, Ede. Albrecht- und Dranienstraße,
H. Müller, Ede. Adelheid- und Moritzstraße,
C. S. Wald, Ede. Röder- und Nerostraße,
Ed. Jboralski, Röderstraße 7,
W. Dientbach, Ludwigstraße 4,
Aug. Müller, Hirschgraben 22,
Louis Köfler, Ede. Vechstraße und Steingasse
Emil Mah, Balkenstraße 21,
Joh. Ph. Fuchs Söhne, Sedanplatz 3,
Jac. Huber, Colonialwaarenhandlung, Ede. Vech- und
Hellmündstraße,
Carl Krüger, Spezialehandlung, Frankenstraße 22.

Filiale in Diebrich:

Cigarettenhandlung F. Sattler (Grüner Wald).
An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Haupt-Expedition, Marktstraße, Ede. Neugasse, ist der
„Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt
für monatlich 40 Pfg.
ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zu beziehen.

Das Geheimniß der Commerzienrätin.

Roman von Ewald August König.

(Nachdruck verboten.)

21) Buff hatte sich erhoben, in den letzten Worten lag für ihn ein Wink, daß er sich nun wieder entfernen möge; läßt er nicht fallen; er sah voraus, daß die Nothwendigkeit, seine Bitte um Hilfe zu wiederholen, noch oft an ihn herantreten würde.

Er dankte noch einmal und ging hinaus: eilig stieg er die Treppe hinunter, es drängte ihn, das Geld zu zählen, das sich in dem Couvert befand.

In demselben Moment trat der Commerzienrath aus dem Kabinett in den Haussaal, sein Blick fiel auf den schäbig gekleideten Mann, der so rasch von oben herunter kam.

„Neh, was hatten Sie da oben zu suchen?“ rief er misstrauisch. „Wer sind Sie? Bleiben Sie stehen und geben Sie Antwort!“

Buff war erschrocken zusammengefahren, aber im Bewußtsein seiner Unschuld fand er rasch seine Fassung wieder.

„Wer ich bin?“ erwiderte er, sein kahles Haupt entblößend. „Ein alter Kollege Ihrer Frau Gemahlin, Herr Commerzienrath. Sie werden mich freilich nicht kennen, hinter den Coulissen sah man mich nicht, ich sah im Souffleurkasten.“

„So, so,“ sagte der Bankier spöttisch, „und nun wollen Sie um Almosen bitten? Treten Sie ein!“

„Sie sprechen da ein großes Wort gelassen aus,“ zürnte Buff, während er ihm in's Kabinett folgte. „Jeder kann Unglück haben, und wer im Unglück keine Freunde hat, der ist verloren. Almosen? Nein, so weit bin ich noch nicht gekommen, ich bettele auch dann noch nicht, wenn ich am Hungertuch nage. Sie haben einen Wechsel auf mich, den ich nicht einlösen kann, es sind freilich nur fünfzig Thaler, aber in einem kleinen Geschäft hat man nicht immer Geld flüssig, da wollte ich um Nachsicht und Geduld bitten.“

„Bei meiner Frau?“

„Waren wir nicht Kollegen?“

Der Commerzienrath zog ärgerlich die Brauen zusammen, es mußte seinen Stolz beleidigen, daß dieser Mann sich Colleague der gefeierten Sängerin nannte.

„Wann ist der Wechsel Ihnen präsentiert worden?“ fragte er kalt.

„Heute Morgen.“

„Ihr Name?“

„Karl Buff, Cigarettenhandlung, Steinstraße!“

„Warten Sie einen Augenblick, ich will nachsehen, ob der Kassendienter zurück ist.“

Er ging hinaus, und als er nach einigen Minuten wieder eintrat, hielt er den Wechsel in der Hand.

„Hier, ich will Ihnen den Wisch schenken,“ sagte er in herablassendem Tone, der nicht das mindeste Wohlwollen durchblicken ließ, „aber ich knüpfe die Bedingung daran, daß Sie meine Frau nicht wieder belästigen. Sie werden selbst einsehen, daß Ihre Besuche hier keinen angenehmen Eindruck machen können; überdies verlegt mich die Rücksicht, mit der Sie sich einem Kollegen meiner Frau nennen! Ich wünsche dieses Wort nicht noch einmal zu hören, haben Sie mich verstanden?“

Buff hatte den Wechsel eingesteckt, ein ironisches Lächeln umspielte seine Lippen, er fühlte sich durch diesen Hochmuth, der ihn amüßte, durchaus nicht beleidigt.

„Sehr wohl, Herr Commerzienrath,“ erwiderte er mit einer theatralischen Verbeugung, „für das Geschenk bin ich Ihnen sehr dankbar, Ihnen thut's nicht weh, mich befreit es aus großer Verlegenheit.“

„Herr Lieutenant von Dornberg!“ meldete in diesem Augenblick ein Diener.

„Er ist willkommen!“ rief der Bankier erfreut.

„Gehen Sie, bester Herr, und vergessen Sie meine Bedingung nicht!“

In der Thür begegnete Buff dem Husarenoffizier, er begrüßte auch ihn mit einer tiefen Verbeugung und lachte still vor sich hin, als er das Haus verließ.

1. Kapitel.

Vor dem Hause des Commerzienrathes stand Philipp Klausen, der rothfarbige Kellner aus Hamburg, er beobachtete die Leute, die aus- und eingingen, und er erkannte mit seinem scharfen Blick in dem alten Manne sofort den ehemaligen Schauspieler.

Er sah, daß dieser kleine hagere Mann ein Couvert aus der Tasche holte, es öffnete und einige Banknoten herausnahm, die er hastig zählte und dann mit freudestrahrender Miene wieder einsteckte, und er errieth sofort, daß dieses Geld ein Almosen war, welches die einstmalige gefeierte Sängerin ihrem verarmten Kollegen gegeben hatte.

Rasch entschlossen folgte er ihm, und als er ihn erreicht hatte, legte er seine Hand leicht auf die Schulter des alten Mannes.

„Wie geht's, altes Haus?“ fragte er in fortdialem Tone.

Buff sah ihn befremdet an und schüttelte das Haupt.

„Sie irren sich wohl!“ sagte er kühl.

„Durchaus nicht, ich kenne Sie noch sehr gut. Wir waren zusammen beim Theater, wissen Sie das nicht mehr?“

Der Blick des alten Mannes nahm jetzt einen forschenden Ausdruck an.

„Wann soll das gewesen sein?“ fragte er.

„Zur Zeit der berühmten Bonbelli!“

„Damals müssen Sie noch sehr jung gewesen sein,“ erwiderte Buff ironisch.

„So alt, wie die Bonbelli ist, bin ich auch.“

„Wirklich? Sie waren ja noch nicht in Jericho, um sich einen Bart wachsen zu lassen!“

„Bestimmt der Bart das Alter des Mannes?“ spottete Klausen. „Haben Sie jemals einen berühmten Mimen gekannt, der einen Bart trug?“

„Sie wollen doch kein berühmter Mime sein?“

„Ich wäre es vielleicht geworden, aber die Intriguen hinter den Coulissen verleiteten mich die Bühne.“

„Und was sind Sie jetzt?“

„Na, ich schlage mich so schlecht und recht durch,“ erwiderte Klausen achselzuckend.

„Sonderbar?“ sagte Buff, in dessen Zügen ein scharf ausgeprägtes Mißtrauen sich spiegelte, „ich sah doch jeden Abend im Souffleurkasten und kannte jedes Mitglied der Truppe, aber ich kann mich nicht erinnern, Sie jemals gesehen zu haben.“

„Im Alter wird das Gedächtniß schwach,“ erwiderte sein Begleiter ruhig, „ich nehm's Ihnen nicht übel. Ich spielte auch damals nur kleine Rolle, es ist ja möglich, daß Sie mich selten gesehen haben. Um so genauer erinnere ich mich Ihrer, Sie waren ja der Hauptmann, von

Neues aus aller Welt.

— **München**, 21. Jan. Das Liebespaar, welches hier auf dem Rastplatz an der Jhar durch Mord und Selbstmord endete, war der Lehramtskandidat **Munk** vom Darmstädter alten Gymnasium und die Gattin des Buchhändlers **Notz** aus Gießen.

— **Stettin**, 21. Jan. Der Arbeiter **Robert Maaß** wurde vom Schwurgericht wegen Ermordung der Walschraun Böcke zum Tode verurtheilt.

— **Brüssel**, 21. Jan. Als die Arbeiter der zu den belgischen Kohlenwerken gehörigen, in Wasmes gelegenen Kohlengrube „Vonne Esperance“ aus der Grube befördert wurden, riß das Seil des Förderkorbes. 15 Arbeiter wurden auf den Grund des Schachtes verschleudert und zerschmettert.

— **London**, 21. Jan. Nach einer Depesche aus Jendy ist der Dampfer „Marika“, von Korfu nach Newport bestimmt, in der Nähe von St. Gowan Head an der Küste von Pembrokeshire bei dichtem Nebel gestrandet. Von der 23 Köpfe zählenden Mannschaft erreichten 13 das Ufer, 4 blühten an Bord ihr Leben ein, 6 werden vermißt.

— **Ein tapferer Duppelstürmer**, der wie die Helden Rito und Kline sein junges Leben muthvoll und freudig einsetzte, um den Waffengenossten zum Siege zu verhelfen, ist der vom Generalstabswerte rühmlich erwähnte Unteroffizier **Lademann**, jetzt Brigade-Commandeur. Band II, Seite 528 heißt es: „Unteroffizier Lademann riß dadurch, daß er den Granatgürtel eines 30 Pfund schweren Pulversacks entzündete, eine Lücke in die Balisadenwand der Schanze II, durch welche die Sturmcolonne hindurchdrang.“ Vielleicht interessiert es, etwas Authentisches über diesen „Unteroffizier“ Lademann zu vernehmen. Wilhelm Lademann wurde am 28. Juli 1840 zu Uederlünde, Provinz Pommern, geboren und besuchte dort die Bürgerschule und die Friedrich-Wilhelm-Schule zu Stettin. Am 1. November 1861 in das Brandenburgische Pionier-Bataillon Nr. 3 eingestellt, wurde er am 8. Juni 1863 zum Unteroffizier befördert. Im Feldzuge gegen Dänemark 1864 machte er am 2. Februar das Gefecht von

Missunde, am 11. Februar das Gefecht bei Hollnis, am 18. Febr. das Gefecht bei Alnoer, am 22. Februar das Gefecht vor Düppel an der Düppelskoppel und bei Wieselhof, die Belagerung der Düppeler Schanzen und am 18. April den Sturm auf diese mit, schließlich nahm er am 29. Juni an dem Uebergange nach Alsen Theil; er wurde decorirt mit dem preussischen Militär-Ehrenzeichen 1. und 2. Klasse und mit der österreichischen silbernen Tapferkeits-Medaille 1. Klasse. Am 4. Februar 1865 wurde er wegen seines so tapferen Verhaltens vor dem Feinde unter Verletzung in das 3. Magdeburgische Infanterie-Regiment Nr. 65 zum Secondelieutenant befördert. Am 18. Oktober 1870 zum Premier-Lieutenant avancirt, erhielt er das eiserne Kreuz 2. Klasse, sowie das Ritterkreuz des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens mit Kriegsdecorationen. Am 17. April 1878 wurde er mit einem Patent vom 20. September 1870 — er „sprang“ also 2 1/2 Jahre — in das westphälische Füsilier-Regiment Nr. 37 versetzt und am 21. Mai 1874 zum Hauptmann und Compagnie-Chef befördert.

In dem gleichen Schnellschritte machte er seine übrige Laufbahn, und heute ist der „Unteroffizier Lademann“ schon seit geraumer Zeit General und Brigade-Commandeur.

— **Der Roman des Prinzen**. Der junge Prinz Fabian Colonna, aus der bekannte italienischen Fürstendynastie, sah bei einem Freunde ein prächtiges Gemälde, das ein wunderbar schönes Mädchen in der ersten Blüthe der Schönheit darstellte. Immer und immer wieder zog es den Prinzen mit magischer Gewalt nach jenem Bilde, aus dem ihm ein Paar Märchenaugen träumerisch anschauten. „Die oder keine“, war bald des Prinzen Lösung, und er bot alles auf um die Bekanntschaft der Schönen zu machen. In seiner Verwirrung erfuhr er, daß die Sehnsucht seines jungen Herzens gar nicht in Italien oder Frankreich weilte, wie er vermuthet hatte, sondern in Richmond, der schönen Hafenstadt von Virginia in den Vereinigten Staaten. Mit Eleanor Bergen Morgan, das lebende Ebenbild jenes Portraits, ist die Tochter eines reichen Aedlers zu Richmond. Durch seine Freunde gelang es dem Prinzen, mit der schönen Eleanor bekannt zu werden, und bald flogen Briefe hin und her, deren Inhalt das Geheimniß

der jungen Liebenden ist, die aber Ursache wurden, daß der Prinz eine seiner Dichtungen der reizenden Virginierin widmen durfte. Ohne daß beide sich je sahen, haben sie sich verlobt. Der Prinz Colonna und seine Braut sind übrigens entfernte Verwandte. Die Großmutter des Prinzen war eine Cousine Napoleons I., und die Familie Morgan ist verwandt mit der amerikanischen Linie der Bonapartes in Baltimore.

— **Ein streikender Lehrer**. Der Streik eines Lehrers gehört gewiß zu den größten Seltenheiten. Der Ort Havigshorst bei Bergeborf erfreut sich der zweifelhaften Ehre, daß diese Seltenheit sich daselbst wirklich zugetragen hat. Bei der Regulirung der Lehrergehälter war das Grundgehalt des Lehrers S. auf 1200 M. festgesetzt, mit 140 M. Alterszulage und 200 M. Wohnungsgeld. Damit jedoch war Herr S. nicht zufrieden, erklärte vielmehr am 14. d. M. dem Schulvorsteher B., daß, wenn ihm nicht mehr bewilligt werde, er die Kinder am nächsten Montag nach Hause schicken werde, und richtig, diesen Montag kamen die Kinder nach Hause und sagten, sie sollten am 20. d. M. einmal wieder anfragen, ob der Unterricht fortgesetzt werden solle. Wie werden diese Kinder ob dieses Streiks von den Kindern anderer Ortschaften beneidet werden! Was werden aber die Schulbehörden zu dieser eigenartigen Gewaltmaßregel sagen?

— **Eine stattliche Familie**. Folgende eigenartige Geburts-Anzeige findet sich in dem „Magdeburger General-Anzeiger“: Eben! Eben! Eben!

Die Geburt unseres 23. Kindes zeigen hocherfreut an

Sudenburg, 16. Januar 1898.

Wilhelm Voelberg und Frau,

Schneidermeister.

— **Ein schwerer Fall**. Freund: Wohin so eilig? Junger Arzt: Zum Bankier Meyer — die Tochter ist krank. Freund: Schwer? Arzt: Eine halbe Million, sagt man.

Nette Ausrede.

Mrs. Benham: Du sagtest einst, Du werdest mich lieben mein Leben lang. — Mr. Benham: Wie konnte ich wissen, daß Du so lange leben würdest?

Ihnen hingen wir alle ab, der Größte wie der Kleinste. Wie gesagt, ich war zu der Zeit Ihr Kollege, als die Bonbelli die Liaison mit dem Baron von Dornberg hatte. Ich weiß noch, was damals gemunkelt wurde, Sie werden es auch wissen, die Bonbelli war eines Tages plötzlich abgereist, man sagte nach Italien, sie kam erst nach einem Jahre zurück.

„Weil sie halbscheidend war!“

„Na, na!“

„Wissen Sie es besser?“ fragte Buff unwillig.

„Ich nicht, aber Sie!“ antwortete Klausen, ihm einen pfiffigen Blick zuwerfend.

„Woraus schließen Sie das?“

„Waren Sie nicht vorhin bei der Bonbelli, der jetzigen Commerzienrätin Klausenbusch? Hat sie Ihnen nicht Geld gegeben?“

„Ah, Sie haben spioniert?“ rief der alte Mann verächtlich.

„Bitte, keine Beleidigung!“ fuhr Klausen mit schärferer Betonung fort. „Spionieren ist nie meine Sache gewesen und zu welchem Zwecke hätte ich es thun sollen? Ich will Ihnen reinen Wein einschenken, vor Ihnen, dem alten Kollegen, brauche ich mich ja nicht zu geniren. Ich hatte ebenfalls vor, die Bonbelli zu besuchen und ihr ein Klagegeld zu singen, die reiche Dame ist ja gewissermaßen verpflichtet, die früheren Kollegen zu unterstützen. Da sah ich Sie herkommen, ich erkannte Sie gleich, Sie zählten Geld.“

„Es ist nur ein Darlehen,“ unterbrach Buff ihn hastig, „Almosen werde ich niemals annehmen, am wenigsten von einer Dame!“

„Na, in welcher Form Sie das Geld erhielten, ist ja gleichgültig, das Darlehen beweist, daß es Ihnen eben- so schlecht geht wie mir.“

„Nur eine augenblickliche Verlegenheit, ich habe ein Geschäft das seinen Mann ernährt!“

„Gratulire!“ sagte Klausen trocken. „Ein solches Geschäft könnte ich auch brauchen, vielleicht giebt mir die Commerzienrätin die Mittel dazu.“

„Wenn Sie hinausgeworfen werden wollen, gehen Sie hin,“ spottete der alte Mann, seinen Begleiter mit einem Blick streifend, der noch immer Mißtrauen bekundete. „Der Herr Commerzienrath sieht die früheren Kollegen seiner Gemahlin nicht gerne in seinem Hause.“

„Hat er Ihnen das gesagt?“

„Mit bürren Worten, der Knabe Karl fing an mir fürchterlich zu werden!“

„Also hat er auch Ihnen das Haus verboten?“

„Das eben nicht, aber er wünscht mich nicht gar zu häufig darin zu sehen!“

„Reden wir offen miteinander,“ sagt Klausen ungeduldig, „mit halben Worten kommen wir nicht vom Fleck. Die Bonbelli hat Geld, und wir Beide sind in Roth, der Zweck muß die Mittel heiligen. Erna Bonbelli wird ihrem Gatten Manches verschwiegen haben, was wir Beide wissen; erzählt er es, so läßt er sich heute noch von ihr scheiden.“

„Oho! was wissen Sie denn davon?“ fragte Buff, aus dessen Zügen ebensoviel Neugier wie Bestürzung sprach.

„Etwas, alter Freund, aber nicht Alles! Sie sollen meinem Gedächtniß zu Hilfe kommen.“

„Und was weiter?“

„Na, dann schließen wir ein Bündniß, die Commerzienrätin soll uns eine namhafte Summe zahlen, ich will ihr das schon begreiflich machen. Ein Geheimniß ist eine Waare so gut wie jede andere, der Preis wird nach dem Werthe berechnet, und wie die Dinge hier liegen, dürfen wir einen hohen Preis fordern!“

„Heinrich, mir graut vor Dir!“ murmelte der Souffleur, indem er den Hut abnahm und mit der Hand über die heiße Stirn strich. „Man kann eine Waare nicht verkaufen, so lange man sie nicht hat!“

„Eben darum müssen wir sie uns verschaffen,“ fuhr Klausen fort, „sagen Sie mir, was Sie damals erfahren haben, als die Bonbelli abgereist war, nennen Sie mir den Ort, wo sie so lange gewesen ist, vielleicht wissen Sie auch, mit welchen Leuten sie später verkehrte.“

(Fortsetzung folgt.)

Sonntag, 23. Jan., Abends 6 Uhr, hält Herr **G. Täubner** in der Kapelle der apostolischen Gemeinde, **Bleichstrasse 22,** einen

öffentlichen Vortrag,

zu welchem Jedermann, besonders die Zweifler, freundlichst eingeladen sind. 1676*

Thema:

Ist das Sterben Jesu am Kreuze ein Widerfahrniß oder eine That Jesu für die Welt?

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungserleichterung.

A. Lecher, Adelsheidstrasse 46.

Restaurant Zum Quellenhof,

11a Nerostrasse 11a.

Diners à 60 Pf. u. M. 1.— nach Auswahl.

Reichhaltige Abendkarte.

Ph. Bender,
Restaurateur.

Zu den drei Königen,

Marktstrasse 26.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Grosses Frei-Concert,

wozu freundlichst einladet

Heinrich Kaiser.

Gasthaus zum goldenen Lamm.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Frei-Concert.

Conrad Deinlein.

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1.

Heute, sowie jeden Sonntag:

große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Ende 2 Uhr.

J. Fachinger.

„Friedrichs-Halle“, Röniger Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

X. Wimmer.

Anfang 4 Uhr. — Ende 2 Uhr.

Zum Rosenhain, Dotzheimer- strasse 62.

Heute, sowie jeden Sonntag von Nachmittags
4 Uhr ab: 1072

Große Tanzmusik.

Es ladet höflichst ein

Aug. Presber.

Dotzheim.

Gasthaus zum Turnerheim.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Fried. Lerch.

Bierstadt.

„Zum Adler“.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

Franz Hopfchen.

NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, Lagerbier aus der Brauerei Bierstadter Felsenkeller, sowie gute ländliche Speisen.

Russ. Billard.

Orchestrion täglich spielend.

Bierstadt.

„Saalbau zur Rose“.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Tanz-Musik,

wozu ergebenst einladet

Ph. Schiebener.

Illustrirte
Deine Annoncen-Preis-Courante
Willy. Krumm
Berlin-Süd
Fabrik
Ritterstr. 41.

Erste Sendung eingetroffen.

Landcier (absolut frisch)

keine sogenannten Kisteneier,

erhalte von heute ab durch meine Verkäufer vom Untermain täglich in frischen Frischsendungen, welche sich nachweislich nur 1 Tag auf dem Transport befinden.

Parthiweise pro Stück 7½ Pfg. 6448*

Bei anhaltend günstigem Wetter ist ehestens weiterer Preisrückgang zu erwarten u. erfolgt Abgabe stets zum billigen Tagespreise. Lebensmittel-Consumgeschäft der Firma C. F. W. Schwank, Schwalbacherstr. 49, gegenüb. d. Emser- u. Platterstr. Telefon 414.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.



Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum
unexplodirbar.

Entflammungspunkt 50—52° Abel = 175°
amerik. Test.

Entzündet sich selbst beim Umfallen der Lampe nicht

Name gesetzlich geschützt

unter Nr. 16691, Classe 20b.

Schütze zu beziehen durch:

alle besseren Colonial- und Materialwaaren-Geschäfte,
in denen Plakate mit obiger Schutzmarke
aushängen.

Vor Mißbrauch des Namens „Kaiseröl“ wird unter
Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutze der Waaren-
bezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) dringend
gewarnt.

Die Kaiseröl-Fabrik-Niederlage liefert das Öl in zur
directen Füllung der Lampen eingerichteten Kannen, welche zum
Selbstkostenpreis berechnet und wieder zurückgenommen werden.

„Kaiseröl“ wird von den Verkaufsstellen zu dem Fabrikpreise
und zwar nur in Kannen mit Firma, sowie mit Blumen und
Schutzmarke versehen 473

mit 5 Liter Inhalt zu Mk. 1.60,
10 „ „ „ 3.20

abgegeben.

Kaiseröl-Fabrik-Niederlage:

Wiesbaden, Kirchg. 34

Telephon-No. 140.

Wiesbaden.

Consum-Halle — Zahnstraße 2.

J. Spitz.

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

garantirt rein schmeckend, hell gebr. per Pfd. 90, 100, 120, 140 und
160 Pf.

Billigere Sorten 60, 70 und 80 Pf.

Brod! Brod! Brod!

Kornbrod, lange Laibe 36 Pf.

Gemischtes Brod, lange Laibe 38 „

Weißbrod, lange Laibe 42 „

Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 95 Pf. bis 1 Mk.

Feinste Süßrahm-Tafelbutter per Pfd. 1.20 Mk.

Feinste frische Eier (garantirt) per Stück 7 und 8 Pf.

Gelee und Marmelade!

Feinste Fruchtarmelade per Pfd. 27 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf

2.50 Mk., 10 Pfd.-Eimer 2.40 Mk.

Eugen. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pf., 10 Pfd.-Eimer 2.10 Mk.

10 Pfd.-Kochtopf 2.20 Mk.

Zwetschenmus per Pfd. 24 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.45 Mk.

Apfel-Gelee per Pfd. 30 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.70 Mk.

Feinste Preiselbeeren per Pfd. 40 Pf., 10 Pfd.-Eimer 3.50 Mk.

Garantirt reines Schweineschmalz per Pfd. 43 Pf., bei

5 Pfd. 40 Pf.

Saferkochen per Pfd. 25 Pf., Safergrüne per Pfd. 22 Pf.

Räböl per Schoppen 30 Pf., Salatöl per Schoppen 40 Pf.

Seife per Pfd. 22 Pf., bei 5 Pfd. 21 Pf.

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver 8, 12 u. 14 Pf.

sowie alle übrigen nicht genannte Consumartikel zu

enorm billigen Preisen. 885

Frische Pfälzer Land-

Butter!

(garant. reine Bauernbutter) per Pfd. 90 Pf.,

Süßrahm-Butter!

zwei Mal täglich frisch vom Molk,

für Wiederverkäufer per Pfund Mk. 1.10, e

in 1/2-Pfd.-Stücken 1.12, mp Recht

J. Hornung & Co.,

Telephon 392. 3. Häfnergasse 3. Telephon 392.

Es wird alles frei in's Haus geliefert. 1616

NB. Bitte genau auf die Firma und Hausnummer 3 zu achten.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 19. — XII. Jahrgang.

Sonntag, den 23. Januar 1898.

Zweites Blatt.

Deutsch-russische Orientpolitik.

* Wiesbaden, 22. Januar.

Die Orientfrage ist augenblicklich wieder von ganz besonderer Wichtigkeit geworden und ganz unerwartet zu einer europäischen Angelegenheit allerersten Ranges angewachsen. Trotz des längst erfolgten Friedensschlusses zwischen der Pforte und Griechenland ist bekanntlich die Ursache des brennenden Krieges, die kretensische Frage, noch immer eine offene.

Auf Kreta herrschen aber schon seit Wochen die denkbar ungünstigsten Zustände, die allein mit dem Namen volle Anarchie richtig bezeichnet werden können. Eine Besserung der Lage ist auch so lange ausgeschlossen, als nicht ein Gouverneur für Kreta ernannt worden ist, der die Geschicke der Insel mit fester Hand leitet. Um den Kandidaten für den kretensischen Gouverneurposten ist nun aber ein förmlicher Streit zwischen den europäischen Kabinetten entbrannt, von dem man nur wünschen mag, daß er recht bald geschlichtet werde, da aus ihm leicht ein Conflict entstehen kann, der ganz Europa erschüttern dürfte. Lange schwankten die Mächte bezüglich der Wahl eines Gouverneurs, da stellte Rußland ganz plötzlich den Prinzen Georg von Griechenland als Kandidaten für Kreta auf. Zunächst erhob es seine Forderung, den griechischen Prinzen zum Gouverneur von Kreta zu ernennen, nur leise und in freundschaftlichem Tone, dann aber trat es, als der Sultan sich der Erfüllung des russischen Verlangens zu entziehen suchte, sehr entschieden und rücksichtslos auf. Nun verhält man sich aber nicht allein in Konstantinopel ablehnend gegen den Vorschlag Rußlands, sondern spricht ihm auch anderwärts seine Berechtigung ab. Auch die deutsche Regierung ist dieser Ansicht, da sie meint, daß die Einsetzung eines griechischen Prinzen als Gouverneur die Annexion Kretas durch Griechenland erscheinen würde, was den Grundsätzen der Gerechtigkeit gegen die muslimanische Bevölkerung der Insel und den Friedensinteressen im Orient nicht entsprechen würde.

Zwischen den beiden Mächten Rußland und Deutschland, die in der Orientfrage bisher einmütig Hand in Hand gegangen sind, ist somit wegen des künftigen kretensischen Gouverneurs eine schwere Meinungsverschiedenheit ausgebrochen. Es ist Gefahr im Verzuge; warnend erhebt da der große Staatsmann in Friedrichsruh seine Stimme, Fürst Bismarck erklärt in den „Hamb. Nachr.“: „Für Deutschland kann es absolut gleichgültig sein, wer auf Kreta Gouverneur ist, und es ist nicht die Aufgabe der deutschen Politik, Rußland, wenn es den griechischen Prinzen als Gouverneur nach Kreta haben will, dabei irgendwie hinderlich zu sein.“

In diesem Zusammenhange sei noch die Thatsache bemerkt, daß Rußland, nachdem es die Befestigung zweier Festungen an der preussischen und österreichischen Grenze durch Neuerrichtung von Regimentern außerordentlich verstärkt hat, noch im Laufe dieses Jahres die Garnison des kleinen russischen Grenzpfortes Bendzin, an der schlesischen Grenze, erheblich vermehren wird. Es

sind dortelbst bereits große Kasernen zur Unterbringung zahlreicher Kosaken errichtet worden.

Deutschland.

* Berlin, 22. Jan. Eine besonders starke Einstellung von Schiffsjungen bei der Marine wird in diesem Jahre beabsichtigt. Das Kommando der Schiffsjungenabteilung zu Friedrichsort bei Kiel hat vor Kurzem an die Bezirkskommandos des Binnenlandes die Aufforderung ergehen lassen, bekannt zu geben, daß jetzt dem Kommando der Eintritt einer größeren Anzahl von Schiffsjungen erwünscht sei und die Anmeldungen noch bis zum 1. April erfolgen möchten, wie letztere bei den zuständigen Bezirkskommandos angebracht werden müssen. Die Jungen sollen in der Regel 16 Jahre alt sein, doch werden auch körperlich große und stark entwickelte Jungen bereits vom vollendeten 15. Lebensjahre ab angenommen. Das 18. Jahr darf jedoch keiner überschritten haben.

Locales.

* Wiesbaden, 22. Januar.

* Hofnachrichten. Ihre Kgl. Hoh. Frau Prinzessin Luise hat den Regierungs-Präsidenten v. Tepper-Laski und seine Gemahlin zur Mittagstafel für den nächsten Montag laden lassen. — Herr Regierungspräsident von Tepper-Laski hat sich heute Mittag von den versammelten Beamten der Königl. Regierung verabschiedet.

* Vergeden wurde von der städtischen Baudeputation die Lieferung von 1000 Stück Nummerierpfählen für den neuen Friedhof an Herrn Wagnermeister Daniel A. Kermann hier.

* Ueber das gegenwärtige und zukünftige Wetter schreibt Halb: „Die schwachen Niederschläge, welche das Wetter feucht erhalten, sind meist nur Condensationen des Nebels, welcher von der allgemeinen Trockenheit der Luft herrührt. Nur dort, wo durch lokale Verhältnisse, durch schroffen Wechsel der Nord- und Süd-Strömungen bei Zutritt feuchter Seeluft diese Condensation verstärkt wird, wie dies z. B. in den Ausläufern der Ostpyrenäen der Fall ist, traten, trotz der allgemeinen Trockenheit, starke Niederschläge ein. Eine vorübergehende, leichte Störung der herrschenden Witterung ist um den durch eine Sonnenfinsternis verstärkten kritischen Termin des 22. Januar zu erwarten. Um den 24. dürften Schneefälle ziemlich allgemein eintreten. Im Uebrigen ist bis Mitte Februar kaum eine Aenderung wahrscheinlich.“

* Volksbildungsverein. Die Thätigkeit des Volksbildungsvereins wird in den Zeitungen öfters erwähnt wegen den Veranstaltungen, mit denen es in die Öffentlichkeit tritt. Volksvorlesungen, Volkunterhaltungsabende und Verlauf der Vorträge zu den Volksvorstellungen im Königl. Theater. Wichtiger noch, weil allgemeiner und nachhaltiger ist das Gute, das er durch die Volkslesehalle und die Volksbibliotheken stiftet. Die Benutzung der letzteren ist sehr stark: etwa 1800 Familien und einzelstehende Personen sind regelmäßige Leser und die Zahl der ausgeliehenen Bände wird im Jahre 1897/98 voraussichtlich auf 48 700 (6000 mehr als im Vorjahre) steigen; zweidrittel der Leser sind kleine Handwerker und Arbeiter. Um den eifrigen Lesern nur Gutes zu bieten, hat die Bibliotheks-Commission mit den Bibliothekaren in mehrjähriger Arbeit das Beste der deutschen und ausländischen Litteraturen ausgesucht und in einem Katalog zusammengestellt. Aber die Anschaffung dieser Werke hat über 2000 Mark mehr als die verfügbaren Mittel beansprucht. Zur Aufbringung dieser Summe wendet sich der Volksbildungsverein an alle Bewohner Wiesbadens mit der ebenso dringlichen als dringenden Bitte, das gemeinnützige Wirken des Vereins durch einmalige Gaben unterstützen zu wollen. In England, den Ver-

einigten Staaten, wo überall gut ausgestattete Volksbibliotheken und Lesehallen als öffentliche, von den Gemeinden unterhaltene Anstalten bestehen, sehen es die Wohlhabenden als ihre Ehrenpflicht an, diese Institute durch reichliche Schenkungen zu unterstützen. Möchte dieser Sinn auch bei uns immer mehr Verbreitung finden. Freiwillige Gaben zur Deckung der außergewöhnlichen Ausgaben für die Volksbibliotheken nehmen dankbar entgegen Behrer Feldhausen, Emserstraße 37, und Prof. Kühn, Knauststraße 2; über die eingehenden Gaben wird öffentlich quittirt werden.

St. In der dritten Volksvorlesung über deutsches Städteleben im Mittelalter, die gestern im Saale der Oberrealschule von Oberlehrer Dr. Heil gehalten wurde, kamen etwa folgende Hauptpunkte zu näherer Erörterung. Die Verfassung der nordost-deutschen Pfalzstädte war, trotz aller Abweichungen in Einzelheiten, doch in ihren Grundzügen fast überall dieselbe, weil sie sich regelmäßig entweder an das Lübecker oder an das Magdeburger Stadtrecht anlehnte. Diese beiden Stadtrechte ordneten vor Allem das Gerichtsverfahren, die Zusammensetzung und Competenz des Rathes und die Pflichten und Rechte der Bürger. Das Gedeihen der einzelnen Städte hing, abgesehen von der Gunst der Landesherren, sehr wesentlich davon ab, ob Handel und Gewerbe einen fruchtbaren Boden in ihnen fanden; der Ackerbau spielte, zumal im Anfang, nur eine nebensächliche Rolle. Die glänzendste und volkreichste Stadt des Nordostens wurde Lübeck, dessen Bürger eine außerordentliche Thätigkeit im Verkehr mit dem Ausland entfalteten. Ihm zunächst kam Breslau. Die städtische Bevölkerung war sonst nur gering an Zahl, aber selbstbewußt, tapfer und ausdauernd. Ihre soziale Gliederung entsprach der wirtschaftlichen Bedeutung und dem Wohlstand der einzelnen Berufsclassen. Nächst den Kaufleuten waren die Wolleweber und sodann die Fleischer, Bäcker, Schuhmacher und Kürschner am angesehensten, während die Leineweber unter den Handwerkern am wenigsten galten. Der Handel gewährte schon früh die Möglichkeit, ein größeres Vermögen zu erwerben. Jede Stadt besaß außer einer oder mehreren städtischen Pfarrkirchen zwei Hospitäler, von denen das eine für Aussätzige reservirt war. Die Privathäuser wurden aus Holz oder Fachwerk errichtet, daher die zahlreichen, verheerenden Brände. Nächst ihnen fürchtete man besonders Pest und Hungersnoth, die damals die Menschheit sehr oft heimsuchten. Die Volksbildung stand noch auf einer sehr niedrigen Stufe, fast allein die Geistlichen konnten lesen und schreiben. Das Geld hatte wenigstens den sechsfachen Werth von heute, der Zinsfuß betrug meist 10 bis 12 pCt., die Steuern waren fast nur indirekte und zur Zahlung von Abgaben und Zinsen und für Waaren gebrauchte man außer dem Metallgeld noch vielfach Naturalien, wie Getreide, Wein, Honig, Pelze u. dgl. Es waren insgesamt über 350 Städte, die im 13. Jahrhundert planmäßig jenseits der Elbe aufgebaut wurden. Dieses umfangreiche Colonisationsgebiet im Osten hat in unserer Geschichte bekanntlich bis auf den heutigen Tag eine hervorragende Rolle gespielt.

* Das Pompiers-Corps (1. Zug der freiwilligen Feuerwehr) hielt am 19. d. Mts. seine erste diesjährige Generalversammlung unter zahlreicher Theilnahme der Mitglieder im Vereinslokale „Zum deutschen Hof“ ab. Der 2. Hauptmann eröffnete in Verbindung des 1. Hauptmanns die Versammlung, erstattete den Jahresbericht und gedachte alsdann der im verfloffenen Jahre verstorbenen Kameraden, deren Andenken durch Erheben von den Sigen geehrt wurde. Hierauf erstattete der Kassirer den Kassenbericht, nach welchem der Stand der Kasse ein recht zufriedenstellender ist. Als Rechnungsprüfer wurden die Herren Kilian, Hillesheimer und Jint gewählt. Bei der hierauf folgenden Neuwahl des Commandos wurden, da die seitherigen Hauptleute, Herr Thaler und May, eine Wiederwahl ablehnten, die Herren Rodt als 1. und Grosch als 2. Hauptmann gewählt. Die seitherigen Schriftführer Herr Berger und Braun wurden wieder und Herr Gg. Hillesheimer als Kassirer neu gewählt. Um den Mitgliedern auch in gefälliger Hinsicht Rechnung zu tragen, wurde beschlossen, an einem Sonntag im Monat Februar einen Familien-Ausflug zu veranstalten und zwar zu dem Kameraden Reineder „Zum Burggraf“ an der Waldstraße. Ferner wurde zur Abhaltung des beliebten alljährlich stattfindenden Waldfestes für dieses Jahr der 22. Mai festgesetzt.

Damen von heute.

Eine Plauderei von Georg Paussen.

Nachdruck verboten.

In den deutschen Großstädten finden zur Zeit vielfach Frauen-Versammlungen statt, in welchen die Verebtheit der Damen — jungen, wie alten — verblüffende Triumphe feiert, wenn man anders den Zeitungs-Referaten glauben darf. Freilich, warum auch nicht? Die allermeisten Frauen sind geborene Rednerinnen, mancher Mann hat das manchmal erfahren, und wenn er ein Werk der gesammelten Gardinen-Predigten herausgeben wollte, so würde es in vielen Hunderten von Vleserungen erscheinen müssen. Und dann die Kaffeeschlachten!

Also etwas Neues ist diese Rednergabe nicht, nur daß sie sich jetzt erst so recht in die Öffentlichkeit wagt! Es muß mit den Männern doch weit gekommen sein, daß die Damen gegen sie so energisch losdonnern, vollste Gleichberechtigung verlangen, Schöpfen, Geschwörme, sogar auch Abgeordnete werden wollen, und daneben der deutschen Männerwelt einen Spiegel vorhalten, daß diese sich eigentlich in die Erde verkrüppeln müßte.

Und trotzdem wird weiter geheiratet, haben auch die Frauenrechtlerinnen und Männerverurtheilerinnen zu meist keine Ruhe, bis sie nicht endlich unter der Haube sind. Freilich, seitdem in Wien die große Entdeckung

über die Kinderwahl gemacht sein soll, werden ja auch die Besuche des Storchs bei weitem interessanter.

Neuestens geht es vor Allem scharf über die modernen Männer her. . . . Gewiß, ein gut Theil von ihnen hätte wohl kaum vom Apfel der Eva zu essen brauchen, und wäre doch aus dem Paradiese gewiesen, aber auch von den Damen wird Manche mehr auf der Rednertribüne die Theorie lehren können, wie daheim die Praxis. Aber da schon der selige Dichter singt, daß man bei edlen Frauen anfragen solle, was sich gezieme, so könnten ja Frauen-Tribunale begründet werden, vor denen jeder leichte Sittler sich verantworten müßte. Und wenn dies Tribunal so recht ehrwürdig dreinschaute, so würde sich gewiß Jeder bessern.

Das Eine wäre! Jede Frau würde feierlichst erklären, jeder Mann möge nichts tadeln, aber der ihrige sei eine Ausnahme! Und im stillen Heim würde sie sagen: Adolph, Du hast Deine großen Fehler, aber sollen andere behaupten, sie hätten bessere Männer? Nein! Und zum nächsten Ersten bekomme ich ein neues Kleid, schau mal gleich mit in die „Modenzeitung!“ Ja, die Frau bleibt doch immer Frau, auch dann, wenn sie partout auf der Zinne der Zeit thronen will.

Aber, wie gesagt, die Männer müssen in der That sehr schlecht geworden sein, sonst wären die Meldungen von den zahlreichen Selbstmorden der Amerikanerinnen

nicht menschenmöglich. Früher suchten sie sich in Frankreich, England oder sonstwo einen Mann mit großem Namen und spielten dann als Herzogin oder Fürstin eine große Rolle. Heute fangen sie an, sich todt zu schließen, nicht bloß mit einer Chocobaden-Pistole, sondern gleich maustodt. Es mag das ja Einer auch Spleen nennen, aber die Schuld tragen doch, wie eine jede Miß zweifellos behaupten wird, die Männer.

Allerdings sind ja nun auch die Frauen wieder etwas unberechenbar, ihre Neigungen sind Seltsamkeiten. Die Tochter des Don Carlos, Prinzessin von Bourbon, brannte mit einem Maler durch, die Prinzessin Chimay warf sich dem spöttigen Bigeuner Nigo in die Arme und auch sonst ist Manches erzählt. Schön ist auch, daß Frau Lina Crispi, die Gattin des früheren italienischen Premierministers, als Schöthierchen ein zierliches Kälschen hat, auch eine Mode, die für die Zukunft viel verspricht.

Und doch trotz Allem, trotz der Welt und der Männer totalster Misereabligkeit, schwebt der neckische Gott Amor lichernd durch die Lüfte. Im Reichstag sang der sozialdemokratische Abgeordnete Bebel ein betrübliches Lied von den Strapazen, welche die Telephonistinnen bei der Post auszustehen hätten, weshalb sie häufig aus dem Dienst scheiden müßten. Und Stephens Nachfolger hörte das und sprach: Fortgehen die Damen schon, aber nicht ins Spital, sondern zum Traualtar.

* Die „Frauen-Sterbekasse“ hielt am Donnerstag-Abend unter zahlreicher Theilnahme der Mitglieder ihre erste ordentliche Generalversammlung im Saale des „Evangelischen Vereinshauses“ ab. Die von dem Kassirer vorgetragene Abrechnung für 1897 gab ein erfreuliches Bild von der gesunden Weiterentwicklung der Kasse. Die Mitgliederzahl betrug am Ende des Jahres 1330. Vielfach wird noch angenommen, die Kasse sei nur für Frauen bestimmt, und die Thatsache, daß auch Männer in dieselbe aufgenommen werden, ist noch zu wenig bekannt. Das greifbare Vereinsvermögen, die erste Grundlage einer Sterbeversicherung, hat sich wieder um etwas über 4000 M. erhöht; es belief sich am Jahreschlusse auf rund 31000 M. Die Einnahmen bezifferten sich auf 28379 M. 95 Pf., die Ausgaben auf 27344 M. 88 Pf. Die Sterbebeiträge, 50 Pf. für jeden Fall, beliefen sich auf 13428 M. Im Laufe des Jahres wurden 25 Sterbenden mit je 500 M. fällig und dieselben, dank der verfügbaren Mittel des Vereins, stets sofort an die Hinterbliebenen der verstorbenen Mitglieder ausbezahlt und damit auch deren Zweck, zur Deckung der mit einem Todesfall verbundenen Kosten zu dienen, voll und ganz erfüllt. Zur Prüfung der Abrechnung wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren G. Spies, Drehschmiedmaschinenbesitzer, Kaufmann W. Reiz und H. Reiz, Kontrolleur des „Allg. Vorschuss- und Sparkasten-Vereins“, erwählt. Im Hinblick auf den günstigen Stand der Kasse wurde beschlossen, von den noch zur Erhebung stehenden Sterbebeiträgen vier niederzuschlagen, d. h. nicht zu erheben. Im Uebrigen erledigte die Generalversammlung noch interne Verwaltungsangelegenheiten. Anmeldungen zum Beitritt, wie erwähnt, auch von Männern, können bei der ersten Vorbesprechung, Frau Ph. Spies, Hellmündstraße 36, sowie den übrigen Vorstandsmitgliedern und der Vereinsdienerin, Frau Steuernagel, Frankenstraße 13, jederzeit erfolgen.

* Die carnevaleskische Damen-Sitzung des Club Edelweiß, welche am verfloffenen Sonntag in der auf das prächtige decorirte Turnhalle Hellmündstraße 41 stattfand, verlief auf das glänzendste. Nachdem das Comité mit großem Pomp seinen Einzug gehalten hatte, begrüßte der nährliche Präsident Herr Jean Weber die Anwesenden in humoristischer schwingvoller Rede. Dann folgte das von dem nährlichen Sekretär Herrn R. Weber äußerst nährlich verfaßte Protokoll, dem der sehr gelungene Kassenbericht des Herrn E. Schmidt folgte. Es wechselten nun Lieder, Couplets, Terzette und dergl. mit Tanz in schönster Weise miteinander ab. Die Humorigen des Clubs verstanden es auch diesmal, die Gastmuskeln der Anwesenden in steter Bewegung zu erhalten. Besonders waren es die lustigen Jünger, die fideles Schornsteinfeger, die liebeligende Jungfer, Leipziger Thorscheider, die lustigen Köche u. a., welche nicht endenwollenden Beifall erzielten. Rauschender Beifall lohnte die Darsteller Herren Gebr. Weber, R. Schulte, E. Schmidt und G. Leonhardt für ihre schönen Leistungen. Eine zweite und letzte Sitzung wird am 30. Januar in derselben Halle stattfinden. Der Maskenball des Clubs findet alljährlich am Fastnachtstag in der Männer-Turnhalle statt.

* Der Wiesbadener Carneval-Verein „Narballa“ und dessen Streben Wohltun durch Humor ist, hat stets mehr gehalten, als versprochen und so sei es auch dieses Mal — seine verehrten Gäste und Freunde dürfen sich versichert halten, daß der kleine Rath und das Präsidium alles aufgebieten haben, um den Freunden des rheinischen Carnevalshumors für die morgigen, Sonntag, im Turnheim stattfindende Sitzung einen genussreichen Abend zu bereiten. — Bringe nur jeder Besucher ein empfindliches Herz und frohen Sinn mit, so viel ist sicher, daß das, was in der Narballa für das geringe Entree geboten wird, anderwärts nicht für das zehnfache geboten werden dürfte. Also auf zur Narballa am Sonntag, den 23. Januar, Abends 8 Uhr 11 Minuten in der Turnhalle, Hellmündstr. 25.

— Plötzlicher Tod. Gestern Abend wurde in der Kirchengasse eine ältere Frau von einem Blutsturz befallen und verstarb kurze Zeit darauf; die Leiche wurde nach der Beichenhalle gebracht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— Wiesbaden, 22. Januar. Zu der gestrigen Aufführung des „Barbiers von Sevilla“ von Rossini, eines der köstlichsten Werke der italienischen Buffo-Oper, waren sogar drei Gäste herangezogen, Fräulein Mary Howe aus Leipzig (Rosine), unser früherer beliebter lyrischer Tenor Herr Buff-Gießen von der R. Hofoper in Wien (Almaviva) und Herr Max Garri von ebendort (Figaro). Mit Vergnügen können wir von dieser Vorstellung, die wiederum unter Leitung des Hrn. Capellmeisters Schlar stand, berichten, daß dieselbe eine wohlgeordnete war und einen ungemein besseren Eindruck, wie die letzte Vorstellung des Mozart'schen Gegenstückes hinterließ.

Daß Herr Buff-Gießen in Wiesbaden noch in sehr gutem Andenken steht, bezeugte der warme Empfang, der ihm bei seinem Auftreten bereitet wurde. Die Partie des Almaviva war von jeher eine der Glanzrollen des Künstlers; auch gestern erzielte er mit der Aufführung, in der er die ganze Kunst und Geläufigkeit seiner sympathischen Stimmführung entfalten kann, den einstimmigen Beifall des gut besetzten Hauses und mehrfache Kränzspenden. Unter den deutschen Tenoristen wird er wenig ebenbürtige Rivalen darin finden.

Fräulein Mary Howe, eine schöne, interessante Erscheinung, die uns eine Zeit lang Ersatz für unsere erkrankte Coloratursängerin leisten soll, verfügt über eine wohlklingende und auch für größere Ensemblestücke ausreichende Sopranstimme, deren Behandlung eine ausgezeichnete Schulung verräth. Ihre Florituren, Rouladen und Triller entzücken durch reine Intonation und Sauberkeit der Ausführung. In der ersten Arie schien Erregung oder Befangenheit das richtige Athemholen etwas zu erschweren. Im Spiel durfte die Schallhaftigkeit der verliebten Rosine mehr hervortreten. Leider konnten wir in Folge anderweitiger Verpflichtung nicht bis zum Schluß der Oper ausbleiben. Nach unseren Informationen soll der Vortrag des Liebes aus „Perlo do Brasil“ von F. David und das auf allgemeines Verlangen zugegebene „Scholied“ von Edert von großem Erfolge begleitet gewesen sein.

Als dritter Gast, der als Bewerber für das Fach des lyrischen und Buffo-Paritonen auftrat, wurde bereits Herr Max Garri genannt. Ob die Stimme des Gastes genügenden Wohlklang und musikalische Durchbildung für lyrische Partien besitzt, läßt sich nach der gestrigen Leistung, die sich mehr auf den Parlando-Gesang erstreckte, schwer ermitteln. Das Organ klingt etwas trocken und ist in der Höhe nicht besonders ausgiebig; doch zeigte der Debutant als „Figaro“ in Gesang und Spiel genügendes Talent und Routine für lyrische Rollen. Die übrige Besetzung war die bekannte. Das Publikum sorgte nicht mit seinem Beifall; die prächtige Inszenierung fand wiederum allgemeine Bewunderung. J. H.

II. Curhaus-Quartett Soirée.

— Wiesbaden, 22. Jan. Das gestrige Programm brachte außer dem schönen Streichquartett in B-dur (No. 22) von Mozart, dessen Genuss wir uns aus vorhin angegebenen Gründen versagen mußten, das Adagio und Menuett aus dem Es-dur-Streich-Trio (op. 3) von Beethoven, deren kunstfertige Wiedergabe zum Herzen sprach; ferner noch ein hier zum erstenmale gespieltes Clavier-Quintett in E-moll von Ch. Sinding, ein Landsmann des bekannten norwegischen Componisten Ed. Grieg.

Wir erinnern uns mit Vergnügen der ansprechenden und interessanten Variationen Sinding's, welche das Ehepaar Herr Eugen d'Albert und Frau Teresa d'Albert-Carreno vor zwei Jahren in einem Cyclus-Concerte unter großem Beifall spielte, und waren sehr gespannt auf diese neue Arbeit des jungen Componisten. Auch sie ist eine hochinteressante zu nennen, wenn ihr das Prädikat „ansprechend“ wohl nicht in allen Theilen zukommen ist. Der erste Satz „Allegro ma non troppo“ zeichnet sich durch klare, harmonische und modulatorische Combinationen und Klängeffekte aus, nimmt aber dadurch einen zu unruhigen Charakter an, um voll befriedigen zu können. Das folgende Andante dagegen durch edle Gefühlsregung und schöne Melodie sehr an. Wie dieser Theil mit dem Geigenquartett allein beginnt, so schließt er auch ohne das Clavier mit einem Sordinenflage des Ersten in sanft verhallendem Hauche, einen tiefen Eindruck auf den Hörer zurücklassend. Warum der Componist dem anschließenden Vivace den Namen „Intermezzo“ gegeben, ist nicht recht ersichtlich; in der Form und Durchführung trägt es durchaus den Charakter eines Scherzo. Das Werk, dessen letzter Satz wegen seiner großen Virtuosität und unvermittelten Anhäufung von Quintenfolgen weggelassen wurde, erfreute sich warmer Anerkennung. Den Spielern bietet dasselbe große technische und zumal rhythmische Schwierigkeiten, die indeß mit großer Bravour überwunden wurden. Der Saal war wie gewöhnlich kaum zu einem Drittel besetzt, weshalb wir der verehrlichen Curdirektion zu bedenken geben möchten, ob es nicht rathamer sei, diese Veranstaltungen in einem der kleineren Säle abzuhalten. Hierfür spricht auch schon der künstlerische Standpunkt, da in dem letzten Saale zu Vieles verloren geht, und den ausführenden Musikern die richtige Stärkebestimmung des Tones sehr erschwert wird. J. H.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 22. Januar.

Freigesprochen. Der Knecht Johann R. aus Wiesbaden soll am 3. November v. Js. in der Schlachthausstraße fabriklässiger Weise eine körperliche Verletzung des Arbeiters Theodor W. von hier dadurch herbeigeführt haben, daß er sich mit dem von ihm geleiteten, mit einem Pferde bespannten Reggewagen, trotz der geringen Breite der Straße an dieser Stelle, zwischen einem Bierfuhrwerk und einem Handkarrichen durchdrängte, dabei jedoch mit beiden Hufeisen collidierte und daß W. mit einer Hand wider einen Zaun gepreßt wurde —, mußte jedoch von der bezüglichen Anklage freigesprochen werden, weil seine Behauptung, er habe in dem kritischen Momente die Herrschaft über das Pferd verloren, nicht widerlegt werden konnte. — Die Verletzungen, welche W. davongetragen hatte, waren nur oberflächliche und hatten eine längere Arbeitsunfähigkeit nicht im Gefolge.

Schwere Körperverletzung. Der Fuhrmann Peter P. von hier ist verurtheilt mit dem Fuhrunternehmer P. dahier, wie Schuldner und Gläubiger stets verurtheilt werden, wenn diese Zwangsmittel versuchen, um zu ihrem Gelde zu kommen. Im September v. J. kam Peter P., der Bruder von Chr. P., aus Amerika zurück, wie es P. schien, nicht ohne Mittel; er machte beßhalb zum So und sovielen Male den Versuch, durch Pfändung zu seinem Gelde zu kommen, ließ jedoch dabei auf den energischsten Widerstand. Alles Vorhandene wurde, als er in Begleitung eines Gerichtsvollziehers P's. Pferdebestall betrat, behauptet, gehöre dem Bruder; doch nicht nur das, die beiden Brüder griffen auch zu einem Brett resp. einem Eisenstiel und schlugen mit diesen Werkzeugen derart energisch auf P., sowie einen in seiner Begleitung befindlichen Knecht ein, daß beide Mißhandelte blutige Verletzungen davontrugen. Einer von ihnen war in der Folge 14 Tage lang vollständig arbeitsunfähig. Schöffengerichtlich sind wegen schwerer Körperverletzung Peter P. zu 200 M. und Chr. P. zu 100 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Heute wird, soweit Peter P. in Betracht kommt, das erste Urtheil aufgehoben und auch bezüglich seiner die Geldstrafe auf 100 M. bemessen.

Ich habe in Amerika schon einmal einen Keel abgeschlachtet, ebenso mache ich es mit Euch! Diese nicht allzu verlockenden Aussichten eröffnete am 2. Oktober v. J. der an der Ludwigstraße wohnende Tagelöhner Chr. B. seiner Hausherrin, sowie deren Dienstmagd, weil die ihn daran erinnerten, daß er wegen Ablauf seines Mietvertrags das Logis zu räumen habe. Doch bei der Drohung blieb es nicht einmal, sondern, indem er mit einem Pöbel auf die Rückenthüre, resp. das Fenster an der Wohnung der Frau einschlug, erweckte er auch die Meinung, daß er event. vor der Ausführung seiner Ankündigung nicht zurückschrecken werde, und endlich ging er auch thätlich gegen die Dienstmagd vor, indem er sie mit einem Eimer verarbeitete, um zuguterlekt nach einem von den bedrängten Frauen hinzugezogenen Schutzmann allerlei Lebenswiderlichkeiten zu sagen. Das Schöffengericht hat wegen Bedrohung, Verleumdung, Sachbeschädigung und Körperverletzung eine Gesamtstrafe von 8 Wochen Gefängnis über den Mann verhängt, welche jedoch heute auf 1 Monat Gefängnis herabgesetzt wird, auf seine Behauptung hin, daß die beiden Vertreterinnen des schwächeren Geschlechtes ihm zu seinen Excessen allen Anlaß gegeben hätten.

Fahrlässiger Bankrott. Die Wittne des Kaufmanns Friedr. Sch. von Nassätten betrieb seit kurzem dortselbst ein Detail-Geschäft in Manufaktur- und Spezerei-Waaren. Als die Frau endlich — sie war weder kaufmännisch vorgebildet noch hatte sie sich bei Lebzeiten ihres Mannes auch nur im Geringsten um das Geschäft gekümmert — den Kopf verlor und es zum Concurs kam, obwohl eine eigentliche Verschuldung im Geschäft nicht bestand. Die Passiven beliefen sich, einschließlich eines Guthabens der Kunden in Höhe von etwa M. 10 000 auf ca. M. 19 500, an Waarenbeständen waren Werthe vorhanden, welche auf 10 000 geschätzt wurden, und der Erlös aus dem Verkauf derselben bezifferte sich auf M. 8—9000. Eine erhebliche Schädigung der Gläubiger ist nicht eingetreten, wohl aber stellte sich bei der Abwicklung der Geschäfte heraus, daß die Geschäftsbücher, auch die nothwendigsten, entweder gar nicht vorhanden oder daß sie in derartiger salopper Weise geführt waren, daß sie eine Uebersicht über das Vermögen der Schuldnerin nach keiner Richtung hin gewährten. Auch die gefällig vorgeschriebene Bilanz war nicht gezogen worden; ebenfalls lediglich um deswillen, weil die arme Frau von der Bestimmung und dem Wesen einer solchen Bilanz nichts verstand. — Die Frau war heute wegen Vergehens gegen die Concursordnung zur Verantwortung gezogen, und es

wurde deswegen eine Gefängnisstrafe von 1 Tage, als das Straf-Minimum, über sie verhängt. — Auf dem Gnadenwege wird es ihr wohl gelingen, die Umwandlung der Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe zu erwirken.

— Wiesbadener Kunstsalon. Neu ausgestellt: Jorell, Ermordung Ballenheins, — Friele, der Alte v. Berge, — Hilberger, badende Mädchen, — Doppo, Falkaff, — Müller-Cassel, Am Canal, — Dettmann, Sommerlandschaft und „Abendsonne“, — v. Bernuth, An der Weser, — Kallmorgen, Landschaft, — Gilbert, Wäscherin, — Zuber, Landschaft, — Weinberger, abnormer Bierzehrender, — Hoven, Partie aus Pinesburg, — Böhner, Nach der Fuchsjagd, — Frauendorfer-Mühlthaler, Dibi als General, — Heint. Deiters, Juden-Kirchhof bei Bentheim, An der Höllebrücke, Schäfer und Herde, — v. Stegmann und Stein, Schlau im Winter, Herbst, Vorfrühling, — v. d. Waag, Ballerina, Junge Mädchen, Aprilsonne, Studienkopf, — Theresie Schwärze, Amerikaner Waisenmädchen, Tulpen, — Frau Prof. Simm, Erinnerungen, — Welsch, Madonna di St. Georgis in Alga, — Keller, Villad Elbe, — Wuttke, Scenerie im Jofemita Valley (Californien), Engelsburg in Rom, — Levis, hago di Como, hago di Garda, — v. Bollmann, Rapallo, — Kampff, Weide, — Horniger, Pariser Zeitungsträger, Pariserin, Villardspieler, — Roman, Vordriller, — Nord. Schnödel, Enten, — Krusemann, Madonna, — Gaupp, Mädchen mit Blumen n. v. A. m.

Aus der Umgegend.

R. Kassel, 22. Jan. Bei dem gestern in unserer Gemarkung mit 4400 Morgen Terrain abgehaltenen Treibjagen, woran sich über 100 Schützen theilnahmen, wurden 311 Hasen zur Strecke gebracht.

Telegramme und letzte Nachrichten.

× Mainz, 22. Jan., Nachm. Der Adersmann Adolf Maie, aus Badesheim wurde wegen Gotteslästerung zu 18 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Im benachbarten Brexheim wurde der 38 Jahre alte verheiratete Franz Regner von der Lokomotive der Dampfbahn erfasst und ihm beide Beine abgefahren. Auch am Kopfe wurde er verletzt. Regner wurde in das hiesige Hospital überführt.

5 Heidelberg, 22. Jan. Heute früh zwischen 4 und 7 Uhr wurde ein raffinierter Einbruchsdiebstahl bei einem hiesigen Optiker verübt. Der Dieb nahm aus der Hocktasche des schlafenden Ladeninhabers die Kassen Schlüssel und entnahm der Kasse etwa 5—600 Mark bares Geld und einen vierprozentigen Pfandbrief der Rheinischen Hypothekenbank. Weiter stahl derselbe einen Brillantring, eine goldene Uhr u. a.

○ Berlin, 22. Jan., Nachm. Die Budget-Commission des Reichstags erledigte heute den Postetat. Am Montag wird der Etat des Auswärtigen Amtes beraten werden.

× Berlin, 22. Jan., Nachm. Das Staatsministerium hielt heute im Reichstagsgebäude eine Sitzung ab.

2 Zwickau, 22. Jan., Nachm. Heute wurde der Kupferschmiedgelle Jahn aus Grimmitzschau, welcher seine Mutter und Schwester ermordet hatte, hingerichtet.

5 St. Johann, 22. Jan., Nachm. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Schlosser Müdel von hier wegen Ermordung seiner Frau zum Tode.

○ Wien, 22. Jan., Nachm. Der Bilderdieb Dr. Lenkes, welcher zur Abkündigung einer einjährigen Kerkerhaft von Pest nach Wien gebracht wurde, entsprang gestern in Preßburg seinem Begleiter, indem er sich während der Fahrt aus seinem Abtheil auf das Trittbrett schwang und herabsprang. Der Wachtmann war eingeschlagen. Bei dem Abspringen erlitt Lenkes einen Beinbruch, wurde wieder festgenommen und in das hiesige Spital überführt.

× Wien, 22. Jan., Nachm. Bei Krakendorf ist Dr. med. Reliskau aus Straßburg durch Einbrechen des Eises im Wörther See ertrunken. Derselbe wollte aus der Stadt für sein erkranktes Kind Arznei holen und ging des kürzeren Weges halber über den See.

○ Prag, 22. Jan., Nachm. In der heutigen Landtagsitzung beantwortete der Staatsrath die Interpellation betreffend des polizeilichen Verbots des Farbentragens dahin, daß diese Maßregel lediglich im Interesse der Deutschen verfügt worden sei, da man befürchte, daß es zu Unruhen kommen werde. Hierauf hielt ein junger tschechischer Abgeordneter eine förmliche Brandrede gegen die Deutschen. Allseitig wird angenommen, daß die deutschen Abgeordneten noch heute den Landtag verlassen.

Neues aus aller Welt.

— Das bedauerndwerthe Schicksal einer hervorragenden Frau ist geeignet, die Theilnahme weiterer Kreise zu erwecken. Wie man aus Berlin mittheilt, ist Frau Dr. jur. Emilie Kempin in geistige Unmuthung verfallen und an der Möglichkeit einer Heilung wird ernstlich gezweifelt. Frau Dr. Kempin war früher Privatdozentin an der Universität Jülich und hat dann in Berlin ein englisch-amerikanisches Rechtsbureau ins Leben gerufen. Auch literarisch hat sie sich viel betheätigt. Der Frauenbewegung stand sie in den letzten Jahren nicht freundlich gegenüber, namentlich in den Frauenrechtsfragen des Bürgerlichen Gesetzbuchs nahm sie einen abweichenden Standpunkt ein, der zu manigfachen polemischen Auseinandersetzungen mit den „Frauenrechtlerinnen“ führte. Es scheint, als ob Frau Dr. Kempin in letzter Zeit mit materiellen Sorgen zu kämpfen hatte.

Königliche Schauspiele.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold.
Trauringe
Liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckfachen,
sowie Neuankfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
absolut billigen Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 16

PATENTE

Jch bibe bei Nachsuchung
von Patenten, Gebrauchsmust.
Warenzeichen und in
allen patentrechtlichen Fragen
sich an mein Bureau zu wenden
Schnellste u. gewissenhafte
Erledigung jeder Patentangelegenh.
Erste technische Kräfte.
Institut ersten Ranges.
Beste Referenzen.
Verbindung mit Capitalisten
u. Banken, dadurch beste Ver-
wertung von Patenten.
Patent Bureau
Dagobert Timar.
Berlin NW, Luisenstr. 27/28.
Filialen: Bremen, Budapest,
Chemnitz, Köln, Hamburg,
München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden:
J. E. Müller,
Philippsbergstrasse 7.

Billig! Billig!

zu verkaufen: 2 pol. Muschel-
betten, 1- und 2-th. Kleider-
schränke, Waschkommoden
und Nachtschiffe, 1 prachtvolle ge-
preßte Plüschgarnitur, Pfeiler-,
Sopha- und andere Spiegel, zwei
Vertikow, einzelne Sophas,
1 Kamelfischendivan, 4 neue
Betten mit Sprungrahmen und
Seegrasmatten, auch solche mit
Strohmatzen, 1 Waschkom-
mode mit Toilettenspiegel,
12 Wiener Rohrstühle, Del-
gemälde, Regulator, Kinder-
wagen, 2 Küchenschiffe, Deck-
betten und Kissen, 1 prachtvolle
französl. Spieluhr usw. 823
Albrechtstr. 24.

Gasmotor,

1 pferdig liegend, zu ver-
kaufen durch Stern's Zimo-
bilien-Bureau Goldgasse 6.
1 Bither bill. zu verk.
Goldgasse 3. 6427*

Lehrerinnen- Berein

für
Nassau.
Nachweis von Pensionaten
Lehrerinnen für Haus u. Schule.
Rheinstraße 65, 1.
Sprechstunden Mittwoch u.
Samstag 12-1.

Münzen, altes Gold und
Silber kaufe stets zum
höchsten Preis. 6350
M. Görlach,
16 Messergasse 16.

Kleine Dampfmaschine od.
Motor, irgend welcher Art,
1/2-1/4 Kraft, gebraucht, zu
kaufen gesucht. Off. mit Preis-
angabe unter U. 50 in der Ex-
pedition abzugeben. 6383*

Rußb. französische pracht.
Bettstelle
mit Rahmen 4 Stück massiv u.
Garantirt, billig zu verkaufen bei
Carl Russ Schreinermeister,
723 Bellrichstraße 25.

Papier, Lumpen etc. kauft
Zuch, Schachtstraße 6.
Bestellung t. v. i. Haus.

**Violin-, Klavier-,
Theorie-Unterricht**
von den Anfangsgründen bis zur
höchsten Ausbildung erteilt ge-
wissenhaft 6431*

Karl Heuss,
Tonkünstler,
Oranienstraße 8, 2. Stock.
Sprechstunde: 4-5 Uhr.

Gesangunterricht,
Mimik und Declamation,
vollst. Ausbildung für Oper und
Concert; vorzüglichste Methode
in Tonbildung. 6432*

Camilla Heuss,
Opern- und Concertsängerin,
Oranienstr. 8, 2.
Sprechst. 4-5 Uhr Nachmittags.

Neue ev. Gesangbücher
u. christl. Schriftenniederlage des
Raff. Colportage-Vereins,
Faulbrunnenstr. 1, Part. a

Nicht gezuckert, noch ge-
ölt oder gewässert für:
100 Pfg.
ein Pfund exquisit gut-
schmeckenden gebrannten
Kaffee bei

J. C. Bürgener,
Hellmundstraße 27.
Eigene Kaffee-Rösterei. 1448

la Reue
Speise-
kartoffeln
v. 50 Ks. incl. Sach M. 2.50 ab
Friedberg (Hessen). J. L. Rappolt,
Kartoffeln u. Zwiebeln-Verhandl-
Geschäft. 587b

Ein Paar ungar. Bitter-
hölle und ein Paar weiße
Kropfschalen, beide reine Rasse,
zu verkaufen. 6466*
Walramstraße 4, Part.

Schöne junge Hühner
zu verkaufen 6468*
Karlstraße 30, 1th.

Harzer Kanarien
billig zu verkaufen. 1097
Wallrichstraße 23, Laden.

Harzer Buchhähne und
Weibchen, auch ein prima
Gesangschorst. billig abzug.
Ellenbogengasse 10, 1 St. r. 2116

Kanarienhähne
mit schön. Klingeln, Anorre, Hohl
u. Schodel u. Buchweibchen z. vl.
2101 Saalgasse 28, 1b. Seite.

Gelegenheitskauf!
2 egale pol. Betten, 1 einf. lat.
zweischl. Bett, 1 Garnitur mit
2 oder 4 Sessel (Plüschseinf.)
1 2thüriger lat. Kleiderschrank,
1 Muschelbett, mit rot. Sprung-
rahmen, alles sehr bill. zu verk.
2102 Albrechtstr. 33, Part.

Ein Kinderbett
(fast neu) mit Einl. zu verkaufen.
2151 Rheinstraße 68, 2.

Auringen Nr. 60.
Eine gute, hochträgliche
Kuh
zu verkaufen. 6465*

Ein Plag für circa
3-4000
Karren Grund abzuladen zu ver-
geben. Näh. im Verlag. 6469*

Ein fast neuer Kinderliege-
wagen mit Gummirädern,
1 eis. Bettstelle mit Sprungfeder-
Rahmen, 2 Leuchtauben (Zucht-
pärchen) billig zu verkaufen
6471* Walramstr. 17, 1. St.

Damen finden hier. Auf-
nahme jederzeit bei
Hebamme A. Mondrion,
6153* Bellrichstr. 33, 1. St.

Turnerheim Diners à 60 Pfg. Turnerheim

auch auss. d. Hause

Hellmundstrasse 25. Diners à 60 Pfg. Hellmundstrasse 25.

Sonntag, den 23. Januar 1898.

Windsor-Suppe.
Rippchen in Gelée.
Lendenbraten mit Compot.
Dessert.

Montag, den 24. Jan.

Kartoffelsuppe.
Schweinonierchen.
Hammelbraten mit Salat.

Donnerstag, den 27. Jan.

Grünekeinsuppe.
Kalberagout.
Kalbsbrust gefüllt, Rosenkohl

Dienstag, den 25. Jan.

Bouillon.
Rindfleisch mit Beilage.
Schweinbraten mit Rothkraut

Freitag, den 28. Jan.

Nudelsuppe.
Fisch.
Cotelette naturel, Salat.

Mittwoch, den 26. Jan.

Linsensuppe.
Würstchen mit Kartoffelpurée
Boeuf à la Mode.

Samstag, den 29. Jan.

Bohnensuppe.
Dörrfleisch m. Schneidbohnen
Sauerbraten m. Kartoffelklöße

Reichhaltige Abendkarte.

P. S. Gewünschte Abänderungen werden thunlichst berücksichtigt.

M. Weingarten, Restaurateur.

142



Sämtliche

Winterwaaren

fertiger

**Herren- u. Knaben-
Garderoben**

werden, um damit zu räumen,

zu jeden annehmbaren
Preisen ausverkauft.

Gebrüder Dörner,

6461* 3 Mauritiusstraße 3
neben dem Walhalla-Theater.

Pilsener Bier

aus der Genossenschafts-Brauerei Pilsen
in 3/4 und 1/2 Literflaschen empfiehlt

Georg Faust,

687 Telephon-Anschluß 559 33 Oranienstr. 33.

Radfahr-Unterricht



für Damen und Herren wird
gründlich erteilt zu mäßigen
Preisen

Platterstraße 16,

„Zur Männer-Turnhalle“.

Carl Kohlstädt.

Gefl. Anmeldungen bitte hier selbst.

PATENTE etc.

schnell & gut Patentbüro.
SACK-LEIPZIG

762b

Mineralbäder

liefert in jede Wohnung pünktlichst, billigt.

Ludwig Horn, vormals J. Schmidt,
Germannstraße 13, 1 St., r.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen.
Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

1091

Goldfuchs-Stute,

5-jährig, ohne Abzeichen, mit hohen, auffallend flotten Gängen.
elegant 105

Reit- und Wagenpferd,

fachmännisch eingefahren, angetrieben, sicher gehend, launisch.
Umstände halber sofort zu verkaufen. Preis: Mk. 1800.

Reservanten beliebigen Offerten unter „Pferd“ an Haas-
stein u. Voalser A. G. hier, Saalgasse 3, einzureichen.

Eine kinderlose Wittwe,

schöne Erscheinung, wünscht
sich mit einem älteren Herrn
(Beamten bevorzugt) zu ver-
heirathen. Offert. sub „Heim“
an die Exped. ds. Bl. 6455*

Dirigent,

rountiniert, tüchtig, gewissen-
haft, empfiehlt sich für besseren
Gesangverein. 6433*

Karl Heuss,

Oranienstraße 8, 2. St.

Eine Dame, welche sich geschäftl.
jeden Monat 3-5 Tage in
Wiesbaden aufhält, wünscht für
diese Zeit mäßige Pension in
besserer Familie. Heißbares
Zimmer mit Bett Bedingung.
Etwas Familien-Anschluß er-
wünscht. Offerten mit Preis
(pro Tag) an die Exped. ds. Bl.
unter Chiffre B. 11. 901b

Deutsch-Reichs Patentirt

Frauenschutz

Wirkung absolut unsehbar!
Vergütlich empfohlen! Garantie un-
schädlich, höchste Auszeichnungen!
Patentirt im deutschen Reich und
allen Culturstaaten. Näheres
Broschüre 50 Pfg. Rosenthin's
Verhandthaus j. hngien. Apparate
und sanit. Artikel Berlin S.
Sebastianstraße 43. 98

Ein Garten oder kleiner
Acker wird in der Nähe der
Platterstr. zu kaufen ges. Näh.
Kapellstr. 3, 1. St. 1 6451*

L. Qual. Rindfleisch 50 Pfg.
L. „Kalbsf. 60
L. „Schweinef. 66
Solberfleisch 70
sowie Rostbraten und Lenden
zu den billigsten Preisen. 2154
Adam Bomhardt,
Walramstraße 17.

Glückliche Heilung
von Gelenkrheumatismus.

Ich kann Ihnen
auf Grund eigener
Verbrauchs in meiner
Familie mittheilen,
daß ich in zwölf
Tagen mich selbst von
meinem hartnäckigen
Gelenk-Rheumatismus
durch Einreibung mit
Del vollständig ausgeheilt habe.
Auch hatten meine 6 Kinder,
von 19 bis 6 Jahren herunter,
sämtlich Diphtheritis, und ich
habe selbige sämtlich durch Os-
Dämpfe, Einreibung und Genuß
von Essenz glücklich durchgebracht.
Ich theile dies jedem In-
teressenten mit.

Müncheberg i. Brandenburg.
Hochachtungsvoll
W. Peter, Hauptagent.
Leipziger Waldwoll-
Waaren.

für Wiesbaden allein echt bei
**Otto Siebert, Drogerie, Markt-
straße 12.** 6006

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbehaltung
81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis
3 Mark. Lese es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
diesem Werke ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig Neumarkt 34,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen ver-
sendet Bernh. Taubert,
312b Leipzig VI.
Illustr. Preisliste gratis
und franco. La 1391 27

Befreit
gleich vielen Anderen von Magen-
beschwerden, Verdauungsstörungen,
Schmerzen, Appetitlosigkeit u.
gebe ich Jedermann gern unent-
geltliche Auskunft, wie ich an-
geachtet meines hohen Alters
wieder gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. d.
Pömbfen, Post Nieheim in
Westfalen. 873

Wer seine Frau lieb

hat und vorwärts kommen will,
lese Buch „Ueber Ehe, m. z. 2.
Kinderlegen“, 1 Mark's Verlag
Stefa-Berlag Dr. 22 Hamburg

Vaden

Mauergasse 8, mit oder ohne
Wohnung, auf 1. April billig zu
vermieten. 2155*

Portemonnaie mit Ju-

halt von Walramstr. 31
bis Hermannstr. 30
verloren. Abzug. Hermann-
straße 30, 3. St. 1

Zugelaufen

ein großer Hund Rott-
straße 30 bei
6467* Heinrich Römer.

Es sind mehrere neue Häuser
und 2 Häuser mitten d. Stadt
mit Vaden in Etwaile zu verk.
Weyer's Bureau, Alten-
Dose Kirchgasse 2. 6453

Bezugspreis.

Monatlich 30 Bfg. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1,00 R. excl. Postgebühren. Einzelne Exemplare 3 Bfg. Druckerei: Gmünderstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Bauern

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im hiesigen Lande besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 19. XIII. Jahrgang.

Samstag, den 23. Januar 1898.

Erstes Blatt.

Zweite Ausgabe.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Feuerwehr-Dienstpflicht für das Jahr 1898.

Die Polizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden, betr. das Feuerlöschwesen, vom 10. September 1893, bestimmt in:
§ 3. Verpflichtet zum Eintritt in die Feuerwehr sind alle männlichen Einwohner der Stadt, welchen nach § 5 der Städteordnung das Bürgerrecht zusteht. Die Dienstpflicht beginnt mit dem 1. Januar des dem zurückgelegten 25. Lebensjahre folgenden Jahres; bei neu Zugewogenen jedoch erst mit 1. Januar nach Erlangung des Bürgerrechtes. Die Dienstpflicht erlischt mit dem 31. Dezember desjenigen Jahres, in welchem das 35. Lebensjahr zurückgelegt wurde.

§ 4. Befreit vom Feuerwehrdienste sind: 1. Reichs- und Staatsbeamte, Hof- und Gemeindebeamte, Beamte des Kommunalverbandes und Militärpersonen, auch wenn sie zur Disposition gestellt oder in Ruhestand versetzt sind. 2. Die Geistlichen, Lehrer, Aerzte und Apotheker. 3. Körperlich Untaugliche, welche auf Verlangen des Branddirectors von einem durch ihn bestimmten Arzt (Herr Dr. med. Friedrich Cunn, kleine Burgstraße 9) ein ärztliches Zeugniß vorzulegen haben. Ueber sonstige Befreiungen entscheidet die Feuerwehr-Commission.

§ 5. Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtete Personen können diese Verpflichtung durch ein jährlich an die Stadtkasse im Voraus zu zahlendes **Loskaufgeld** ablösen. Das Loskaufgeld beträgt, wenn der Pächter zur **Staatseinkommensteuer** mit einem Steuerfaze

bis zu 9 Mk. einschl. veranlagt ist = 6 Mk.

" " 26 " " " " = 8 "

" " 52 " " " " = 10 "

" " 146 " " " " = 15 "

" " 300 " " " " = 20 "

bei einem höheren Steuerfaze = 25 "

Alle zum 1. Januar jeden Jahres dienstpflchtig gewordenen Einwohner haben sich nach der im amtlichen Organ des Magistrats der Stadt Wiesbaden ersolgenden öffentlichen Aufforderung des Branddirectors zum Dienste **persönlich** zu melden.

Hiernach werden alle männlichen Einwohner der Stadt Wiesbaden, welche in den Jahren 1863 bis 1872 geboren sind, das Bürgerrecht besitzen und mindestens 6 Mark Staatssteuer entrichten, sofern sie sich nicht schon zur **Feuerwehr** angemeldet haben, aufgefordert, sich auf dem Feuerwehrbureau, Zimmer Nr. 18, Erdgeschoß rechts im Rathhaus, im **Laufe des Monats Januar** an den Werktagen von 8^{1/2}—12^{1/2} Uhr Vormittags anzumelden.

Ein Verzeichniß der hiernach Feuerwehrpflichtigen liegt in genanntem Bureau zur Einsicht offen.

Säumige werden nach § 29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1893 mit Geldstrafe mit 1—30 Mk. belegt.

Wiesbaden, im Januar 1898.

Der Branddirector: Scheurer.

Brennholzversteigerung in den Cur-Anlagen.
Montag, den 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden in den Cur-Anlagen

14 Rm. Scheitholz, 119 Rm. Prügelholz,

16 Rm. Stochholz und 3805 Wellen

gegen **Barzahlung** meistbietend versteigert.

Sammelplatz vor dem Curhaus.

Wiesbaden, den 18. Januar 1898.

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 16. Januar bis einschl. 22. Januar 1898.

	S. Pr.	R. Pr.		S. Pr.	R. Pr.
I. Fruchtmarkt.	M. S.	M. S.	Ein Huhn	2	1 50
Hafer per 100 Kil.	15	14	Kal	p. Kg.	3 60
Stroh " 100 "	5 40	4 80	Hecht	"	2 80
Heu " 100 "	7	6	Backfisch	"	70

II. Viehmarkt.

Ochsen I. Q.	50 R.	72	68
" II. "	"	66	62
Kühe I. "	"	62	58
" II. "	"	56	50
Schweine p. Kil.	124	120	
Kälber	140	110	
Lämmer	124	1	

III. Viehhandelsmarkt.

Butter p. Rgr.	2 20	1 80
Eier p. 25 St.	2 25	1 50
Handläse	8	7
Frühstück 100 "	6	3
Frühstück 100 R.	6	5 50
Kartoffeln p. Rgr.	8	7
Zwiebeln	20	16
Zwiebeln " 50 "	6	5 50
Plumensohl p. St.	50	30
Kopfsalat	16	14
Wirsing p. Rgr.	24	20
Weißkraut	14	12
Weißkraut p. 50 Rgr.	15	12
Rotkraut p. Rgr.	15	12
Weiße Rüben	12	10
Weiße Rüben	12	10
Kohlrabi, oberer.	24	20
Kohlrabi p. Rgr.	9	8
Grün-Kohl	20	18
Römisch-Kohl	—	—
Erbsen	—	—
Kepfer	60	20
Birnen	50	16
Kastanien	50	36
Eine Gans	6 50	5
Eine Ente	—	—
Eine Taube	70	50
Ein Hahn	1 80	1 20

Wiesbaden, den 22. Januar 1898.

Das Accise-Amt: Zehrung.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 16. Januar 1898 bis 22. Januar 1898.

Biegehaltung	Es waren aufgetrieben	Qualität	Preise	von — bis	Anmerkung.
	Stück		per	Mt. Bf. Mt. Bf.	
Ochsen	66	I.	50 kg	68 — 72	—
"	"	II.	Salzschmalz	62 — 66	—
Kühe	81	I.	58	62	—
"	"	II.	50	56	—
Schweine	744	1 kg	1 20	1 24	—
Kälber	456	Salzschmalz	1 10	1 40	—
Lämmer	129	gewicht.	1	1 24	—
Ferkel	—	Stück	—	—	—

Wiesbaden, den 22. Januar 1898.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 1. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr wird in dem Bullenstallgebäude, Dohheimerstraße 61 hier, ein **junger fetter Bullen** öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 21. Januar 1898.

18m

Der Magistrat.

Stadtbaunamt, Abth. für Straßenbau

Die Lieferung von **Bordsteinen** und **Pflastersteinen** für 1898 soll vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem hiesigen Rathhaus, Zimmer Nr. 45, Vormittags aus, können auch gegen Einsendung von M. 1.00 (in Briefmarken) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und postfrei mit den zugehörigen Proben bis **Mittwoch, den 10. Februar, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 18. Januar 1898.

Der Ober-Ingenieur: Richter.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Bfg. für auswärts 15 Bfg. Bei mehreren Aufnahmen Rabatt. Reklame: Zeitungs 30 Bfg., für auswärts 60 Bfg. Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses des Landesausschusses des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden soll für das Rechnungsjahr 1897/98 die einfache Abgabe von 30 Pf. zu dem Entschädigungsfonds für roth-, milz- und rauhbrandfranke Pferde u., für jedes Pferd, Esel, Maulthier und Maulesel, am 20. März d. J. erhoben werden.

Die Offenlegung des Pferde- u. Bestands-Verzeichnisses erfolgt der Zeit vom 1. bis 14. Februar d. J. in den Vormittagsstunden im Zimmer No. 53 des Rathhauses, Marktplatz 6 und werden die Besitzer ersucht, Einsicht von dem Verzeichnisse nehmen und etwaige Anträge auf dessen Berichtigung stellen zu wollen.

Wiesbaden, den 19. Januar 1898.

Der Magistrat.

19

J. B.: Körner.

Bekanntmachung

betr. den Anschluß von Elektromotoren an das städtische Elektrizitätswerk.

In Ergänzung der bestehenden „Vorschriften“ die Ausführung elektrischer Anlagen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk Wiesbaden wird hiermit für den **Anschluß von Elektromotoren** folgendes bestimmt:

Die **Umlauf-Stromstärke** der Motoren bis zu $\frac{1}{4}$ Pferdestärken darf nicht größer sein, als das **dreifache**, der Motoren von $\frac{1}{4}$ bis 3 **Pferdestärken** nicht größer als das **doppelte**, der Motoren von über 3 **Pferdestärken** nicht größer als das **1 1/2 fache** der zulässigen **Maximalstärke** während des Betriebes und müssen hiernach die Leitungen, Sicherheitschalter und Stromschlüssel entsprechend berechnet und ausgeführt werden.

Auf Verlangen des städtischen Elektrizitätswerkes müssen Elektromotoren mit **Anlauf-Apparaten** versehen werden, welche eine ganz allmähliche Entnahme des zum Anlaufen erforderlichen Stromes gestatten.

Außerdem wird festgelegt, daß der **Cosinus des Phasenverschiebungswinkels** nicht weniger betragen darf als:

- a) 0,5 für Motoren bis zu 0,25 Pferdestärken einschließlich
- b) 0,7 " " von 0,25—3 " "
- c) 0,83 " " von 3—15 " "

Wiesbaden, den 21. Januar 1898.

Der Direktor

der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke:

M u c h a l l.

Bekanntmachung.

Freitag, den 28. 1. M., Vormittags 11 Uhr. werden in dem Bureau des städt. Krankenhauses folgende Grundstücke öffentlich verpachtet:

- 1. No. 7902 des Lagerb. 8 ar 85,25 qm Acker „Weinreb“ 1r Gew. zwischen Domäne und Christian Bücher.
- 2. No. 2344 des Lagerb. 35 ar 52,25 qm Wiese „Stederloch“ 3r Gew. zwischen einem Fußweg und Domäne.

Die der Verpachtung zu Grunde gelegten Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 20. Januar 1898.

16h **Städt. Krankenhaus-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres kann in der **Parkanlage** im **Nerothal** guter **Mutterboden** nach Angabe des dortigen Aufsichtspersonals **unentgeltlich** abgeladen werden.

Abladefarten können während der **Vormittags-Dienststunden** von 9—12 Uhr auf **Zimmer No. 42** des neuen Rathhauses in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1897.

Die Deputation

für die Parkanlagen im Nerothal

Winter.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden

Rengasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) gibt und daß die Tagatoren von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. Januar d. J. und die folgenden Tage Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Rathhaus-Wahllokal Marktstraße 7 dahier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15. Dezember 1897 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. versteigert.

Wiesbaden, den 8. Januar 1898.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. d. Mts., Vormittags 11 Uhr werden bei der unterzeichneten Stelle 16 Kilogramm frisches, in kleinere Stücke zerlegtes Rindfleisch öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 22. Januar 1898.

Das Acciseamt.

Zehrung.

Von den Stammgästen im „Hotel Erbprinz“ sind 200 Bröckchen zum warmen Frühstück für arme Schulkinder gespendet worden. Herzlichen Dank für diese Gabe!

Wiesbaden, den 22. Januar 1898.

22m Der Rektor: J. Bickel.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 22. Januar 1898.

Geboren: Am 17. Jan. dem Eisenbahn-Stations-Diätar Heinrich Kilian e. S., R. Georg Wilhelm Philipp Hugo. — Am 17. Jan. dem Tagelöhner Theodor Bey e. L., R. Johanna Josephine Karoline. — Am 17. Jan. dem Kaufmann Alexander Weise e. S., R. Alexander Rudolph Joseph. — Am 21. Jan. dem Drechsler Philipp Siebenhaar e. L., R. Paula Johanna. — Am 17. Jan. dem Metallarbeiter Philipp Rudolph e. S., R. Philipp Jakob Wilhelm. — Am 18. Jan. dem Landwirth Philipp Mühl e. L., R. Emma. — Am 18. Jan. dem Fabrikanten Franz Wolf e. L., R. Gertrude Emma Elisabeth. — Am 22. Jan. dem Kaiserlichen Wirklichen Geheimen Rath und Gesandten a. D. Ezerellaz Mar von Brandt e. L., R. Elisabeth Helene.

Aufgeboren: Der Fuhrknecht Adolf Pang hier, mit Anna Martha Sieg hier. — Der Bildhauer Jakob Hof zu Alzen, mit Rosa Katha daselbst. — Der Schneidermeister Sebastian Herberdt zu Bensheim vorher hier, mit Katharina Schader zu Biblis. — Der Wirth Carl Jock zu Hochheim a. M., mit Anna Meuser daselbst.

Verheiratet: Der Schmiedegehülfe Christian Kupp hier, mit Anna Schaal hier. — Der Schuhmachergehülfe Karl August Ott hier, mit Anna Walter hier. — Der Stuccateur Heinrich Schidel hier, mit Marie Luise Tremus hier. — Der Metzgergehülfe Heinrich Langer hier, mit Marie Katharine Magdalena Rosine Hildenbrand hier. — Der Kutscher Wilhelm Reiser hier, mit Margaretha Hofmann hier. — Der Inflationergehülfe Georg Julius Wallauer hier, mit Elisabeth Wilhelmine Steiger hier. — Der Kutscher Peter Weingärtner hier, mit Antonie Caprano hier. — Der Bierbrauergehülfe Heinrich Kirdorf hier, mit Luise Wilhelmine Caroline Beder hier. — Der Herrschaftsgehülfe Josef Pekar hier, mit Maria Regina Mundorf hier. — Der Inflationergehülfe Georg Adolf Jacob hier, mit Friederike genannt Margaretha Gros hier. — Der Glasreiniger Richard Matthias Gruber hier, mit Elisabeth Rosette Schepp hier. — Der Schlossergehülfe Philipp Handbörcher hier, mit der Wittve des Tagelöhners Anton Gardt, Ernestine Elisabeth Christiane geborene Schäfer hier. — Der Schuhmacher Heinrich Kowald hier, mit Franziska Friederike Luise Johanne Schäfer hier.

Gestorben: Am 22. Jan. Wilhelmine, L. des Kaufmanns Adam Franz, alt 18 J. — Am 21. Jan. der Privatier Heinrich Frank, alt 79 J. 10 M. — Am 21. Jan. die Rentnerin Agnes Brange, alt 77 J. 9 M. 7 J. — Am 21. Jan. Johanna geb. Knorr, Ehefrau des Privatiers August Fuchs, alt 48 J. 8 M. 28 J. — Am 22. Jan. der königliche Geheimen Regierungsrath a. D. Adolf Otto, alt 71 J. 5 M. 14 J. — Am 22. Jan. Joseph, S. des Maurergehülften Jakob Schidel, alt 3 M. 20 J. — Am 21. Jan. Christine, Ehefrau des Länders Friedrich Reppert, alt 51 J. 7 M. — Am 22. Jan. Adelheid geb. Wald, Ehefrau des Superintendents a. D. Julius Henste, alt 80 J. 11 M. 10 J.

Königl. Standesamt.



Sonntag, den 23. Januar, Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Concertmeisters Herrn Hermann Irmer.

PROGRAMM.

- Ouverture zur Oper „Iphigenie in Aulis“ Gluck. (Schluss von R. Wagner.)
- Ballettmusik aus der Oper „Die Abenceragen“ Cherubini. a) Introduction und Variationen. b) Bolero.
- Symphonie in C-dur (mit der Schlussfuge) Mozart. I. Allegro vivace. II. Andante cantabile.

III. Menuett: Allegretto.

IV. Finale: Allegro molto.

4. Ouverture zu Goethe's Trauerspiel „Egmont“ Beethoven. Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig): 1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.

Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangstüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Curverwaltung.

Sonntag, den 23. Januar 1898.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Marsch der römischen Legionen aus „Armin“ H. Hofmann.
2. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“ Wagner.
3. I. Finale aus „Die Regimentstochter“ Donizetti.
4. Geistesfunken, Polka Waldteufel.
5. Caecilien-Hymne Gounod.
- Violone-Solo: Hr. Concertm. van der Voort.
6. Eine nordische Heerfahrt, Ouverture . . . Hartmann.
7. Spanische Rhapsodie Chabrier.
8. Kaiser-Walzer Joh. Strauss.

Montag, den 24. Januar 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu: „Prometheus“ Beethoven.
2. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“ Wagner.
3. Gross-Wien, Walzer Joh. Strauss.
4. Zwei Charakterstücke aus „Bai costume“ Rubinstein. a) Toréador et Andalouse. b) Pêcheur napolitain et Napolitaine.
5. Fest-Ouverture Lassen.
6. „C'était un rêve“, Meditation Behr.
7. Fantasie aus „Traviata“ Verdi.
8. Kaiser Franz Joseph-Marsch Ed. Strauss.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister van der Voort.

1. Erviti-Marsch Komzak.
2. Vorspiel zu „Romeo und Julie“ Gounod.
3. Improvisation in C-moll Fz. Schubert.
4. Nervös, Polka Ziehrer.
5. Wiegenlied aus „Der Kuss“ Smetana.
6. Ouverture zu „Das eiserne Pferd“ Auber.
7. Schelmengrübchen, Gavotte Aletter.
8. Streifzug durch Joh. Strauss'sche Opern, Potpourri Schlögel.

Fremden-Verzeichniss.

vom 22. Januar 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Nonnenhof.
Stohr, Kfm. Cassel	Bierhals, Kfm. Neuchatel
Schwarzer Beck.	Wolff, Fbkb. Schwarzar
Sperling, Kfm. m. Fr. Berlin	Meyr, Kfm. Spa
Moritz, Kfm. Hannover	Freitag, Kfm. Berlin
Arnheim, Frl. Frankfurt	Staudnitz, Kfm. Soest
Bierbaum, Prof. Karlsruhe	Löwe, Kfm. Mannheim
Cöllnicher Hof.	Viehmeier, Kfm. Cöln
Lann, Kfm. Kreuznach	Wustmann, Kfm. Leipzig
Curanstalt Dietersmühle.	Krafft, Kfm. Hückeswagen
Angele, Ingen. Berlin	Pariser Hof.
Hotel Einhorn.	Nacken m. Fr. Heinsberg
Faillard, Kfm. Köln	Pfäzler Hof.
Renn, Kfm. Darmstadt	Hofmann, Fr. Elberfeld
Steuer, Apotheker Berlin	Theil, Kfm. Berlin
Plocker, Fr. Priv. München	Petri, Frankfurt
Beshert, Kfm. Recklingshaus.	
Püttner, Kfm. Sonneberg	
Fleischhauer, Kfm. Frankfurt	
Grone, Priv. Cassel	
Künner, Kfm. München	
Beer m. Fr. Kfm. Wien	
Reichel m. Fr. Priv. Bonn	
Cassel, Kfm. München	
Bröde, Kfm. Weinheim.	
Eisenbahn-Hotel.	
Dessert, Kfm. Paris	
Hartenfels, Wermelskirchen	
Gottsche, Kfm. Alsenz	
Grüner Wald.	
Preckel, Kfm. Warendorf	
Kircher, Kfm. Ilmenau	
Kröll, Kfm. Prag	
Fischer, Kfm. Frankfurt	
Sachse, Kfm. Emmerich	
Maas, Kfm. Mannheim	
Joos, Kfm. Lahr	
Hotel Hoppel.	
Wolff, Kfm. Mannheim	
Kircher, Kfm. Frankfurt	
Schulz, Kfm. Berlin	
Levison, Kfm. Stuttgart	
Kaiser-Bad.	
Kleist von Bernstedt	
Hohennagen	
Lang m. Fam. Kreuznach	
Hotel Kaiserhof.	
Excell. v. Berlepsch Seebach	
Hotel Metropole.	
Katz, Kfm. m. Fr. Breslau	
Müller, Dir. Hagen	
von Igo, Frl. Varnberg	
Hotel Minerva.	
Dahlmann, Rent. Lübeck	
Schank m. Fr. Basel	
Kling, Kfm. Frankfurt	

Hotel Adler.	Nonnenhof.
Stohr, Kfm. Cassel	Bierhals, Kfm. Neuchatel
Schwarzer Beck.	Wolff, Fbkb. Schwarzar
Sperling, Kfm. m. Fr. Berlin	Meyr, Kfm. Spa
Moritz, Kfm. Hannover	Freitag, Kfm. Berlin
Arnheim, Frl. Frankfurt	Staudnitz, Kfm. Soest
Bierbaum, Prof. Karlsruhe	Löwe, Kfm. Mannheim
Cöllnicher Hof.	Viehmeier, Kfm. Cöln
Lann, Kfm. Kreuznach	Wustmann, Kfm. Leipzig
Curanstalt Dietersmühle.	Krafft, Kfm. Hückeswagen
Angele, Ingen. Berlin	Pariser Hof.
Hotel Einhorn.	Nacken m. Fr. Heinsberg
Faillard, Kfm. Köln	Pfäzler Hof.
Renn, Kfm. Darmstadt	Hofmann, Fr. Elberfeld
Steuer, Apotheker Berlin	Theil, Kfm. Berlin
Plocker, Fr. Priv. München	Petri, Frankfurt
Beshert, Kfm. Recklingshaus.	
Püttner, Kfm. Sonneberg	
Fleischhauer, Kfm. Frankfurt	
Grone, Priv. Cassel	
Künner, Kfm. München	
Beer m. Fr. Kfm. Wien	
Reichel m. Fr. Priv. Bonn	
Cassel, Kfm. München	
Bröde, Kfm. Weinheim.	
Eisenbahn-Hotel.	
Dessert, Kfm. Paris	
Hartenfels, Wermelskirchen	
Gottsche, Kfm. Alsenz	
Grüner Wald.	
Preckel, Kfm. Warendorf	
Kircher, Kfm. Ilmenau	
Kröll, Kfm. Prag	
Fischer, Kfm. Frankfurt	
Sachse, Kfm. Emmerich	
Maas, Kfm. Mannheim	
Joos, Kfm. Lahr	
Hotel Hoppel.	
Wolff, Kfm. Mannheim	
Kircher, Kfm. Frankfurt	
Schulz, Kfm. Berlin	
Levison, Kfm. Stuttgart	
Kaiser-Bad.	
Kleist von Bernstedt	
Hohennagen	
Lang m. Fam. Kreuznach	
Hotel Kaiserhof.	
Excell. v. Berlepsch Seebach	
Hotel Metropole.	
Katz, Kfm. m. Fr. Breslau	
Müller, Dir. Hagen	
von Igo, Frl. Varnberg	
Hotel Minerva.	
Dahlmann, Rent. Lübeck	
Schank m. Fr. Basel	
Kling, Kfm. Frankfurt	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Rathhauser Central-Waisenfond.

(Wirth'sche Stiftung für arme Waisen.)

Im Frühjahr l. J. gelangen die Zinsen des Wirth'schen Stiftungskapitals von 20,000 M. aus den Jahren 1896/97 und 1897/98 im Betrage von je etwa 600 M. zur Herausgabe.

Nach dem Testament des verstorbenen Landesdirektors a. D. Birtz sollen die Zinsen einer gering bemittelten Person (männlichen oder weiblichen Geschlechts), die früher für Rechnung des Central-Waisenfonds verpflegt worden ist und die sich seit Entlassung aus der Waisenverforgung stets untadelhaft betragen hat, frühestens fünf Jahre nach dieser Entlassung als Ausstattung oder zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung zugewendet werden.

Die an den Landesdirektor zu Wiesbaden zu richtenden Bewerbungen müssen Angaben enthalten:

1. über den seitherigen Lebenslauf des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus der Waisenverforgung;
2. über deren dormalige Beschäftigung;
3. über die geplante Verwendung der erbetenen Zuwendung im Sinne der Stiftung.

Ihnen sind amtliche Bescheinigungen über die seitherige Beschäftigung und Führung der Bewerber und Bewerberinnen, sowie Zeugnisse der seitherigen, insbesondere des letzten Arbeitgebers beizufügen.

Ich ersuche um Bewerbungen, mit dem Hinweis, daß nur solche, die vor dem 1. März 1898 eingeht, berücksichtigt werden können.

Wiesbaden, den 18. Januar 1898.

Der Landes-Direktor.

Holzverkäufe in der Oberförsterei Wiesbaden.

1. Am Mittwoch, den 26. Januar 1898 zu Hahn im Gasthaus „Zum Taunus“, Schutzbezirk Altenstein (Förster Wallenborn zu Forsthaus Altenstein bei Hahn) Distrikt 64 Altenstein, 66 Ochsenstüd, 35 Kegelbahn und 58 Dohlsheimerhaag.

Eichen: 9 rm Eichenstammholz, 1 rm Scheit, Buchen: 908 rm Scheit und Knüppel, 93,10 Hdt. Wellen.

Anderes Laubholz: 2 rm Scheit, 0,05 Hdt. Wellen.

Fichten: Stämme, 8 Stück mit 1,21 Fst. Stangen, 288 Stück 1.—3. Kl., 400 Stück 4.—5. Kl.

2. Am Montag, den 31. Januar 1898 zu Wehen im „Deutschen Haus“, Schutzbezirk Wehen, (Förster Deuffer zu Wehen), Distrikt 42 Weiden, 46 Eichelberg.

Buchen: 895 rm Scheit und Knüppel, 81,25 Hdt. Wellen, 1 rm Stockholz.

3. Am Freitag, den 4. Februar 1898 auf der Platte in der Wirthschaft des Herrn Köpp, Schutzbezirk Fasanerie (Förster Abraham zu Fasanerie) Distrikt Steinhäusen, 5 an der Platterstraße, 6 hinter dem Jagdschloß Platte.

Buchen: Stämme, 8 Stück mit 9,74 Fst., 882 rm Scheit und Knüppel, 66,40 Hdt. Wellen.

Fichten: Stämme, 5 Stück mit 3,94 Fst., 2 rm Knüppel.

Die beiden ersten Verkäufe beginnen jedesmal um 10 Uhr, der letzte um 11 Uhr Vormittags. Das Holz liegt bequem zur Abfuhr nach allen Richtungen. Kaufliebhaber werden ersucht, dasselbe vor dem Verkaufe zu besichtigen. Die betr. Förster ertheilen Auskunft. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Grosse Brennholzversteigerung

in der Oberförsterei Chausseehaus.

Dienstag, den 25. Januar cr. in den Waldorten „Haidelof“, „Winterbuch“ und „Birken“:

Buchen: 1000 rm. Scheit, 200 rm. Knüppel, 70 Hdt. Wellen. 1851

Zusammenkunft: Morgens 10 Uhr bei der Oberförsterwohnung.

Sonnenberg.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 25. Januar l. J., Vormittags 10 Uhr beginnend, kommt im hiesigen Gemeindewalde Distrikt „Krummborn“ Nr. 9 das nachstehende Gehölz und zwar:

a) 5 Eichenstämme von 3 bis zu 11 Meter Länge, 1,10 Meter Durchmesser, zusammen 33,26 Fst. 37 rm. Eichenscheit (Küferholz) 34 rm. Eichenknüppel 315 Eichenwellen

b) 5 Buchenstämme mit 241 Fst. 377 rm. Buchenscheit 174 rm. Buchenknüppel 3355 Buchenwellen

30 rm. Buchen- und Eichenstockholz zur Versteigerung.

Das Holz lagert an bequemer Abfahrtsstelle (Steinerstraße).

Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. Oktober l. J. Sammelplatz bei Holzstöß Nr. 1. Stamm- und Knüppel gelangt um 11 Uhr zum Ausgebot.

Sonnenberg, 20. Januar 1898.

Der Bürgermeister: Seelgen.

900h

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. Januar d. J., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, werden in dem Saale zum „Deutschen Hof“,

Goldgasse 1a, dahier, nachstehend verzeichnete, aus einem Vergoldergeschäft herrührende Gegenstände, als:

1 Bild (erste Rosen) in Goldrahmen, 2 Bilder (Landsch.) in schw. Rahmen mit echt Goldverz., 2 Bilder (Majolica-platten, Minnesänger) in Blüschrahmen, 1 Blüschrahmen mit Roccocoverzierung, echt vergolbet, 2 ovale Rahmen mit Amoretten (echt vergolbet), sowie eine Parthie ov. und □-Rahmen, Spiegel und Bilder gegen baare Zahlung öffentlich freiwillig versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 23. Januar 1898.

Schröder,
Gerichtsvollzieher.

1686

Verdingung.

Die Arbeiten zum Neubau eines Schulhauses in Kloppenheim sollen im Wege der öffentlichen Submission verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Bureaustunden auf der Bürgermeisterei hier eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung der Copialgebühren bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens den 4. Februar 1898, Mittags 1 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Kloppenheim, den 20. Januar 1898.

Der Bürgermeister:
Kunz.

8936

Wein-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. Februar l. J., Mittags 1 Uhr,

läßt Herr F. Wiederspahn aus Wiesbaden im Saale der „Burg Cray“ zu Eltville

befehls Räumung seines in der abgebrannten Peter Hulbert'schen Hofraute befindlichen Lagers folgende Wein: versteigern:

1 Stück 1891r, 1 Stück und $\frac{1}{2}$ 1894r, $\frac{1}{2}$ Stück 1890r, $\frac{1}{2}$ Stück und $\frac{1}{4}$ 1892r, $\frac{1}{2}$ Stück und $\frac{1}{4}$ 1893r, $\frac{1}{2}$ Stück 1895r, sowie 700 Flaschen 1889r, 200 Flaschen 1886r, 200 Flaschen 1883r.

Probetage finden statt im Hause der Wittwe Moog (vorm. Sophie Burg) Schwalbacherstraße dahier und zwar für die Herren Commissionäre am 7., allgemeine am 14. und 15. Februar.

Eltville, den 12. Januar 1898.

Der Bürgermeister:
Schüß.

8766

Nichtamtliche Anzeigen.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, den 25. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigern wir in dem Saale

Zum Eßighaus,
Schwalbacherstraße 7,

die uns übergebenen Gegenstände, als:

ca 16 compl. Betten, 4 Kleiderschränke, Bücher- und Küchenschränke, 6 Waschkommoden mit und ohne Marmor, Herren- und Damen-Schreibtische, 10 versch. Spiegel, Oelgemälde, Stahlstiche und andere Bilder, 2 Salon-Garnituren, ein Sopha, Divan und Ottomane, 2 eleg. Verticows, ein Ausg.-Ausziehtisch, runde, ovale und viereckige Tische, Stühle aller Art, 2 Spiegelschränke, Näh-, Servir- und Bauernstühle, Noten- und Handtuchständer, Uhren, Teppiche, Vorlagen, Glas- und Porzellanachen und sonstige Haus- und Küchengeräthe etc.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Schulmündstr. 40, **Carl Ney & Cie.,**
Barriere.

1689

Auctionatoren u. Taxatoren.

Mobiliarversteigerung zu Rüdesheim a. Rh.

Wegen Aufgabe des Hotels läßt Herr C. Winges

Montag, den 24. Januar cr., Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend,

im Hotel zur Krone in Rüdesheim nachverzeichnete gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:

18 vollst. nußbaum-polirte französische Betten, 10 nußb. Waschkommoden und 18 Nachttische mit Marmorplatten, Handtuchhalter, runde, ovale und viereckige Tische, Stühle, Spiegel, Garderobehalter, Taselklavier, Regulator, gr. zweithür. Eisschrank, gut erhaltener Mahagoni-Herren-Schreibtisch, Blümeaux, Kissen, Bettkulten, Gardinen, Rouleaux, Bett- und Sopha-Vorlagen, Waschgarnituren, Toiletten-Eimer, Glas, Porzellan u. dgl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch den Unterzeichneten versteigern.

1656

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator aus Wiesbaden.

Manufacturwaaren-Versteigerung.

Montag, den 24. Januar cr., Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags im Laden

Grabenstraße 2,
Ecke Marktstraße,

die Restparthie eines Waarenlagers, als:

eine Parthie Herren-Kleiderstoff-Reste für Hosen und Anzüge, sowie Lodenstoffe für Joppen und Mäntel,

eine Parthie Damen-Kleiderstoff-Reste in Reinwollen,

eine Parthie Filetguiture-Handarbeiten, als Sopha- und Tischbedecken, Tischläufer und Kinderwagenbedecken,

eine Parthie leinene Gebild-Waaren, als Tischdecken, Tischläufer, Kaffee- und Thee-Gebede, sowie

30 Sopha- und Salon-Teppiche

zu jedem Leptgebot gegen gleich baare Zahlung.

A. Seebold,

Auctionator.

1671

Spedition.

Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art. — Versendung u. Assuranz nach allen Orten des In- u. Auslandes.

Möbeltransport

mit eigenen Möbelwagen, nach und von allen Orten der Welt

Verpackung unter Garantie

von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung

ganzer Haus-Einrichtungen und einzelner Stücke Möbeln, Koffern, Kisten etc. in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren und ungezieferfreien

Lager-Häusern

Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Rheinisches

Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei.

9m

Große Schuh- und Kleider-Versteigerung.

Morgen Montag, den 24. Januar, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich im „Rheinischen Hof“, Maurergasse 16, folgende Kleider u. Schuhe als:

Herrn- und Damen-Zugstiefel, Halbschuhe, Kinderschuhe, Arbeitschuhe, Pantoffeln, Hemden, Jagdwesten, Herren-, Knaben-, und Kinder-Anzüge, einzelne Hosen, Röcke u. s. w.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Ludwig Hess,

Auctionator u. Taxator.

1690

Gesellschaft „Wildfang“.

Sonntag, den 30. d. M., Abends 8 Uhr, findet unsere diesjährige große

humoristische Abendunterhaltung

nebst

Ball

in der festlich decorirten Männer-Turnhalle, Platterstraße 16, statt. Unter Anderem wird auch der so beliebte Humorist Herr J. Blez mitwirken. Wir laden hierzu unsere sämtlichen Freunde und Gönner ein, mit dem Bemerken, daß Karten in den Restaurationen der Herren Koffel, Mack, Ulrich, Köhler und Veiter, sowie bei Herrn Zimmer, Friseur, und Herrn Schwarz, Badermeister (Maurergasse) à 50 Pf. (Damen frei), sowie Abends an der Kasse zu haben sind.

6450*

Die billigste Masken-Verleihanstalt

von **Jacob Fuhr, Goldgasse 12**

empfiehlt Herren- und Damen-Masken-Costüme in schönster Auswahl, Dominos, Bärte und Perrücken, Carven, alle möglichen Gesichtsmasken, schwarze Fräcke u. s. w.

Anfertigung nach Maß sehr billig. 1591

Brademann's

Größte

Wiesbadener Masken-Verleihanstalt,

38 Kirchgasse 38, vis-à-vis Hotel Nonnenhof.

empfiehlt Herren- und Damen-Masken-Costüme und Dominos, von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie einzelne Stücke, Waffen, Perrücken, Gesichtsmasken u. s. w.

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit,

bei reeller Bedienung. 1514

Kein Consumgeschäft

liefert billiger.

Garantirt gutkochende Rinsen per Pfd. 12, 15, 20, 24 Pfg.

geschälte Gold-Erbisen per Pfd. 10 Pfg.

geschält. Vitoria-Erbisen per Pfd. 12 Pfg.

Bohnen per Pfd. 12, 14, 16 Pfg.

La amerif. Ringäpfel per Pfd. 48 Pfg., bei Mehrabn. 45 Pfg.

La Pflanzen per Pfd. 20, 25, 30, 35, 40 Pfg.

Gemischtes Obst per Pfd. 25, 30, 40, 50 Pfg.

Bandnudeln per Pfd. 20, 24, 30 Pfg.

Handmacher Eiernudeln (schmal) p. Pfd. 40, 50, 60 Pfg.

Rangoon Reis (kein Bruch) per Pfd. 14, bei 5 Pfd. 13 Pfg.

Hollmöpfe Stück 5 Pfg., Wollhäringe 5, 6 und 8 Pfg.

Adolf Haybach, Welltrifstraße 22.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen und Seifen-Handlungen.



SEIFEN-PULVER

Dr. Thompson's
Seifen-
pulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen Dr. Thompson und die Schutzmarke „Schwan“

67h

